

Landschaft Gemeinschaft

Das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept



Impressum

IKEK Gemeinde Bönen
Gesamtkonzept
Stand November 2018

Bearbeitung



plan-lokal PartmbB
Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
0231.952083.0
www.plan-lokal.de

Fachbereich III - Planen, Bauen, Umwelt

Rober Eisler

Sabrina Kohl

Miryam Blobel

Alfred Körbel

Projektassistenz: Katharina Ruhr, Katharina Thomalla

Hinweis zu Abbildungen

Alle Abbildungen stammen – sofern nicht anders angegeben – von plan-lokal.

Alle Plandarstellungen basieren auf Kartengrundlagen der Gemeinde Bönen.

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter (divers, weiblich, männlich). Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Vorwort



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bönen als Gemeinde im ländlichen Raum am Rande des östlichen Ruhrgebietes steht durch den demographischen und sozioökonomischen

Wandel aktuell und zukünftig vor neuen Herausforderungen. Themen wie die Abnahme und Alterung der Bevölkerung, Digitalisierung von Beruf und Alltag oder der Wandel von Mobilitätsanforderungen und -angeboten bedürfen einer strategischen Weichenstellung, um die Entwicklung der Gemeinde mittel- und langfristig in die richtigen Bahnen zu lenken. Das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) bietet uns hierbei die Chance der aktiven Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen. Ziel des Prozesses war es, neben einer allgemeinen, strategischen und konzeptionellen Betrachtung der kommunalen Themenschwerpunkte, einzelne Projekte für unsere Gemeinde abzuleiten und zu entwickeln. Grundlage waren Ortsteilspaziergänge, Themenworkshops und eine Onlinebeteiligung.

Die Entwicklung einer Gemeinde kann nach meiner Auffassung nur durch Kooperation aller Verantwortlichen aus Verwaltung, Politik und unter Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger gelingen. Bürgerschaftliches Engagement hat in Bönen eine feste Tradition und eine breite Basis, die sich in zahlreichen Vereinen und Institutionen widerspiegelt.

Mein besonderer Dank gilt daher allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in verschiedenster Art und Weise in den IKEK-Prozess eingebracht und mit ihrem Engagement zum Gelingen dieses ersten Schrittes beigetragen haben. Vor allem danke ich aber auch dem Team des Büros planlokal aus Dortmund, dem es gelungen ist, die interessierten Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zum IKEK mitzunehmen und die zahlreichen Ideen und Vorschläge engagiert und kompetent zum IKEK Bönen zu bündeln. Mit der nun vorliegenden Endfassung des IKEK wandelt sich die Aufgabenstellung von der Konzepterstellung hin zur Umsetzung einzelner Projekte. Das Konzept bietet der Gemeinde Bönen eine Zukunftsstrategie und einen Projektkatalog, um den oben angesprochenen Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft nachhaltig und planvoll begegnen zu können.

Ihr Bürgermeister

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stephan Rotering'. The signature is stylized and fluid.

Stephan Rotering

Inhalt





1 Einleitung

ab Seite 6

Anlass und Aufgabenstellung
NRW-Programm „Ländlicher Raum
2014-2020“
Planungs- und Kommunikationsprozess



2 Untersuchungsraum

ab Seite 12

Regionale Einordnung und Historie
Bevölkerungsanalyse
Wohnen, Verkehr und Versorgung
Ortsbild und Baukultur
Bildung und Integration
Freizeit und Kultur
Landschaft und Klima
Arbeit und Tourismus
Ortsteilprofile



3 Integriertes Gesamtkonzept

ab Seite 78

Leitbild und Handlungsfelder
Räumliche und inhaltliche Ziele
Projektpool



4 Ausblick

ab Seite 102

1 Einleitung



Anlass und Aufgabenstellung

Mit dem vorliegenden Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) reagiert die Gemeinde Bönen strategisch auf bereits bestehende und mittelfristig zu erwartende Herausforderungen. Diese Herausforderungen ergeben sich zum einen aus allgemeinen Entwicklungstrends in ländlich geprägten Gebieten und spezifischen Herausforderungen bedingt durch die geografische Lage und regionalen Einflussfaktoren wie z. B. die Bevölkerungsentwicklung und wirtschaftlichen Perspektiven. Es sind der Demografische Wandel und Digitalisierungsprozesse, die das Leben in dörflich geprägten Regionen stark beeinflussen. Die Ausprägungen des Demografischen Wandels sind in den Kommunen deutlich sichtbar. Die Grundtendenz einer schrumpfenden, alternden, bunteren und ärmeren Bevölkerung zeichnet sich aber regional unterschiedlich stark ab. Im Raumordnungsgesetz wird das Postulat der gleichwertigen Lebensverhältnisse genannt. Einer der größten raumordnerischen Herausforderungen besteht darin, diese Gleichwertigkeit insbesondere unter den Auswirkungen des Demografischen Wandels zu gestalten. Mit der Digitalisierung, also der zunehmenden Nutzung digitaler Geräte für verschiedene Lebensbereiche, soll dieser Herausforderung in Teilen begegnet werden. Konkret bedeutet dies, dass digitale Angebote wie z. B. Telemedizin, E-Learning und E-Mobilität zur Sicherung der Daseinsvorsorge genutzt werden.

Mit dem IKEK besteht für die Gemeinde Bönen die Möglichkeit, sich zu den bestehenden und zu erwartenden Herausforderungen zu positionieren und Strategien für die veränderten demografischen, ökonomischen und soziokulturellen Verhältnisse zu entwickeln. Hierbei stehen sowohl die gesamte Gemeinde als auch die einzelnen Ortslagen innerhalb der Gemeinde im Fokus des Konzepts. Zudem setzt die Gemeinde Bönen mit dem IKEK auf die Fördermöglichkeiten für

eine integrierte ländliche Entwicklung, die aktuell durch das NRW-Programm „Ländlicher Raum 2014-2020“ geschaffen wurden.¹ Konzeptionell standen für die Arbeit an dem Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- » Wie muss das Wohnen, der Verkehr und die Versorgung in Bönen gestaltet werden, damit die Gemeinde auch unter den Auswirkungen des Demografischen Wandels attraktiv bleibt und ihre Aufgaben im Rahmen der Daseinsvorsorge wahrnehmen kann?
- » Welche Ansätze braucht es im Bereich der Bildung und Integration, um die Teilhabe am öffentlichen Leben für alle gesellschaftlichen Gruppen zu ermöglichen?
- » Welche Infrastruktur und welche Kooperationen sind notwendig, um für alle Generationen Freizeit- und Kulturangebote zu schaffen?
- » Wie müssen die Landschaftsräume in Bönen weiterentwickelt und wie können klimatische Verbesserungen erreicht werden, um die Dorfökologie zu stärken?
- » Wie können Ortsbilder geprägt und wie kann für Baukultur sensibilisiert werden, um die städtebaulichen Identitäten der jeweiligen Ortslage zu fördern?
- » Welche ökonomischen Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um Arbeit und Tourismus in Bönen zu profilieren?

¹ Redaktionelle Anmerkung: In der Bearbeitungszeit zur Erstellung des IKEKs hat sich die Förderkulisse geändert. Der Förderzugang der Ländlichen Entwicklung entfällt und wird durch eine neue Richtlinie ersetzt (voraussichtlich Ende 2018).

NRW-Programm „Ländlicher Raum 2014-2020“

Auf europäischer Ebene ist der „Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (ELER) ein zentrales Förderinstrument zur Förderung der ländlichen Entwicklung. Der Fonds bezieht sich auf eine Förderperiode von sieben Jahren und umfasst aktuell den Zeitraum von 2014 bis 2020. Der Fonds wird in den Mitgliedsstaaten der EU in eigenen Programmen umgesetzt. In Deutschland erfolgt die Umsetzung des Fonds differenziert nach Bundesländern. Über das NRW-Programm „Ländlicher Raum 2014-2020“ besteht die Fördergrundlage für NRW. Wesentliche Ziele des ELER sind die Stärkung der Landwirtschaft, der Schutz des Klimas und der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen für eine ausgeglichene räumliche Entwicklung (vgl. NRW-Programm Ländlicher Raum 2014–2020 Förderung der ländlichen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW). Voraussetzung zur Inanspruchnahme von Fördermitteln des ELER

ist die Zugehörigkeit zur Gebietskulisse Ländlicher Raum. Der Kreis Unna und somit auch die Gemeinde Bönen befinden sich in dieser Gebietskulisse. Für die Gemeinde Bönen ist insbesondere der Förderschwerpunkt Dorf- und Regionalentwicklung von Bedeutung, mit der eine nachhaltig integrierte ländliche Entwicklung erreicht werden soll.

Planungs- und Kommunikationsprozess

Die planerischen Anforderungen an ein IKEK sind in der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung“ des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz geregelt. Bei der Erstellung des IKEK ist die Beteiligung von Bürgern und Akteuren ein Kernelement. Mit Hilfe unterschiedlicher Kommunikationsbausteine konnten die unterschiedlichen Ansprüche der Bönener erfasst werden und Ideen für die Lösungsansätze von Problemlagen diskutiert werden. Die Kommunikation erfolgte auf drei Wirkungsbereichen:



- ▷ [Auftaktforum](#)
in der Goethe Grundschule am 29.03.2017
- ▷ [Onlinebeteiligung](#)
über PLAN PORTAL vom 03. bis zum 30.06.2017
- ▷ [4 Ortsteilspaziergänge](#)
Osterbönen, Westerbönen am 01.04.2017
Bönen/Altenbögge, Nordbögge am 29.04.2017
Flierich und Bramey-Lenningsen am 06.05.2017
- ▷ [4 Ideenwerkstätten](#)
„Von A nach B in Bönen“ am 04.10.2017
„Gemeinsam in Bönen“ am 11.10.2017
„Jung und Alt in Bönen“ am 19.10.2017
„Freie Zeit in Bönen“ am 25.10.2017
- ▷ [Abschlussforum](#)
im Rathaus am XY.12.2018



- » Steuerung: Fachliche Begleitung und strategische Steuerung des Gesamtprozesses
- » Beteiligung: Information, Diskussion und Beteiligung von Bürgern und Akteuren
- » Mitwirkung: Erörterung und Entscheidungsfindung auf politischer Ebene

Parallel zur Erstellung des IKEK wurde ein Integriertes Handlungskonzept (InHK) für den Bereich Bahnhof und Fußgängerzone erarbeitet. Die Erarbeitung beider Konzepte erfolgte eng verzahnt. Dies bezieht sich zum einen auf inhaltliche Fragestellungen und zum anderen auf die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungsformate (Auftakt- und Abschlussforum sowie Ortsteilspaziergänge). Im Folgenden werden die für das IKEK relevanten Inhalte und Steuerungselemente erläutert.

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe bestand im Wesentlichen aus Vertretern des Fachbereichs Planen, Bauen und Umwelt sowie Mitarbeitern von plan-lokal. Die Steuerungsgruppe begleitet den gesamten Planungs- und Kommunikationsprozess und stimmt zu wichtigen Meilensteinen während der Bearbeitungszeit strategische, organisatorische und inhaltliche Aspekte ab.

Über die Abstimmung mit der Steuerungsgruppe hinaus fanden Gespräche mit Mitarbeitern anderer Fachbereiche statt. Dies war insbesondere bei der Erstellung des Maßnahmenprogramms der Fall.

Auftaktforum

Das Auftaktforum fand am 29.03.2017 mit rund 80 Teilnehmern in der Goethe Grundschule statt. Auf der Veranstaltung wurden das Projekt und die Ansprechpartner für das Projekt vorgestellt. In einem zweiten Schritt hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich thematisch und räumlich mit ihrer Kritik und ihren Ideen einzubringen. Hieraus ließen sich erste Zielvorstellungen und Entwicklungsperspektiven für den weiteren Planungsprozess ableiten. Unter den Teilnehmern befanden sich auch Vertreter einiger Institutionen und Einrichtungen. Mit ihnen konnten ein erster Gedankenaustausch hinsichtlich der Einschätzung der Ausgangslage und der Beurteilung zukünftiger Herausforderungen stattfinden. Die Ergebnisse des Auftaktforums flossen in die Vorbereitungen der Ortsteilspaziergänge ein und in die Entscheidung über die Auswahl der Handlungsschwerpunkte. Unter den Teilnehmern waren die Bewohner aller Ortschaften bis auf Westerbönen vertreten.

Bönen ist schön!

Wenige Gaststätten, kaum Übernachtungsmöglichkeiten

Weiterentwicklung

Ermeling Grundschule

Hoher Anteil ehrenamtlicher Arbeit



Freiräume für Jugendliche schaffen

Chance Radtourismus

Verkehrsbelastung

Industriegebiet Osterbönen

Wiederbelebung Markt

Altenbögge

Ortsteilspaziergänge

Im April und Mai fanden für die sechs Ortsteile Bönen/Altenbögge, Nordbögge, Osterbönen, Westerbönen, Bramey-Lenningsen und Flierich Spaziergänge mit Vertretern der Gemeinde Bönen und den Mitarbeitern von plan-lokal statt. Auf den Spaziergängen konnten die Ortskundigen durch ihren Ort führen, um auf wesentliche Qualitäten und Defizite aufmerksam zu machen. Im Anschluss der Spaziergänge fand eine gemeinsame Diskussion statt, in der alle zentralen Inhalte für die jeweiligen Ortslagen festgehalten wurden. Die Anmerkungen der Teilnehmer flossen in die Darstellung der Stärken und Schwächen für das Konzept ein. In Teilen wurde auch über konkrete Projektideen gesprochen.

Der Bahnhofsbereich in Bönen/Altenbögge ist unattraktiv

Bessere Regelung des ruhenden Verkehrs

Westerbönen: Konflikt zwischen Landwirtschaft und

Freizeitverhalten

Nutzungserweiterung Gebäude

Freiwillige Feuerwehr

Starke Gemeinschaft in

Nordbögge

Touristisches Potenzial in Flierich weiter stärken

Anbindung südliche Ortschaften an Bönen/Altenbögge

Ausbau der ehemaligen Ermeling Grundschule zum Bürgerhaus

Onlinebeteiligung

Über das Onlinebeteiligungsmodul PLAN PORTAL hatten die Bürger und Akteure vom 03. April bis zum 30. Juni 2017 Zeit, sich zu den Handlungsfeldern „Einzelhandel und Gewerbe“, „Verkehr und Mobilität“, „Landschaft und Naherholung“, „Wohnen und Bauen“ und „Gemeinschaft und Soziales“ zu äußern. Über die Onlinebeteiligung konkretisierten die Bönener in erster Linie die Stärken und Schwächen im Planungsraum. Darüber hinaus gab es eine Reihe von Projektideen. Ein Großteil der Anmerkungen kam zum Thema

„Verkehr und Mobilität“. In den an die Onlinebeteiligung anschließenden Ideenwerkstätten, bestand die Möglichkeit, die genannten Stärken und Schwächen konzeptionell weiterzuentwickeln.

Die Kernaussagen aus der Onlinebeteiligung finden sich in den Ortsteilprofilen wieder (siehe Seite 58 ff).

Arbeitskreis Demografie

Der Arbeitskreis Demografie ist seit Ende der 2000er-Jahre aktiv. Er begleitet die Umsetzung von Maßnahmen, die im Rahmen des Demografieberichts entstanden sind und schreibt diesen auch fort. Der Arbeitskreis hat aktuell zwei Projekte auf den Weg gebracht, die im Rahmen der gesamtgemeindlichen Entwicklung relevant sind. Zum einen handelt es sich um das Projekt „Jung kauft Alt“ (siehe Seite 22) und zum anderen das Projekt Bürgerbus (siehe Seite 33). Am 27.04.2017 wurde das Vorhaben zur Erstellung eines IKEK in einer Sitzung des Arbeitskreises vorgestellt. Am 19. Oktober wurde das Treffen des Arbeitskreises und die Ideenwerkstatt „Jung und Alt in Bönen“ in einer Veranstaltung zusammengeführt und gemeinsam über die Folgen aber auch Chancen des Demografischen Wandels diskutiert.

Ideenwerkstätten

Begleitend zur Konzeptphase des Projektes wurden insgesamt vier Ideenwerkstätten (4.10., 11.10., 19.10. und 25.10) zu folgenden Themen durchgeführt: Von A nach B in Bönen (Verkehr und Mobilität), Wir in Bönen (Integration, Nachbarschaft und Ehrenamt), Jung & Alt in Bönen (demografischer Wandel und Wohnen), Freie Zeit in Bönen (Freizeit und Kultur). Alle vier Werkstätten fanden im Förderturm in Bönen statt. In den Werkstätten wurde je nach Erfordernis räumlich übergreifend, aber thematisch spezifisch oder ortsteilbezogen aber integriert gearbeitet. Im Rahmen der Werkstätten diskutierten die Teilnehmer über Projektansätze, Strategien zur Umsetzung von Projektideen und erforderlichen Rahmenbedingungen für potenzielle Projekte. Unter den Teilnehmern waren überwiegend die Bewohner

der Ortschaften Altenböge/Bönen, Nordböge, Westerbönen, Lenningsen und Flierich vertreten.

Mehr Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit

Mehr Unterstützung für das Ehrenamt im Vereinswesen

Neue Wege für eine bessere Kommunikation zwischen den Kulturen finden

Verbesserung des touristischen Potenzials: Öffentlichkeitsarbeit, Beschilderung, Gastronomie

Attraktive Angebote für Kinder & Jugendliche und Familien schaffen

Abschlussforum

Am XY fand das Abschlussforum mit rund XY Teilnehmern statt. Im Abschlussforum wurden die Ergebnisse des Planungsprozesses präsentiert und erörtert. Insbesondere wurde das Maßnahmenprogramm vorgestellt. Mit dem Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept hat die Gemeinde Bönen die Möglichkeit, Fördermittel zu akquirieren und somit die Chancen zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen zu erhöhen.

Politische Beratung

Zur Sicherung und Legitimierung des Planungsverfahrens sowie zur Information wurden die politischen Mandatsträger eingebunden. In der Sitzung des Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt der Gemeinde Bönen wurde der Planungs- und Kommunikationsprozess am 23.02.17 für die Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts vorgestellt. Das Konzept wurde am 15.11.18 im Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt vorgestellt und beraten. Der Rat hat das Konzept am 29.11.18 beschlossen.

2 Untersuchungsraum





Evangelische Kirche Flierich



Wirtshaus Timmering



Zechenturm, Quelle: Karin Lapainis

Regionale Einordnung und Historie

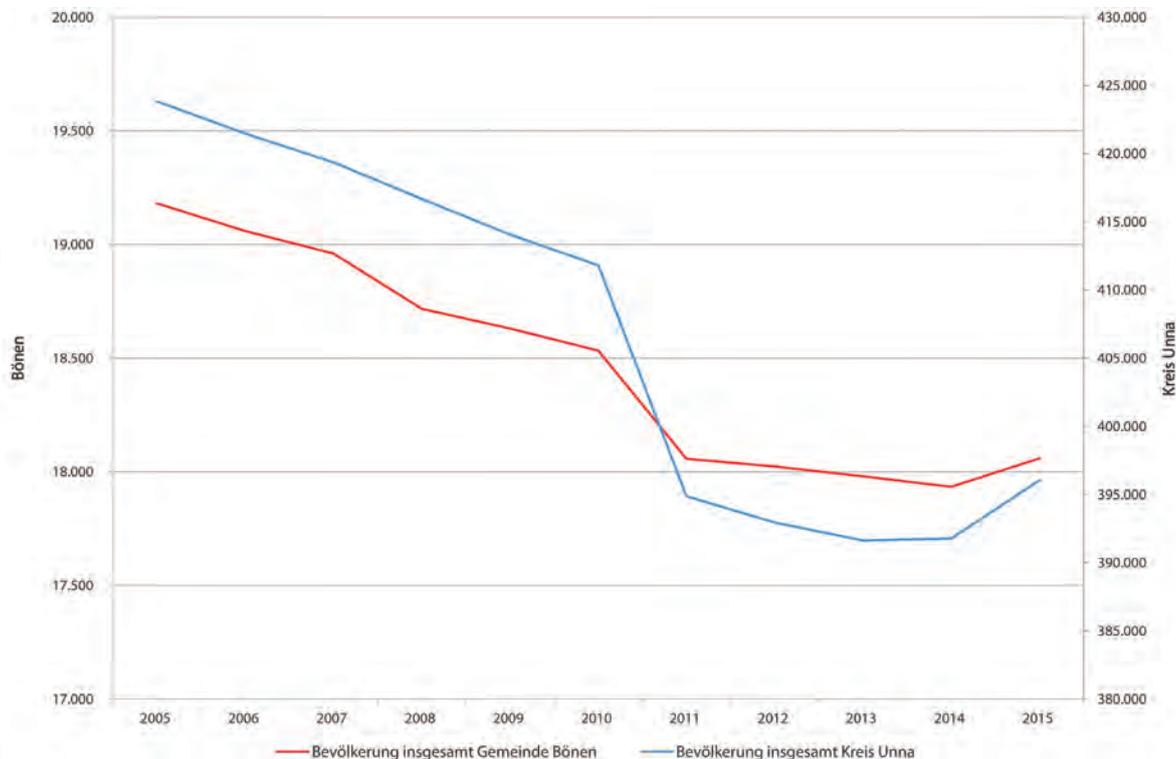
Die Gemeinde Bönen liegt im Osten des Kreises Unna am östlichen Rand des Ruhrgebiets. Geografisch grenzt der Kreis im Norden an das Münsterland und im Süden an die Region des Sauerlands. Die Gemeinde Bönen ist nach der Gemeinde Holzwickede mit 18.544 Einwohnern (siehe Kapitel Bevölkerungsanalyse) die zweitkleinste Kommune des Kreises. Im Landesentwicklungsplan NRW ist Bönen als Grundzentrum eingestuft. Hamm, Bergkamen, Kamen und Unna bilden die benachbarten Mittelzentren. Die Stadt Dortmund ist das nächstgelegene Oberzentrum. Die gesamte Fläche der Gemeinde Bönen umfasst 3.804,33 ha. Davon sind 608,46 ha Gebäude- und Freifläche, 66,98 ha Betriebsfläche, 269,12 ha Verkehrsfläche, 2.412,38 ha landwirtschaftliche Fläche, 334,62 ha Waldfläche, 51,24 ha Erholungsfläche, 34,47 ha Wasserfläche und 27,06 ha Flächen anderer Nutzung.

Die Gemeinde Bönen hat ihren Siedlungsurprung im 9. Jahrhundert. Aus dieser Zeit gibt es die ersten urkundlichen Einträge, in denen von einer „villa Flethriki“, dem heutigen Flierich, die Rede ist. Der Kirchturm der evangelischen Kirchengemeinde Flierich ist das älteste Baudenkmal der Gemeinde und wurde wahrscheinlich im 12. Jahrhundert errichtet. Bis zur Zeit der Industrialisierung konzentrierte sich die Bevölke-

rung Bönen auf die beiden Kirchspiele Flierich und Bönen. Die Gemeinde Bönen bestand zu der Zeit aus einem Konglomerat aus einzelnen Bauernschaften, die nur sehr schlecht an ihre benachbarten Siedlungen verkehrlich angebunden waren. Für die Siedlungsentwicklung und damit auch die wirtschaftliche Entwicklung war die Verkehrsanbindung durch die Eisenbahnstrecken Unna – Hamm (1866), Nordbögge (1885) und Lenningsen (1876) entscheidend. Ab Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Bönen zu einer Bergwerksgemeinde des Ruhrgebiets. Mit dem Bergbau setzte auch ein rasantes Bevölkerungswachstum ein. Zudem wurde der vorwiegende Wirtschaftszweig der Landwirtschaft vom Bergbau abgelöst. Zentraler Wirtschaftsstandort war die Zeche Königsborn III/IV. Mit der Zechenschließung 1981 befindet sich die Gemeinde im Prozess des Strukturwandels. Die durch den Bergbau geprägte Infrastruktur wie z. B. die Zechensiedlung Altenbögge oder das Wirtshaus Timmering sowie der Förderturm, der heute ein Denkmal der Industriekultur ist, sind bis heute im Stadtbild zu finden. (vgl. Webseite Bönen)

Bevölkerungsanalyse¹

¹ Die hier dargestellte Prognose stellt eine Modellrechnung dar, die IT.NRW für alle Kommunen in NRW erstellt hat. Hinsichtlich der Aussagekraft ist einschränkend zu sagen, dass sie ausschließlich auf der Fortschreibung bisheriger Trends auf Kreisebene beruht und lokale Rahmenbedingungen (z. B. Verfügbarkeit von Bauland und Arbeitsplätzen) nicht miteinbezieht.



Bevölkerungsentwicklung Bönen und Kreis Unna 2005 bis 2015. Quelle IT. NRW (1), Zahlen ab 2011 basieren auf Zensus 2011

Bevölkerungsentwicklung

In der Gemeinde Bönen leben aktuell 18.544 Einwohner (Stand 31.12.2017)². Die Betrachtung des Zeitraumes ab dem Jahr 2005 zeigt eine abnehmende Bevölkerungsentwicklung (Abbildung Bevölkerungsentwicklung 2005-2015). Ab dem Jahr 2014 ist ein leichter Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen, die Schrumpfungsrates beläuft sich jedoch von 2005 bis 2015 auf insgesamt 5,9 %. Diese Entwicklung ist vergleichbar mit dem Bevölkerungstrend im Kreis Unna, die Schrumpfungsrates ist hier mit 6,6 % aber etwas höher.

- » Gemeinde Bönen: 2005: 19.181 Einwohner, 2015: 18.059 Einwohner (-5,9 %)
- » Kreis Unna: 2005: 423.830 Einwohner, 2015: 396.035 Einwohner (-6,6 %)

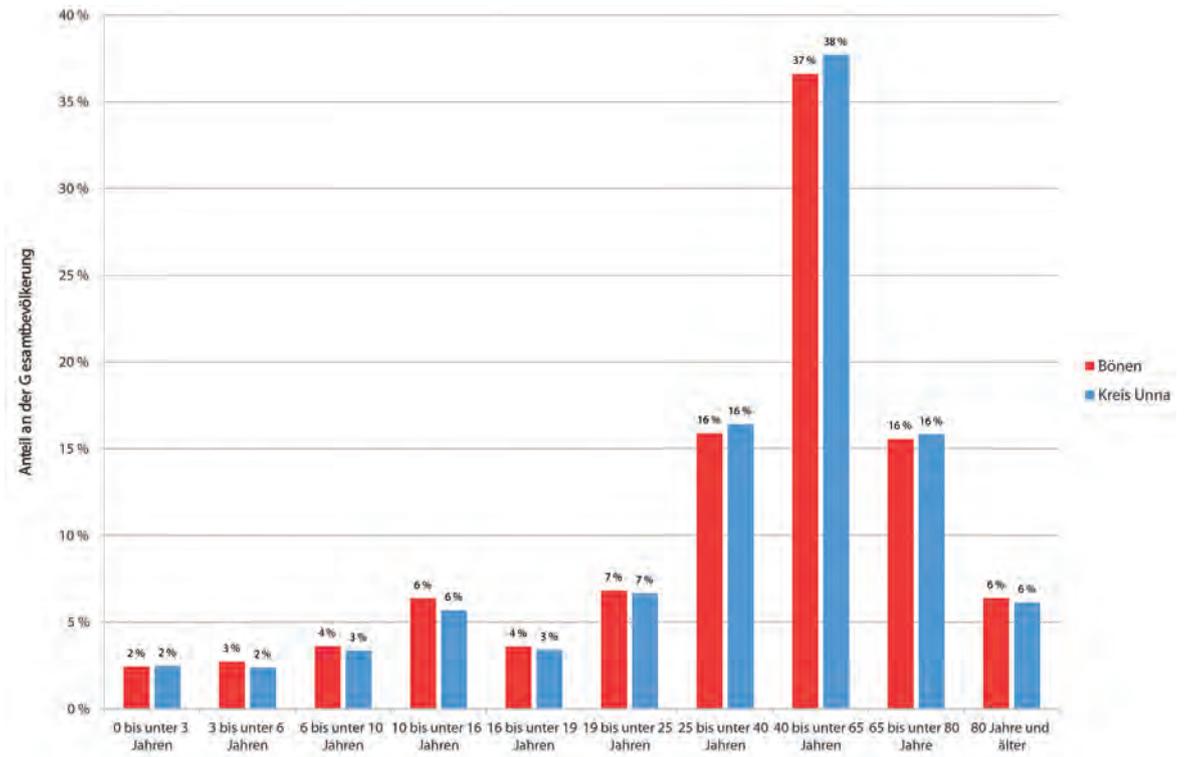
Einwohnerdichte

² Die Bevölkerungsanalyse bezieht sich auf die Einwohnerzahl von 18.778 Einwohnern (Stichtag 31.12.2016). Zum Zeitpunkt der Analyse lagen die neuen Bevölkerungszahlen noch nicht vor.

Die Gemeinde Bönen setzt sich aus fünf Sozialräumen zusammen, in denen insgesamt 18.778 Einwohner leben (Stand 31.12.2016): Nordbögge, Osterbönen, Bönen/Altenbögge, Bramey-Lenningsen und Flierich. Der größte Bevölkerungsanteil ist in Bönen vorzufinden, der mit ca. 14,5 EW/ha zudem den dicht besiedelsten Sozialraum darstellt. Während Nordbögge einen klar abzugrenzenden Ortskern aufweist, sind die Siedlungsflächen in Flierich und Bramey-Lenningsen durch eine disperse Struktur geprägt. In Osterbönen ist ein Großteil des Sozialraumes durch Industrie- und Gewerbeflächen gekennzeichnet. Die Gesamtgemeinde hat eine Einwohnerdichte von 4,8 EW/ha und liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt des Kreises Unna (7,3 EW/ha). Dies verdeutlicht den ländlichen Charakter der Gemeinde.

Altersstruktur

Knapp die Hälfte der Einwohner Bönens gehört zu der Altersgruppe der Erwerbstätigen im Alter von 25 bis 65 Jahren. Ca. 26 % der Einwohner sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene



Altersstruktur 2015 im Vergleich: Gemeinde Bönen und Kreis Unna. Quelle: IT.NRW, Eigene Berechnungen

im Alter bis 24 Jahren (Kreis Unna: ca. 24 %). Die Bevölkerungsgruppe ab 65 Jahren ist mit einem Anteil von 22 % vertreten. Die Altersgruppe der 0- bis 24-Jährigen wird durch männliche Einwohner geprägt, während in der Altersgruppe der über 64-Jährige in Bönen überdurchschnittlich viele weibliche Einwohner vorzufinden sind. Die Altersstruktur in der Gemeinde Bönen ist vergleichbar mit der Struktur auf Kreisebene.

Bönen

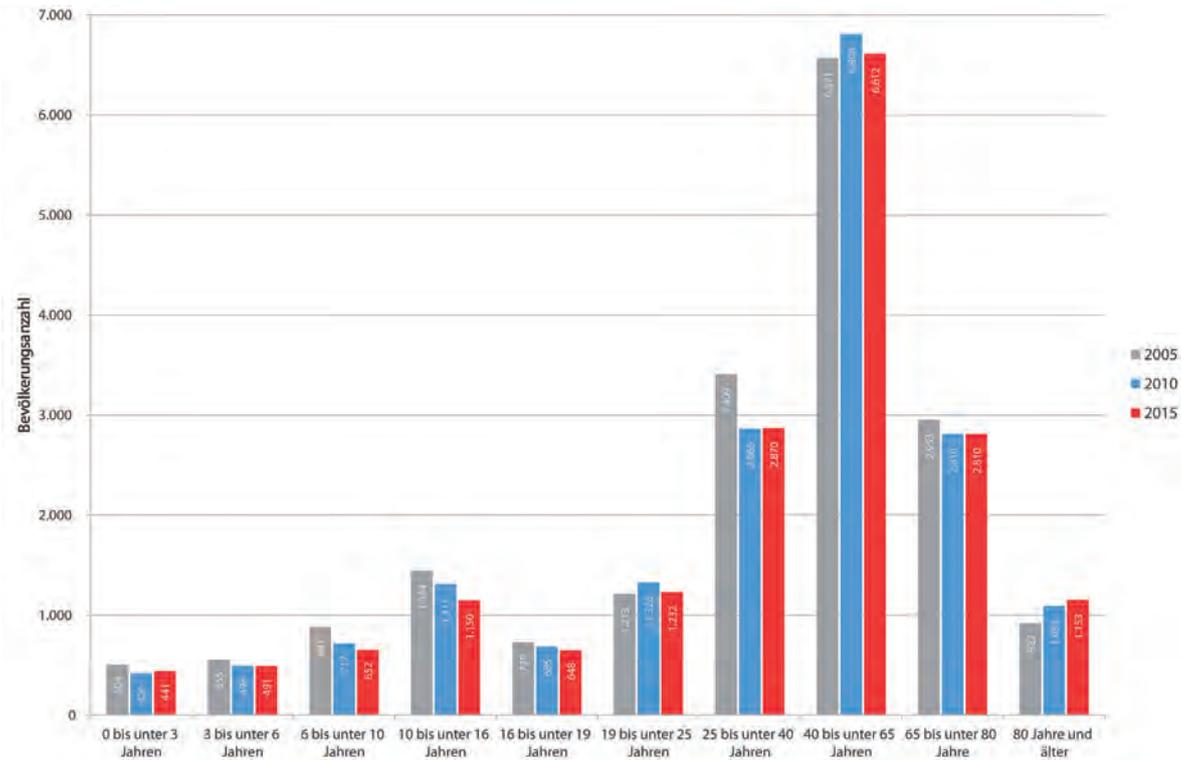
- » 26 % der Bevölkerung bis 24 Jahre alt (4.614 Einwohner)
- » 53 % der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre alt (9.482 Einwohner)
- » 22 % der Bevölkerung über 65 Jahre alt (3.963 Einwohner)

Kreis Unna

- » 24 % der Bevölkerung bis 24 Jahre alt (94.881 Einwohner)
- » 54 % der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre alt (214.248 Einwohner)
- » 22 % der Bevölkerung über 65 Jahre alt (86.906 Einwohner)

Die Darstellung der zeitlichen Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bönen verdeutlicht folgende Haupttendenzen: Der Anteil der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen nimmt ab, während der Anteil alter und älter werdender Bevölkerungsschichten ansteigt.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen (0 bis unter 19 Jahre) hat von 2005 bis 2015 um 731 Personen abgenommen, das bedeutet eine



Altersgruppen in Bönen: 2005, 2010 und 2015 im Vergleich. Quelle IT.NRW, eigene Berechnungen; Hinweis: IT.NRW-Zahlen ab 2011 basieren auf Zensus 2011

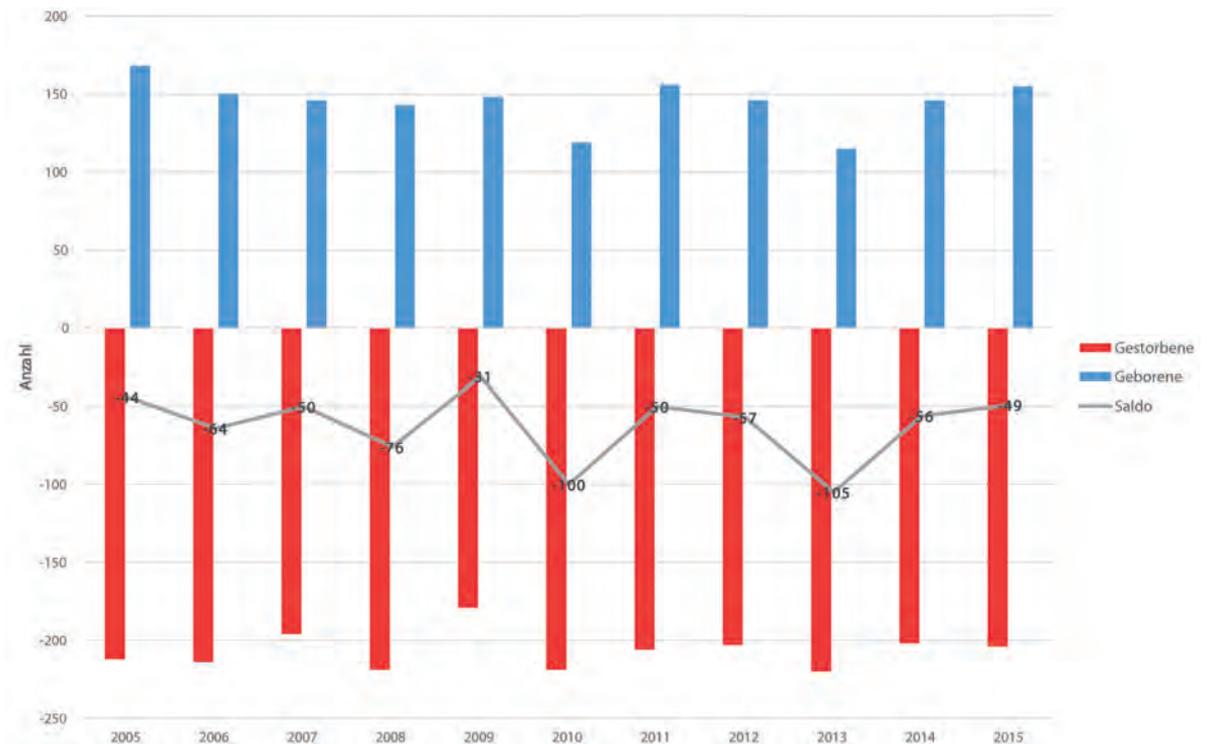
Schrumpfungsrates von 21,6 % innerhalb von zehn Jahren. Die Entwicklung der Gruppe der Erwerbstätigen ist differenzierter zu betrachten: Während die Altersgruppe der 19- bis unter 40-Jährigen um knapp 500 Personen abgenommen hat, ist bei der Altersgruppe der 40- bis unter 65-Jährigen im Jahr 2010 eine deutliche Zunahme von 237 Personen festzustellen, die jedoch im Jahr 2015 wieder gesunken ist. Die Altersgruppe der älter werdenden Bevölkerung ab 65 Jahren ist mit einem Anteil von 2,3 % nur leicht angestiegen.

- » Rückgang bei der Altersgruppe der Kinder: Zahl der 0-bis unter 10-Jährigen sinkt von 1.940 im Jahr 2005 auf 1.584 im Jahr 2015 (-22,5 %)
- » Rückgang bei der Altersgruppe der Jugendlichen: Zahl der 10- bis unter 19-Jährigen sinkt von 2.173 im Jahr 2005 auf 1.798 im Jahr 2015 (-17,3%)

» Rückgang bei der Altersgruppe der Erwerbstätigen: Zahl der 25- bis unter 65-Jährigen sinkt von 9.980 im Jahr 2005 auf 9.482 im Jahr 2015 (-4,9 %)

» Anstieg der alten und älter werdenden Bevölkerungsgruppe: Zahl der über 65-Jährigen steigt von 3.875 im Jahr 2005 auf 3.963 im Jahr 2015 (+2,3 %)

Die Berechnung des Jugend- und Altenquotienten gibt Aufschluss darüber, wie das Verhältnis der jungen bzw. alten Bevölkerung zu der Anzahl der erwerbstätigen Bevölkerung ist. In der Abbildung mit dem Jugend- und Altenquotienten ist der errechnete Wert bereits mit dem Faktor 100 multipliziert worden, sodass die Grafik wie folgt gelesen werden kann: In der Gemeinde Bönen kommen durchschnittlich 29 junge Menschen (0 bis 17 Jahre) auf 100 erwerbstätige Personen und es kommen 36 alte Menschen (über 65 Jahre) auf 100 Personen im erwerbstätigen Alter.



Natürliche Bevölkerungsentwicklung Bönen 2005-2015. Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen

Die Altersstruktur in den Ortsteilen der Gemeinde muss differenziert betrachtet werden. Während Nordböge ein relativ „alter“ Ortsteil ist (Anteil der über 65-Jährigen von 24 %, Gesamtgemeinde 22 %), wohnen in Flierich überdurchschnittlich viele junge Menschen (Anteil der unter 19-Jährigen von 29 %, Gesamtgemeinde 20 %).

Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderung

Die Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus der Entwicklung der Lebendgeburten und Sterbefälle (natürliche Entwicklung) und den Wanderungsbewegungen zusammen. Während die natürliche Entwicklung relativ konstanten Gesetzmäßigkeiten unterliegt, weisen Wanderungsbewegungen häufig deutliche Schwankungen auf.

Die Anzahl der Sterbefälle in der Gemeinde Bönen lag seit dem Jahr 2005 zwischen 179 bis 220 Fällen pro Jahr. Die Zahl der Sterbefälle

überwog zunehmend die Zahl der Geburten, die bei der Bevölkerung Bönen zwischen 115 und 168 Fällen pro Jahr lag. Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist damit durchgehend negativ und liegt bei einem Wert von 31 bis -105.

Die Analyse des Wanderungssaldos, d. h. die Differenz der Zu- und Fortgezogenen in Bönen im Zeitraum von 2005 bis 2015 hat bis zum Jahr 2011 eine überwiegend negative Entwicklung, die Fortzüge überwiegen demnach die Zuzüge. Der negative Höchstwert ist mit einem Saldo von -166 im Jahr 2008 zu verzeichnen, in dem 774 Fortzüge 608 Zuzügen gegenüberstehen. Ab dem Jahr 2011 übersteigt die Anzahl der Zugezogenen die Anzahl der Fortzüge – es entsteht ein positiver Saldo. Dieser Trend erreicht mit einem Zuwanderungsüberschuss von 994 Personen im Jahr 2015 seinen Höhepunkt (819 Fortzüge) und lässt einen positiven Saldowert von 175 entste-



Zu- und Fortzüge in Bönen 2005-2015. Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen

hen. Dieser extreme Anstieg des Zuzugs im Jahr 2015 bei einer gleichzeitig wachsenden Zahl von Fortzügen kann vermutlich durch die sogenannte „Flüchtlingswelle“, also dem massiven Zuzug geflüchteter Menschen, erklärt werden. Aus den Daten geht hervor, dass von den insgesamt 994 Zuzügen im Jahr 2015 353 Personen Ausländer sind, demgegenüber stehen 169 Ausländer bei insgesamt 819 Fortzügen.

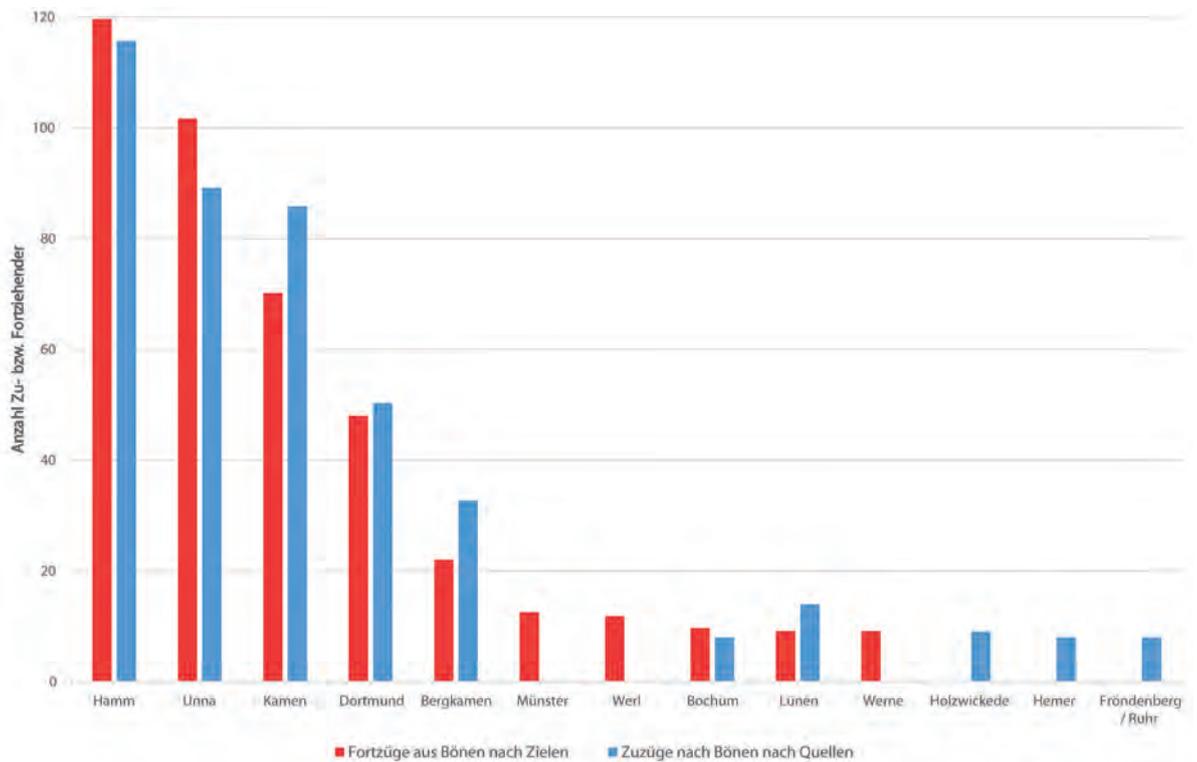
Damit weist der Wanderungssaldo der Gemeinde Bönen eine ähnliche Entwicklung wie der Kreis Unna und das Land NRW auf (Abbildung Wanderungssaldo im Vergleich). Nordrhein-Westfalen hat seit dem Jahr 2011 einen durchgehend positiven Wanderungssaldo, der Kreis Unna hat seit dem Jahr 2012 einen Zuwanderungsüberschuss. Insbesondere seit 2014 haben die Werte eine enorme Steigerung zu verzeichnen, liegen damit jedoch unterhalb des Landesdurchschnitts.

Der Wanderungssaldo für die Gemeinde Bönen weist deutlichere Schwankungen als auf

Kreis- und Landesebene auf. Dies ist für eine vergleichsweise kleine Kommune wie Bönen nicht ungewöhnlich: Je kleiner die Gemeinde, desto stärker wirken sich Einzelereignisse in der Wanderungsstatistik aus.

Der Anteil der Menschen in Bönen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit liegt im Jahr 2015 mit 10,3 % zwar über dem Kreisdurchschnitt, aber unter dem landesweiten Mittel (11,8 %). Besonders in den letzten Jahren ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung angestiegen. Ein Grund dafür liegt in dem vermehrten Zuzug geflüchteter Personen, Hauptherkunftsstaaten stellen die Länder Syrien, Irak und Afghanistan dar. Statistisch sichtbar ist diese Zuwanderung seit dem Jahr 2015 (siehe auch Abbildungen über die Zu- und Fortzüge in Bönen).

Im Zeitraum von 2010 bis 2015 sind die meisten Fortzüge aus Bönen in die unmittelbare Umgebung (Ruhrgebiet) zu verzeichnen. Mit einem Durchschnittswert (Jahre von 2010 bis 2015)



Wichtigste Ziel- und Quellorte für Wanderungen von und nach Bönne, jährliche Durchschnittswerte für 2010-2015. Quelle: IT.NRW

von 120 Personen ziehen die meisten in die Stadt Hamm, gefolgt von der Stadt Unna (102 Personen durchschnittlich im Jahr), Kamen (70 Personen) und Dortmund (48 Personen). Münster ist mit durchschnittlich 13 Personen das weiteste Wanderungsziel.

Bei den Zuzügen stellt sich ein ähnliches Bild dar, Wanderungsquelle bilden hier jedoch auch andere Städte des Kreises Unna (z. B. Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede). Die Kommunen Kamen, Dortmund und Bergkamen weisen im Vergleich zu den Fortzügen mehr Zuzüge auf.

Die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2040 zeichnet sowohl für den Kreis, als auch für die Gemeinde Bönne einen deutlich negativen Trend. Während die Bevölkerungsanzahl im Jahr 2014 bei 91 % ihres heutigen Wertes liegt, so ist die Prognose für die Gemeinde Bönne negativer und erreicht lediglich 87 % des heutigen Wertes.

» Gemeinde Bönne: 2014 17.980 Personen, 2040 15.638 Personen (Schrumpfrate 13 %)

» Kreis Unna: 2014 391.622 Personen, 2040 356.288 Personen (Schrumpfrate 9 %)

Ein anhaltender Sterbeüberschuss ist ein wesentliches Charakteristikum des demografischen Wandels. Er zeigt sich nicht nur in der Gemeinde Bönne, sondern auch auf Kreis-, Landes- und Bundesebene. Gleichzeitig verändert sich die Struktur der Geborenen, da diese durch veränderte Lebensmus-

ter (Veränderung des ökonomischen Stellenwerts von Kindern, Individualisierungen, etc.) sowie der potentiellen Familiengröße bestimmt wird. Daher werden heutzutage tendenziell weniger Kinder geboren als früher, es ergeben sich kleinere Familienstrukturen und durch den Anstieg der Lebenserwartung steigt der Anteil der älter werdenden Bevölkerung.

Ziel- und Quellorte für Wanderungen von und nach Bönen liegen hauptsächlich in unmittelbarer Umgebung (Ruhrgebiet und Sauerland)

Die räumlich-funktionale Analyse erfolgt problemorientiert und gliedert sich in sechs Handlungsfelder A -Wohnen, Verkehr und Versorgung, B - Ortsbild und Baukultur, C - Bildung und Integration, D - Freizeit und Kultur, E - Landschaft und Klima und F - Arbeit und Tourismus. Vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels und des Strukturwandels, der sich in der Landwirtschaft vollzieht, stehen die dörflich geprägten Kommunen vor besonderen Herausforderungen. Bevölkerungsverluste verstärken durch ihre geringen Geburtenraten den Demografischen Wandel – wenn ein Zuzug von außen ausbleibt. Sinken die Einnahmen der Kommunen aufgrund weniger Steuerzahler und Gebührenzahler für die Ver- und Entsorgung, wird die Daseinsvorsorge für die Bürger auf Dauer steigen.

Die Bevölkerungsanalyse hat zudem ergeben, dass die Gemeinde Bönen von folgenden Entwicklungen geprägt sein wird:

- » negative natürliche Bevölkerungsentwicklung
- » überwiegend negative Wanderungen
- » Rückgang bei der Altersgruppe der Kinder (0 bis unter 10 Jahre)
- » Rückgang bei der Altersgruppe der Jugendlichen (10 bis unter 19 Jahre)
- » Rückgang Altersgruppe Erwerbstätige (25 bis unter 65 Jahre)
- » Anstieg der alten und älter werdenden Altersgruppe (ab 65 Jahre)

Allerdings bieten diese negativen Entwicklungen auch Chance, alternative Versorgungsmodelle zu entwickeln und Kooperationen mit neuen Partnern einzugehen. Um die Ausgangslage der unterschiedlichen Lebensbereiche in Bönen zu erfassen, werden im Folgenden nach den oben genannten Handlungsfeldern bestehende Strukturen aufgezeigt und die Chancen und Herausforderungen für die Zukunft der Gemeinde erörtert.

Wohnen, Versorgung und Verkehr

Wohnen

Durch die vorangegangene Bevölkerungsanalyse wird der zukünftig deutlicher in Erscheinung tretende Demografische Wandel sichtbar. Die Auswirkungen einer immer älter werdenden Bevölkerung bei einer gleichzeitig sinkenden Anzahl junger Menschen haben auch Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt. Die sich zugleich wandelnden Wohnbedürfnisse spiegeln sich in einer veränderten Nachfrage im Hinblick auf Zuschnitt, Größe und Ausstattung der Wohnung sowie des Wohnumfeldes wider. Dies führt dazu, dass die



Altersgruppenentwicklung bis 2040, Familien: Erwachsene (25 - < 40) mit Kindern (0 - < 6). Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen

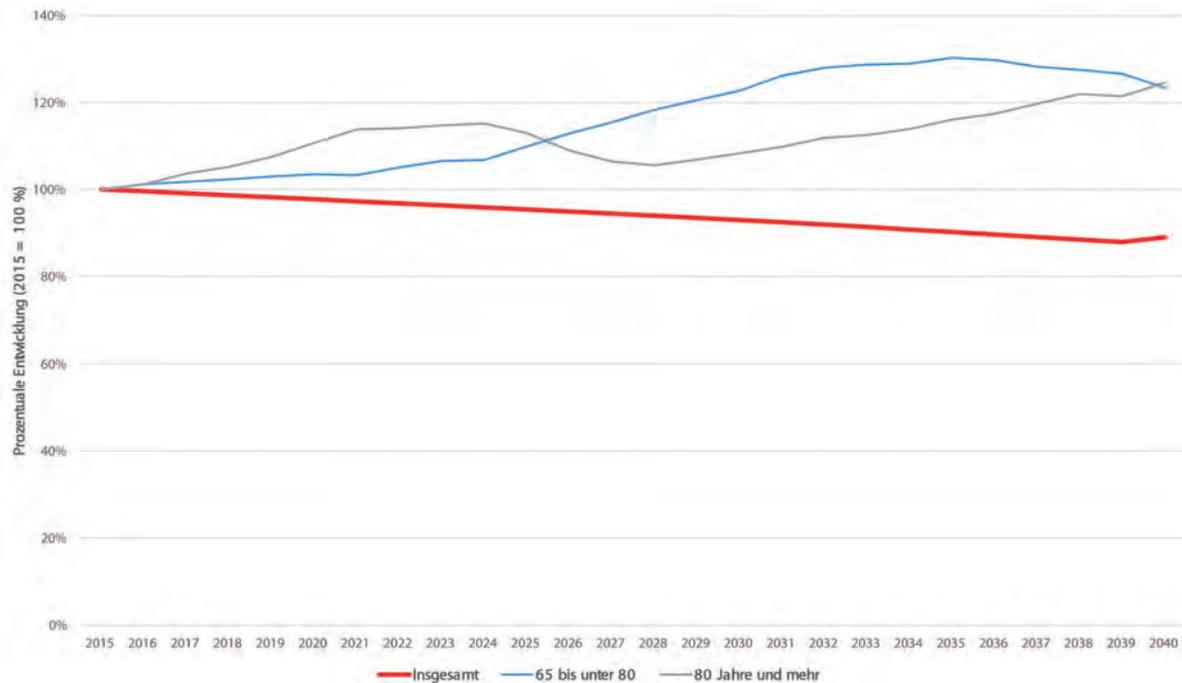
Bestandsentwicklung und der Bestandsumbau eine immer wichtigere Rolle in der Gemeindeentwicklung spielen.

Um Bedarfe im Bereich der Wohnraumflächen ausmachen zu können, werden im folgenden die Hauptnachfragergruppen dargestellt.

Junge Familien (Altersgruppe 25 bis unter 40 mit Kindern bis 6 Jahren) stellen eine wesentliche Nachfragergruppe auf dem Wohnungsmarkt dar. In Bönen nimmt die Entwicklung der jungen Erwachsenen (25 bis unter 40 Jahre) bis zum Jahr 2029 einen positiven Verlauf bis zu 106 % des heutigen Wertes und sinkt danach kontinuierlich ab (bis auf 88 % des heutigen Wertes). In der Altersgruppe der 0- bis 6-Jährigen ist der Verlauf negativ und sinkt bis zum Jahr 2040 auf 82 % (3- bis unter 6-Jährige), bzw. 78 % (0- bis unter 3-Jährige) des heutigen Wertes. Insgesamt wird deutlich, dass die Nachfragergruppe der jungen Familien tendenziell einer negativen Entwicklung

folgt und damit eine geringere Rolle spielt als die Altersgruppe der jungen Erwachsenen (25- bis unter 40-Jährige), die bis zum Jahr 2029 durchaus eine positive Entwicklungsprognose besitzt.

In der Altersgruppe der älteren und alten Menschen (65 Jahre und älter) gibt es bis zum Jahr 2040 einen generellen Anstieg des heutigen Wertes. Dabei sind die Altersgruppen differenziert zu betrachten: Die Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen steigt bis zum Jahr 2024 langsam an (107 % gegenüber des heutigen Wertes), verzeichnet darauf folgend bis zum Jahr 2033 einen enormen Zuwachs auf 129 % des heutigen Wertes und stagniert dann. Die Entwicklung der älteren Bevölkerungsgruppen (über 80-Jährige) weist zunächst einen höheren Anstieg auf als die Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen (115 % im Jahr 2024), sinkt bis zum Jahr 2028 (auf 106 %) und steigt bis zum Jahr 2040 wieder kontinuierlich an und erreicht dann 125 % des heutigen Wertes.



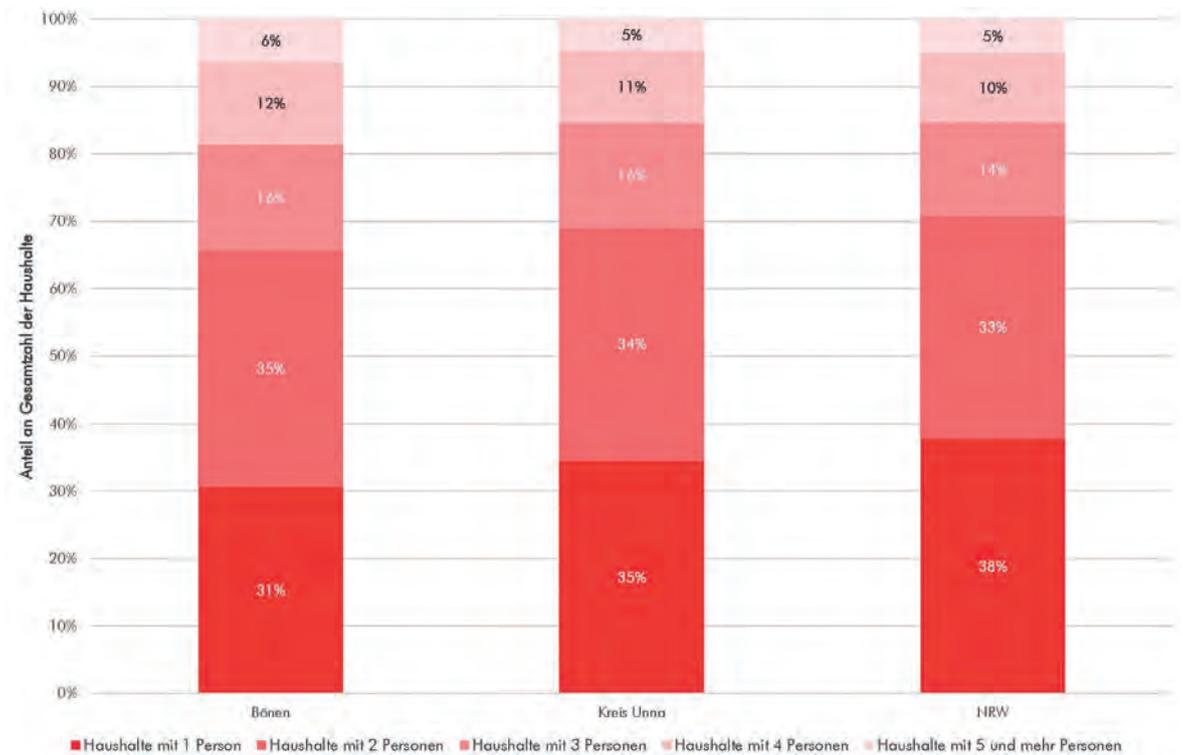
Altersgruppen-Entwicklung bis 2040, Ältere und alte Menschen ab 65 Jahren. Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen

Die prognostizierten Zahlen in dieser Nachfragergruppe erfordern barrierefreie und zentral gelegene Wohnungen. Der 2009 durch die Gemeinde Bönen herausgegebene Wohnungswegweiser für Senioren stellt in der Gemeinde vorhandene altengerechte Wohnbestände dar. Zu den Angeboten zählen sowohl Mehrgenerationsprojekte als auch Senioren-Wohngemeinschaften sowie Service- und barrierefreie Wohnangebote:

- » Unnaer Kreis- Bau- u. Siedlungsgesellschaft mbH (UKBS) Servicewohnen, Bahnhofstraße
- » UKBS Servicewohnen und Pflegezentrum, Bahnhofstraße/Auf dem Holtfeld
- » Vitalishof Barrierefreie Wohnungen und Ärztehaus, Bahnhofstraße
- » Senioren-WG über dem Kaufhaus Gröblinghoff
- » Senioren-WG Villa Sonnenblick, Bahnhofstraße
- » Wohnprojekt Lebensräume, Auf dem Holtfeld/Friedhofstraße

Desweiteren ist das Förderprojekt „Jung kauft Alt“ im Jahr 2017 gestartet, bei dem der Generationenwechsel von Immobilieneigentümern unterstützt werden soll. Ziel ist es, vor allem jungen Familien den Kauf von Immobilien, die vor dem Jahr 1977 errichtet worden sind, zu ermöglichen. Unterstützung erfolgt einerseits durch Förderung von Altbaugutachten und andererseits durch finanzielle Zuschüsse bei dem Erwerb der Immobilie. Damit wird zum einem bezahlbarer Wohnraum für junge Familien bereitgestellt, zum anderen kann damit zukünftigen Leerstandsproblematiken entgegengewirkt und Innenentwicklung vorangetrieben werden.

Im Vergleich zum Land NRW sowie zum Kreis Unna liegen in Bönen die Haushalte mit 2 und mehr Personen leicht über dem Durchschnitt (Bönen 69 %, Kreis Unna 65 %, NRW 62 %). Der Anteil der Ein-Personen-Haushalte ist mit 31 % geringer ausgeprägt (Bönen 35 %, NRW 38 %). Drei Merkmale sind wesentlich für diese Haushaltsstruktur in der Gemeinde verantwortlich:



Haushaltsstruktur 2011 im Vergleich: Bönen, Kreis Unna und NRW. Quelle: IT NRW (Zensus 2011), eigene Berechnungen

Zum einen führt die auf Familien ausgerichtete Wohnungspolitik zu einem vermehrten Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern, zum anderen ist der Raum generell ländlich geprägt, sodass eine geringe Bevölkerungsdichte vorliegt und damit auch die Bebauungsichte vergleichsweise niedrig ist. Die durchschnittliche Haushaltsgröße der Gemeinde Bönen ist von 2,55 Personen / Haushalt im Jahr 1987 (Volkszählung) auf 2,33 Personen / Haushalt im Jahr 2011 (Zensus) gesunken. Dies verweist auf den Trend der Pluralisierung der Lebensstile in Deutschland.

Die generelle Verkleinerung der Haushalte kann auch durch die Anzahl der Räume in Wohnungen sichtbar werden. Während der Anteil der Wohnungen mit ein bis drei Räumen in der Gemeinde Bönen bei 28,0 % liegt, im Kreis Unna bei 32,6 % und im Land NRW bei 36,6 %, ist der Hauptanteil der Wohnungen in Bönen mit vier und mehr Räumen ausgestattet (72 %). Dies ist

im kreis- und landesweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch (Kreis Unna: 67,4 %, NRW: 63,3 %) und verdeutlicht zusammen mit dem überdurchschnittlich hohen Anteil an Einfamilienhäusern den ländlichen Charakter der Gemeinde. Es ist jedoch anzunehmen, dass der Bedarf an kleinen Wohnungen durch den Anstieg alter und älter werdenden Menschen sowie der zunehmenden Pluralisierung der Lebensstile in Zukunft ansteigen wird.

Die Eigentumsquote im Jahr 2011 ist in Bönen mit 50,1 % überdurchschnittlich hoch (Kreis Unna: 42,1 % NRW: 40,4 %). Dagegen ist die Vermietungsquote mit 46,8 % geringer als im Kreis- und Landesdurchschnitt (Kreis Unna: 54,4 %, NRW: 55,8 %). Der Anteil der leerstehenden Wohngebäude in der Gemeinde Bönen ist mit einem Wert von 3,0 % unterdurchschnittlich gering. Bei der Betrachtung der Gebäudestruktur fällt auf, dass der Anteil der Ein- und Zweifamilien-

häuser in Bönen (66,8 %) höher als im Kreis- und Landesdurchschnitt (Kreis Unna: 47,4 %, NRW: 79 %) ist (Tabelle Anteile Ein- und Mehrfamilienhäuser im Vergleich). Dies ist, auch in Verbindung mit dem hohen Anteil von Eigentumswohnungen, ein typisches Bild ländlich geprägter Gemeinden.

Das Baualter der Gebäude gibt Rückschlüsse auf Sanierungs- und Investitionsbedarfe im Bestand. Von den 8.170 Wohnungen in Wohngebäuden (Zensus 2011) sind 84,9 % vor dem Jahr 1990 erbaut worden, in NRW beträgt dieser Anteil 79,6 %. Die Anzahl der Neubauten mit einem Baualter ab 2001 hat in Bönen einen unterdurchschnittlichen Anteil von 5,5 % (NRW: 8,3 %, Kreis Unna: 7,3 %). Die erste Wärmeschutzverordnung aus dem Jahr 1977 lässt darauf schließen, dass die zuvor erbauten Gebäude energetisch überholt sind. In Bönen beträgt der Anteil der Gebäude, die vor dem Jahr 1978 erbaut worden sind, 74,6 % (NRW: 66,4 %). Altbauten weisen im Vergleich zu Neubauten nicht nur einen erhöhten energetischen Verbrauch auf, sondern lassen auch auf gestiegene Investitions- und Erneuerungsbedarfe schließen.

Der Wohnungsmarkt in Bönen zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Einfamilienhäusern, eine geringe Leerstandsquote und einen geringen Durchschnittspreis für unbebautes Wohnbauland bzw. niedrige Angebotsmieten im regionalen Vergleich aus.

Die Analyse hat gezeigt, dass in Zukunft junge Erwachsene (25 bis unter 40 Jahre) ohne Kinder

sowie die Altersgruppe alter und älter werdene Menschen (ab 65 Jahre) starke Nachfragegruppe auf dem Wohnungsmarkt in Bönen sein werden.

Handlungsschwerpunkte auf dem Wohnungsmarkt sollten barrierefreie Wohnungen, zentral gelegene Wohnungen (mit dem Zugang zu fußläufiger Infrastruktur) und die Entwicklung alternativer Wohnformen sein (Alternative zur Fokussierung auf Ein- und Zweifamilienhäuser).



Fußgängerzone



Westliche Bahnhofstraße



Östliche Bahnhofstraße

Einzelhandel

Die meisten Versorgungs- und Dienstleistungsangebote befinden sich zentral in der Ortslage Bönen/Altenbögge. Im Landesentwicklungsplan NRW ist die Gemeinde Bönen als Grundzentrum eingestuft. Das heißt, dass in der Gemeinde Angebote vorgehalten werden, mit denen die ortsansässige Bevölkerung mit Gütern des alltäglichen Bedarfs versorgt werden kann. Alle Güter darüber hinaus müssen laut Landesentwicklungsplan in den nächstgelegene Mittel- und Oberzentren unter guten Nahverkehrsanbindungen zu erreichen sein. Für die Gemeinde Bönen stellt die Stadt Dortmund das nächstgelegene Oberzentrum dar. Im Jahr 2011 wurde ein Einzelhandelskonzept für die Gemeinde Bönen erarbeitet. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Gemeinde über eine Verkaufsfläche von ca. 11.500 qm, 76 Betriebe und einen Jahresumsatz von rund 54 Millionen Euro (vgl. Einzelhandels- und Zentrenkonzept Gemeinde Bönen). Die Einkaufslagen konzentrieren sich an drei Mikrostandorten: erstens die Fußgängerzone, zweitens die Lage auf der westlichen Bahnhofstraße und drittens die Lage auf der östlichen Bahnhofstraße. Bei dem Mikrostandort Fußgängerzone löst sich seit einigen Jahren der ursprünglich geschlossene Einzelhandelsbestand auf. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind insgesamt 5 Leerstände zu

verzeichnen. Für die wohnungsnaher Versorgung mit Lebensmitteln gibt es insgesamt fünf Versorger (Gröblichhoff, Edeka, Lidl, Aldi und K & K). Der westliche und östliche Mikrostandort ist weniger dicht besetzt und wird durch andere Nutzungen (Wohnen und Dienstleistungen) ergänzt. In diesen Bereichen kann kein geschlossenes Bild von Ladenfronten mehr erkannt werden. Zudem häufen sich Ladenlokale aus dem Niedrigpreissegment und das architektonische Erscheinungsbild nimmt in seiner Qualität ab. Die Standorte jenseits der Fußgängerzone werden stark durch den Verkehr und die Dimension der Bahnhofstraße beeinflusst. Für Fußgänger und Fahrradfahrer nimmt die Aufenthaltsqualität deutlich ab. Ergänzend zu den stationären Angeboten findet im westlichen Bereich der Fußgängerzone zweimal in der Woche (mittwochs und samstags) ein Wochenmarkt statt. Ursprünglich fand der Wochenmarkt einmal wöchentlich auf dem Marktplatz in Altenbögge statt. 2009 wurde dieser Markt auch in die Fußgängerzone verlegt. Der aufgegebene Marktplatz in Altenbögge wird seitdem in Teilen als Parkplatz und für temporäre Veranstaltungen genutzt. Zwischen dem Zeitpunkt der ersten Ortsbesichtigung (Frühjahr 2017) und einer zweiten Ortsbesichtigung (Sommer 2018) im Rahmen der Erstellung des InHk konnte eine erhebliche Verschlechterung des Ladenbesatzes und der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone beobachtet werden. Beson-

ders problematisch müssen Leerstände eingestuft werden, die aufgrund der Größe und des Zuschnitts keine Nachfolgenutzung finden. Im Fall des Umzugs des Discounters Lidl (Am Bahnhof) wird diese Problematik deutlich. Das zurückgelassene Ladenlokal an der Bachstraße kann als Problemimmobilie bezeichnet werden und bedarf guter Ideen und Konzepte zur Behebung des Leerstands.

Außerhalb des zentralen Versorgungsbereichs in Bönen/Altenbögge gibt es weitere vereinzelte Einzelhandelsbetriebe. Hierbei handelt es sich um den Gemüsehof Grobe (Schulstraße 72, Nordbögge), den Getränkemarkt an der Hammer Straße (Nordbögge), den Friseursalon an der Hammer Straße (Nordbögge), den Hofladen Gräfiningschulte (Marmelinghöfener Weg, Bönen), den Erdbeerhof Louven (Auf der Horst 1, Flierich), den Spargelhof Haus Mundloh (Sinnerstraße 7, Flierich) und den Biohof Stemper (Friedenstraße 37, Lenningsen). Die genannten Hofläden übernehmen neben ihrer Versorgungsfunktion auch einen wichtigen Beitrag für den Tourismus. Insbesondere für Fahrradfahrer sind die im Süden gelegenen Höfe ein begehrtes Ausflugsziel.

Für die Stärkung und Weiterentwicklung der Angebote in Bönen haben sich ca. 50 Einzelhändler, Dienstleister und Handwerker vereinigt. Diese Bönener Interessengemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe e.V. bewirbt zum einen die bestehenden Angebote und betreibt und organisiert Veranstaltungen zur Belebung der Gemeindemitte wie z. B. Weihnachtsmärkte.

Das Angebot an Waren des alltäglichen Bedarfs konzentriert sich in der zentralen Ortslage Bönen/Altenbögge. Eine Konzentration von Angeboten an einem zentralen Standort ist für

die Gemeindegröße und -struktur ökonomisch sinnvoll. Neben dem Angebot an Waren und Dienstleistungen im Ortskern ist auch eine ansprechende Gestaltung der Einkaufsbereiche erforderlich, um langfristig den Ortskern zu beleben und konkurrenzfähig gegenüber Einkaufsmöglichkeiten in benachbarten, größeren Kommunen zu bleiben. Voraussetzung für dieses Raummodell ist, dass die Bewohner aller Ortslagen die Einkaufsmöglichkeiten möglichst eigenständig erreichen können. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels. Eine andere Möglichkeit ist, dass die Angebote wieder näher zu den Wohnorten der Menschen kommen. Dies wird bereits heute in einigen Fällen über Bringdienste von Lebensmittelmärkten praktiziert.

Gesundheit und Pflege

Im Gemeindegebiet befinden sich verschiedene Fachärzte aus den Bereichen Allgemeinmedizin, Augenheilkunde, Frauenheilkunde, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kieferorthopädie, Kinderheilkunde, Orthopädie und Unfallchirurgie

und Zahnmedizin. Mit dem Vitalishof Bönen an der Bahnhofstraße ist 2014 ein modernes Gesundheitszentrum entstanden, das eine Apotheke, ein Sanitätshaus und verschiedene Fachärzte an einem Standort bündelt. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Vitalishof sind barrierefreie Servicewohnungen (Miete und Eigentum) entstanden. Die nächstgelegenen Krankenhäuser zur stationären Versorgung befinden sich in den Mittelzentren Kamen (10 km Entfernung) und Unna (19 km Entfernung). Darüber hinaus gibt es in Bönen Treffpunkte für verschiedene Selbsthilfegruppen, die über den Kreis koordiniert werden.

Neben dem Vitalishaus gibt es weitere Angebote, die Pflegebedürftige Personen unterstützen. Hierzu zählen neben den Pflegediensten, Wohnangebote (Servicewohnen der Unnaer Kreis- Bau- u. Siedlungsgesellschaft mbH an der Bahnhofstraße und UKBS Servicewohnen und Pflegezentrum Bahnhofstraße), die durch bestimmte Serviceleistungen (Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen) ergänzt werden und eine offene Pflege- und Wohnberatung, die über die Gemeindeverwaltung und den Kreis Unna erfolgt.

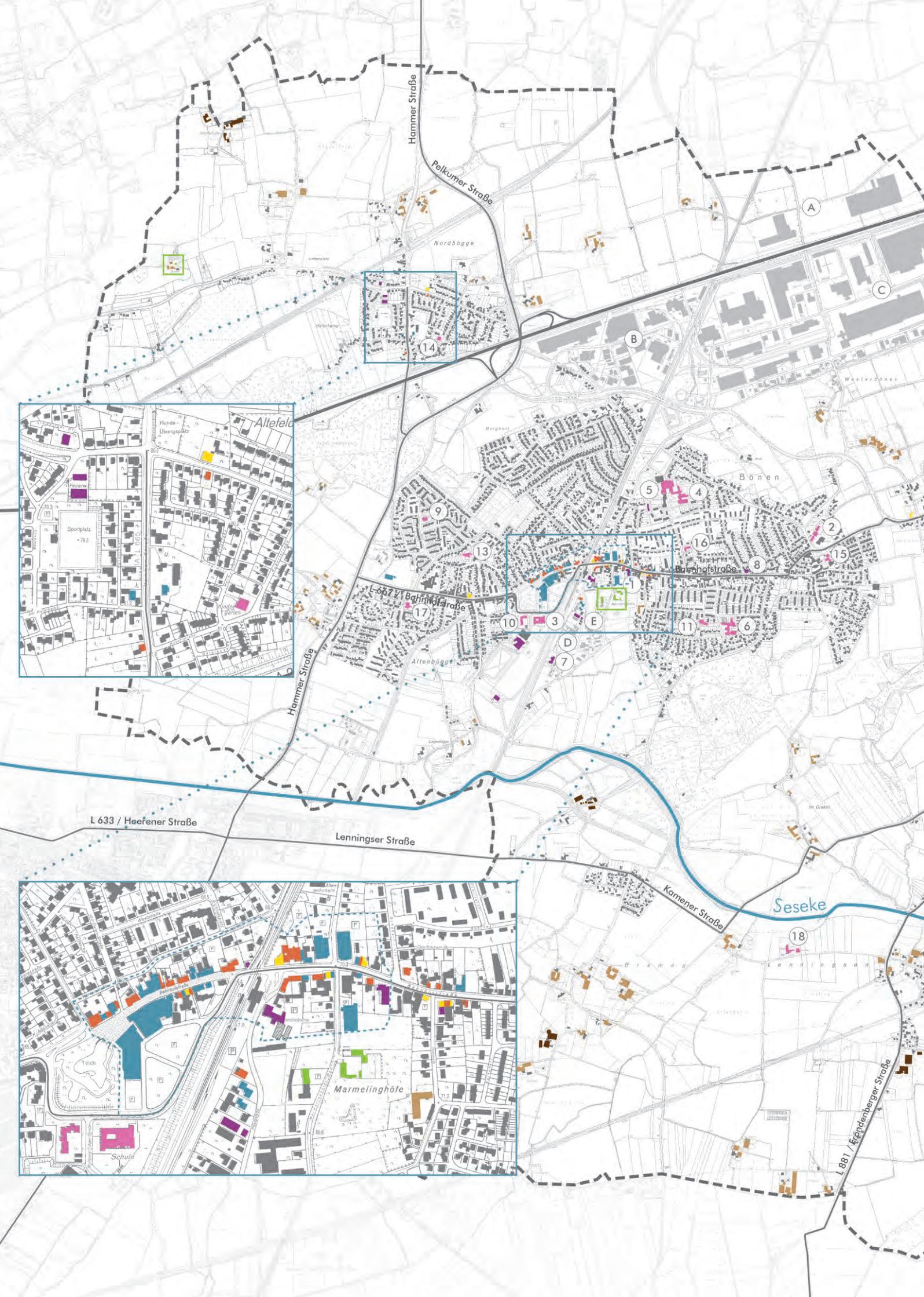
Die Gemeinde Bönen hat in den letzten Jahren in den Infrastrukturausbau im Bereich Gesundheit und Pflege investiert. Dies bezieht sich vor allem auf das Angebot von serviceunterstützten Wohnformen. Aufgrund der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung wird der Sektor Gesundheit und Pflege weiter an Bedeutung gewinnen. Neben den infrastrukturellen Investi-

onen muss in Zukunft auch der Aufbau von professionellen und nachbarschaftlich getragenen Unterstützungsmodellen gestärkt werden.

Technische Infrastruktur

Die Bönener Haushalte werden über die „Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen – Bönen – Bergkamen“ mit Wasser und Energie versorgt. Diese interkommunale Kooperation zwischen den Kommunen Bönen, Bergkamen und Kamen besteht seit 1994. Über die Zusammenlegung der Stadtwerke konnten Kosten eingespart werden und kostspielige Infrastruktur gemeinsam genutzt werden. Diese Überlegung spielt auch vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels eine wichtige Rolle. Denn sinkende Einwohnerzahlen bedeuten höhere Pro-Kopf-Kosten für die Verbraucher. Hinzu kommt, dass insbesondere die Wasserinfrastruktur hohe Fixkosten (ca. 80 % der Gesamtkosten) beinhaltet und die bestehende Infrastruktur nicht flexibel an Bevölkerungsrückgänge angepasst werden kann.

Ein weiteres Beispiel für den Erfolg von interkommunaler Zusammenarbeit ist der gemeinsame Förderantrag der Kommunen Bönen, Bergkamen und Kamen für den Breitbandausbau. Eine schnelle Internetverbindung trägt entscheidend zur Attraktivität von Wohnstandorten und Unternehmensstandorten bei. Zudem kommt hinzu, dass immer mehr Lebensbereiche digitalisiert werden oder bereits digitalisiert sind. Diese Entwicklungen sind insbesondere für dörflich geprägte Regionen interessant und in Teilen auch notwendig geworden. Hierzu zählen z. B. Onlinebanking, Einkaufsdienste, Telemedizin und E-Learning. Über diesen Breitbandausbau



Hammer Straße

Pelkumer Straße

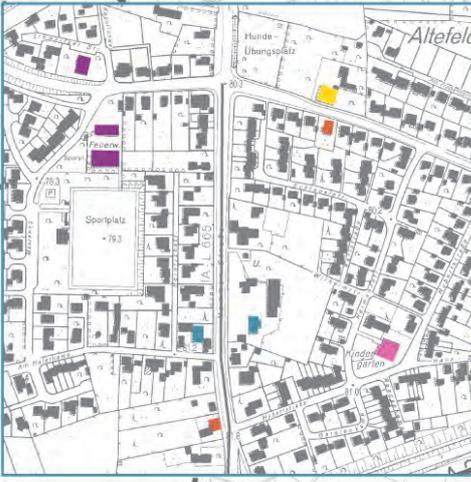
Nordböge

A

B

C

14



Altefeld

9

13

5

4

2

15

16

8

11

3

10

7

Hammer Straße

L 633 / Bahnhofsstraße

Altenböge

Bahnhofstraße

Lenninger Straße

L 633 / Heefener Straße



Marmelinghöfe

Kamener Straße

Seseke

18

L 881 / Krödenberger Straße

Nutzungsstruktur

LEGENDE

--- Gemeindegrenze

Nutzungen

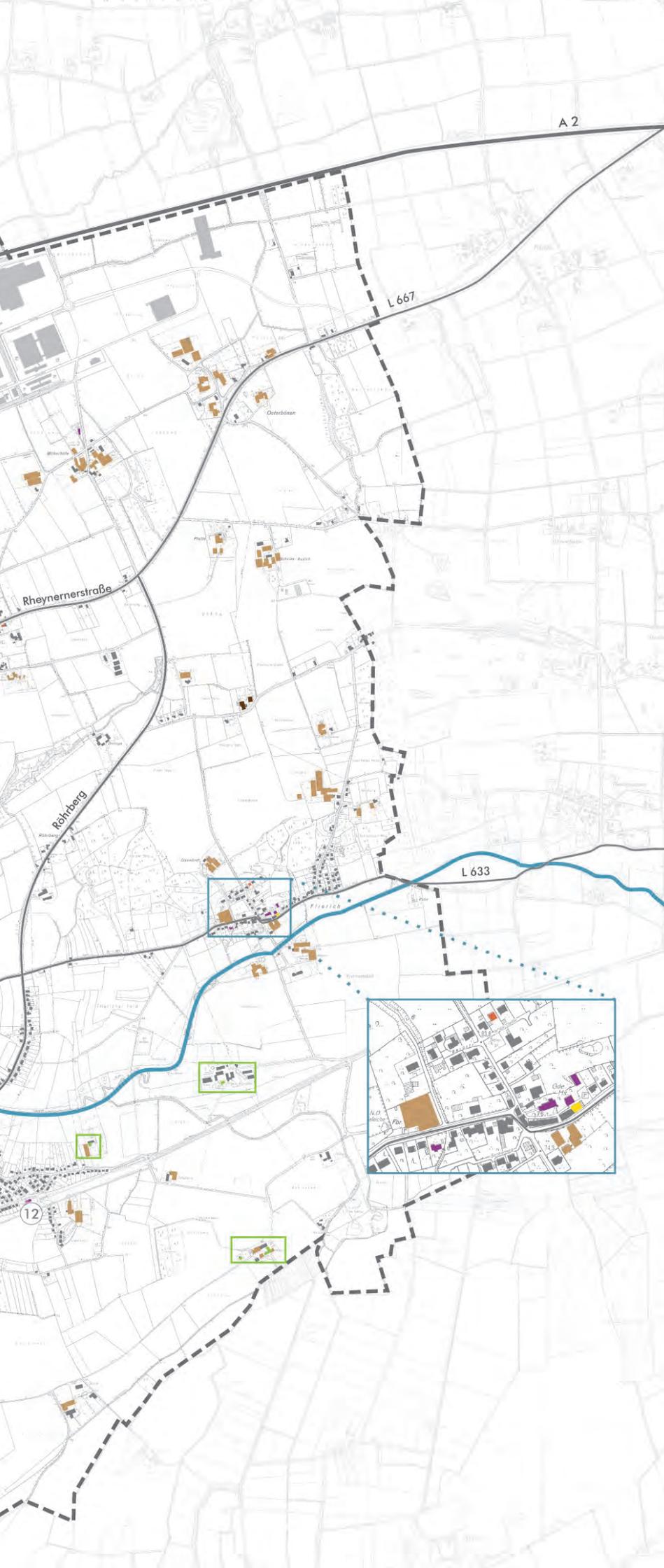
- Wohnen
- Einzelhandel
- Zentraler Versorgungsbereich (Hauptzentrum, Sonderstandort)
- Gewerbe
- Landwirtschaftsbetrieb
- Dienstleistungen
- Gastronomie
- Kulturelle und soziale Einrichtungen
- Bildungseinrichtungen (KiTas/Schulen)
- Hofladen
- Reiterhof

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

- ① Treffpunkt Go In
- ② Hellwegschule
- ③ Goetheschule
- ④ Humboldt-Realschule
- ⑤ Marie-Curie-Gymnasium
- ⑥ Pestalozzi-Hauptschule
- ⑦ Musikkarrussell
- ⑧ Volkshochschule Bönen
- ⑨ AWO Familienzentrum "Schatzkästchen"
- ⑩ DRK-Kita Nordlicht
- ⑪ DRK-Tageseinrichtung "Puzzlekiste"
- ⑫ Ev. Familienzentrum "Alter Bahnhof"
- ⑬ Ev. Kindertageseinrichtung Martin Niemöller
- ⑭ Ev. Tageseinrichtung "Immanuel"
- ⑮ Ev. Tageseinrichtung "Katharina Luther"
- ⑯ Kath. Tageseinrichtung "Christ König"
- ⑰ Kath. Tageseinrichtung "St. Bonifatius"
- ⑱ ehem. Ermelingschule

Gewerbe- und Industriegebiete

- A InlogParc
- B Am Mersch
- C Rudolf-Diesel-Straße
- D Poststraße/Fritz-Husemann-Straße
- E Marmelingshöfener Weg



können bisher unterversorgte oder gar nicht versorgte Gemeindebereiche mit schnellem Internet ausgestattet werden.

Für den Breitbandausbau wurden bereits Fördermittel beim Bund und beim Land beantragt und bewilligt. Auch die Schulen werden darüber an die Breitbandversorgung angeschlossen. Parallel dazu untersuchen verschiedene Telekommunikationsanbieter die Möglichkeiten des Breitbandausbaus in Bönen. Eine aktuelle Haushaltsumfrage hat ergeben, dass sich nur 29 % von erforderlichen 40 % der Bürger für den Breitbandausbau ausgesprochen. Derzeit wird geprüft, ob auch ein Ausbau in clusterweise möglich ist.

Die Gemeinde Bönen hat bereits gute Erfahrung in der interkommunalen Kooperation im Rahmen des Zusammenschlusses der Stadtwerke und der Digitalisierung gemacht. Neben diesem Ansatz können unter weiteren Auswirkungen des Demografischen Wandels auch dezentrale Ver- und Entsorgungssysteme (z. B. Kleinkläranlagen, Blockheizkraftwerke) an Bedeutung gewinnen.

Verkehr

Die Gemeinde Bönen ist in Bezug auf ihre Verkehrsanbindung von der Randlage am Ballungszentrum des Ruhrgebiets geprägt. Für diese Anbindungen sind drei Verkehrsstraßen entscheidend. Erstens die Autobahnanbindung über die Bundesautobahn A 2. Diese führt im Osten Richtung Bielefeld und im Westen Rich-

tung Dortmund. Zweitens die Eisenbahntrasse der Züge RE 7 „Rhein-Münsterland-Express“ und RE 13 „Maas-Wupper-Express“, über die der Bahnhof Bönen direkt mit den Nachbarstädten im Unna und Hamm verbunden ist. Und drittens die Eisenbahntrasse der Züge RE 1 „NRW-Express“ und RE 3 „Rhein-Emscher-Express“, über die der Bahnhof Nordbögge mit dem Ruhrgebiet, dem Rheinland und dem Münsterland verbunden ist.

Innerörtlich sind vier große Ausfallstraßen für die Verbindung der Ortsteile untereinander und für die Anbindung der Gemeinde Bönen an ihre benachbarten Kommunen relevant. Die Landstraße L 665 Hammer Straße bildet die westliche Tangente und ist für die Anbindung der Ortslage Nordbögge an den Ortskern Bönen/Altenbögge entscheidend. Von der Hammer Straße gehen zwei zentrale West-Ost-Hauptstraßen ab. Zum einen die ehemalige Landesstraße L 667 Bahnhofstraße³/Rhynerner Straße, die durch die zentrale Ortslage Bönen/Altenbögge führt und die östlichen Ortslagen Westerbönen und Osterbönen anbindet. Und zum anderen die Landesstraße L 633 Kamener Straße, an die sich die südlichen Ortschaften Bramey-Lenningsen und Flierich reihen. Die Landesstraße L 881 Fröndenberger Straße/Röhrberg bildet die östliche Tangente und bindet die südlichen Ortslagen an den Ortskern und an die Ortslagen Westerbönen und Osterbönen an. Bezüglich der Hauptverkehrsachsen hat sich in der Analyse herausgestellt, dass fast alle genannten Straßen von einer hohen Verkehrsbelastung betroffen sind. Der Pendlerverkehr und der Wirtschaftsverkehr, der in erster Linie durch das Gewerbegebiet „InlogParc“ ausgelöst wird, beeinflussen die Verkehrsbelastung erheblich. Als weitere Beurteilung dieser Straßen hat sich in der Analyse ein Mangel an Verkehrssicherheit herausgestellt. In den Ortslagen und somit auch Wohnlagen werden die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten oftmals nicht eingehalten. Zudem

*Bahnhof Bönen**Bahnhof Nordböge**Kamener Straße Flierich*

ergeben sich aus vielen Straßenquerschnitten Gefahrenquellen für den Fuß- und Radverkehr.

Die Gemeinde Bönen ist im Kreisvergleich von einem hohen Teil an Bahnnutzern und einem im Kreisvergleich geringen Teil an Busnutzern geprägt. Betrachtet man den Modal Split für die Gemeinde Bönen, werden 67,5 % der Wege mit dem Kraftfahrzeug, 11,8 % zu Fuß, 11,0 % mit dem Fahrrad, 3,9 % mit dem Bus und 5,8 % mit der Bahn zurückgelegt (vgl. Mobilitätsbefragung 2013 Kreis Unna). Die Verkehrsmittelwahl wird in erster Linie von der Topographie, der Siedlungsstruktur und temporären Einflussfaktoren wie dem Wetter beeinflusst. Der hohe Anteil an Bahnnutzern lässt sich unter anderem auf die gute Bahnanbindung über zwei Bahnhöfe erklären. Dies macht Bönen als Wohnstandort attraktiv und Arbeitsplätze in benachbarten Städten sind gut erreichbar. Innerorts richtet sich das ÖPNV-Angebot auf den Busverkehr und die Anbindung von Wohnorten über das Anrufsammeltaxi. Nach Aussagen des Nahverkehrsplans aus dem Jahr 2014 ist die Gemeinde Bönen unter Berücksichtigung der Priorisierungskriterien ausreichend erschlossen.

Der Nahverkehr in der Gemeinde ist zentrisch organisiert. Dies bedeutet, dass die Verbindungen aus den Ortsteilen ins Ortszentrum Priorität haben. Für die Ortslagen Nordböge, Bramey-

Lenningssen und Flierich wird im Nahverkehrsplan ein 60-Minuten-Takt vorgegeben. Für die Ortsteile Westerbönen und Osterbönen gibt es aufgrund der geringen Bevölkerungszahl keine Vorgabe durch den Nahverkehrsplan. Die angebotene Leistung basiert auf einem eigenen Abkommen zwischen der Gemeinde Bönen, dem Kreis Unna und dem Verkehrsunternehmen der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna (VKU). Die Haltestellen in Osterbönen und Westerbönen werden aktuell über ein Taxibus angefahren. Für die Gemeinde Bönen werden Erschließungsdefizite im Nahverkehrsplan an den Wochenenden, im Nachtangebot und für die Bereiche nördlich auf dem Holtfeld, Gartenstraße und Königsholz in Altenböge identifiziert. Weitere Defizite werden in der Übersichtlichkeit des Angebotes ausgemacht. Durch wechselnde Linienführungen und Linienbezeichnungen werden die Verständlichkeit und somit auch der Zugang zur Nutzung des ÖPNV erschwert. Darüber hinaus ist der Anteil der nicht barrierefreien Haltestellen mit 77 % im Kreisvergleich am höchsten. Die Barrierearmut bezieht sich auf die Faktoren barrierefreie Zuwegung, Beleuchtung, Lage am Straßenrand, Hochbord und Leitstreifen. Besonders deutlich wird die Situation im Ortskern Bramey. Hier befindet sich trotz der Wohnlage lediglich auf der Höhe der Haltestelle ein Bürgersteig. Die Zuwegung zur Haltestelle ist nicht ausreichend gesichert.



Fuß- und Radweg Osterbönen



Kamener Straße Bramey



Zentraler Parkplatz Fußgängerzone

In Bezug auf den Radverkehr ist in Bönen die Nähe zum Münsterland sichtbar. Die Topographie der Gemeinde lädt zum Fahrradfahren ein. Dies wird auch im Modal Split sichtbar. Zudem ist die Gemeinde seit 2010 Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreis in Nordrhein-Westfalen (AGFS). Die Infrastruktur für Fahrradfahrer wird kontinuierlich verbessert. Aktuell wird in der Radwegeplanung die Radwegeerschließung des Gewerbegebiets „InlogParc“ geprüft, es werden gesamtgemeindlich bauliche Änderungen der Fahrradstreifen vorgenommen und Lückenschlüsse innerhalb des bestehenden Netzes durchgeführt. Neben den kommunalen Radwegen führen durch die Gemeinde Bönen insgesamt drei überörtliche Radwege, die eine hohe touristische Bedeutung für den regionalen Radverkehr haben. Dies sind der Alleenradweg, der Sesekeradweg und eine Themenroute der Route der Industriekultur (siehe Seite 55). Der Alleenradweg wird entlang der ehemaligen Bahntrasse der „Westfälischen Emschertalbahn“ geführt, die bis 1968 in Betrieb war. Der Alleenradweg wurde 2015 fertiggestellt und verbindet auf einer Strecke von 23 km die Städte Unna und Hamm. Der Sesekeradweg verläuft ebenfalls im Süden der Gemeinde Bönen. Er entstand im Zusammenhang mit dem Renaturierungsvorhaben der Seseke. Der Sesekeradweg läuft weitestgehend parallel

zur Seseke und verbindet auf einer Strecke von 25 km die Gemeinde Bönen mit der Stadt Lünen. Der Klöcknerbahn-Radweg ist die dritte touristisch relevante Fahrradtrassenführung durch Bönen. Highlight entlang dieser Trasse ist der unter Denkmalschutz stehende Förderturm Königsborn Schacht III/IV. Insbesondere in Bezug auf die Einbindung des Zechenturms in den regionalen Radroutenverlauf gibt es die Notwendigkeit einer besseren Orientierung für Fahrradfahrer. Unmittelbar auf dem Zechenturmgelände gibt es keinen Hinweis auf die weiterführenden Radwege.

Die Pkw-Dichte in Bönen ist mit 0,6 pro Einwohner im kreisweiten Durchschnitt. Allerdings verzeichnet die Gemeinde Bönen im Zeitraum von 2010 bis 2013 den höchsten Pkw-Zuwachs, ohne dass die Bevölkerung im gleichen Maße angestiegen ist. Im Kraftfahrzeugverkehr bestehen starke Pendlerverflechtungen mit der Stadt Dortmund (11 %) und der Stadt Hamm (23 %) (vgl. Mobilitätsbefragung 2013 Kreis Unna). Die Auswirkungen dieser hohen Pkw-Dichte zeigten sich auch in Gesprächen mit der Gemeindeverwaltung und spiegeln sich in einzelnen Aussagen aus der Bürgerbeteiligung wider. An vorderster Stelle steht die Problematik des ruhenden Verkehrs. Der Parkdruck zeigt sich bei der Durchführung von Veranstaltungen in den Ortschaften. Am Gemeindehaus in Nordböge und in der evangelischen Kirche

in Flierich können die PkWs der Besucher nicht ausreichend untergebracht werden. In Nordbögge zeigt sich die Problematik darin, dass die Umwandlung von Einfamilienhäusern in Mehrfamilienhäusern nicht mit einem ausreichenden Angebot an Stellplätzen vereinbar ist. In den südlichen Ortslagen, insbesondere in Flierich, ist an den Wochenenden der Parkdruck groß. Dieser entsteht durch den wachsenden Radtourismus entlang der Seseke und des Alleenradwegs.

Für die Verbesserung der Verkehrssituation der Gemeinde Bönen sind für die kommenden Jahre einige Projekte geplant. Hierzu zählen u. a. der barrierefreie Umbau und die Neugestaltung des Bahnhofs Bönen, die Einrichtung einer Mobilitätsstation am Bahnhof Nordbögge, der Einsatz eines Bürgerbusses und die Förderung von E-Mobilitätsangeboten insbesondere im Rahmen von Kleinprojekten.

Die Notwendigkeit zum Umbau und zur Neugestaltung des Bahnhofs Bönen lässt sich auf drei Hauptursachen zusammenfassen: Erstens werden die beiden Ortsteile Bönen und Altenbögge durch den beschränkten Bahnübergang auf der Bahnhofstraße baulich voneinander getrennt. Diese bauliche Trennung bringt auch strukturelle Entwicklungen mit sich. Zweitens besteht kein attraktiver und barrierefreier Zugang für Fußgänger und Fahrradfahrer zwischen der Fußgängerzone und dem Bahnhofsgelände. Und drittens ist der Bahnhof an sich nicht zeitgemäß und barrierefrei ausgebaut. Langfristig ist eine große Lösung geplant. Fußgänger, Fahrradfahrer und Pkw-Fahrer sollen die Möglichkeit haben, die Bahnhofstraße zu unterqueren bzw. zu umfahren. Somit könnte die Bahnüberführung aufgehoben werden. Finanziell und realistischer ist die kleine Lösung, bei der Fußgänger und Fahrradfahrer die Möglichkeit bekommen, die Gleisanlage zu unterqueren. Der Autoverkehr würde dann weiterhin über den beschränkten Bahnübergang geführt werden.

Über die großen Bauvorhaben zur Umgestaltung des Bahnhofs hinaus sind folgende Begleitmaßnahmen geplant: Stellplatzneuordnung, Bau des Zentralen Omnibusbahnhofs, Angebote für E-Mobilität, Carsharing, Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben im Bahnhof. Die Umgestaltung des Bahnhofs und des Bahnhofumfeldes ist eine zentrale Maßnahme des Integrierten Handlungskonzeptes und wird in diesem Zusammenhang ausführlich erörtert.

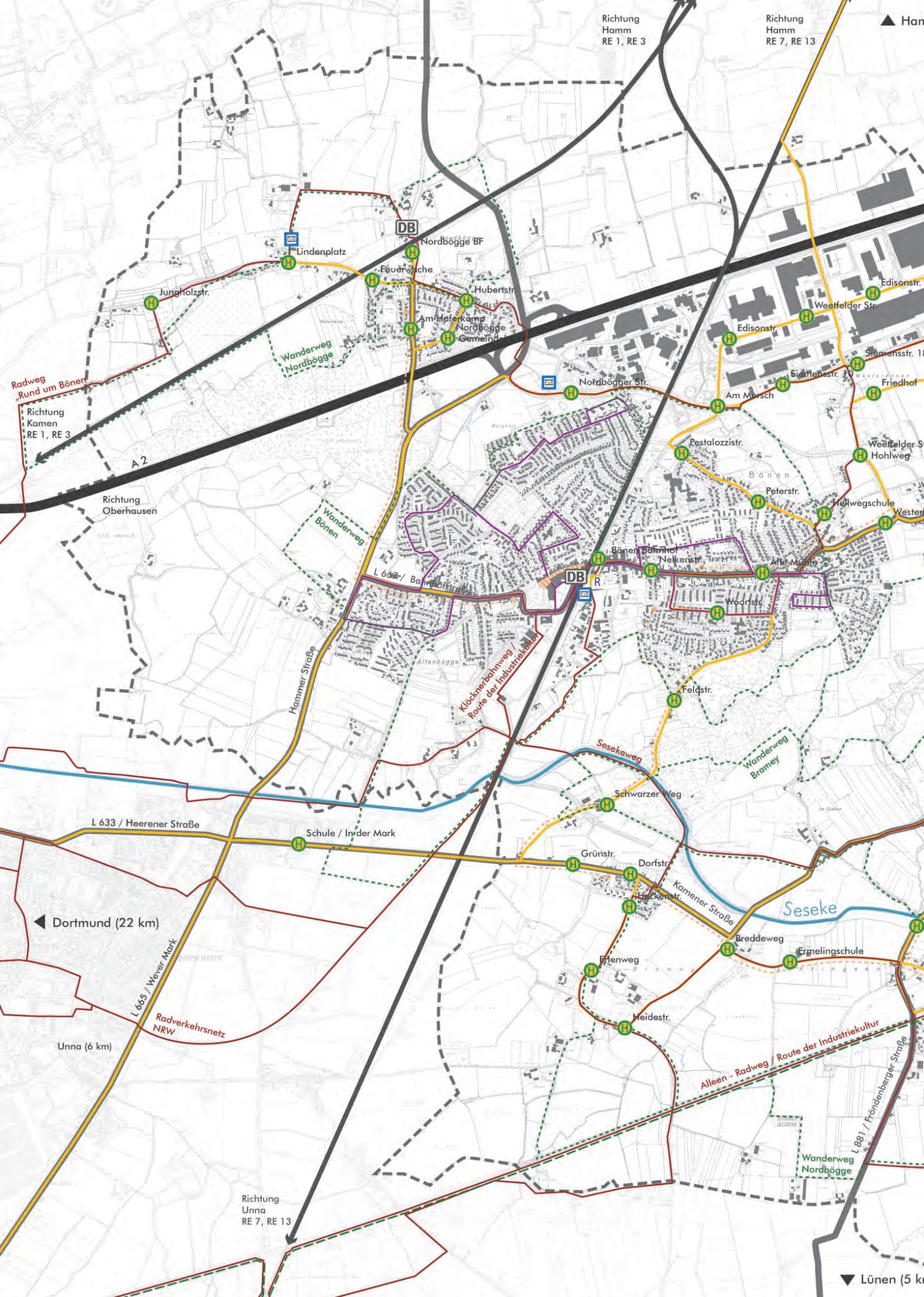
Das Projekt zum Einsatz eines Bürgerbusses ist im Arbeitskreis Demografie entstanden. Hierbei handelt es sich um ein Beförderungsmodell, bei dem eine bürgerschaftliche Initiative das Regelanangebot des Nahverkehrs ergänzt. Der Bürgerbus soll nach einem festen Fahrplan fahren und in einem ersten Schritt das Verkehrsangebot in den Ortslagen Nordbögge und Altenbögge verbessern. Über zwei unterschiedliche Strecken werden die Wohnlagen mit zentralen Versorgungsstandorten wie Lebensmittelgeschäften, Apotheken und Ärzten verbunden:

Strecke 1: Edeka/Rewe Zentrum – Rathaus/Lidl Sparkasse – Mühlenstr. – Am Südberg – Rosenstr. – Edeka/Rewe Zentrum

Strecke 2: Edeka/Rewe Zentrum – AWO Seniorenheim (Eichholzstr.) – Altenbögge Friedhof – Im Hasenwinkel – Dürerstr. – Amselweg – St. Bonifatius – Altenbögge Markt – Edeka/Rewe Zentrum

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung hat der Bürgerbus den Betrieb noch nicht aufgenommen, allerdings wurde ein Vorstand gegründet und die Förderung für die Anschaffung der Fahrzeuge ist gesichert.

Neben der Förderung von E-Mobilitätsangeboten an den Standorten Bahnhof Bönen und Bahnhof Nordbögge gibt es im Ortsteil Flierich bürgerschaftliche Überlegungen an dem zentralen Platz des Alten Backhauses eine E-Bike-Ladestation zu



Verkehr und Mobilität

LEGENDE

--- Gemeindegrenze

ÖSPV/SPNV

Bushaltestellen

Buslinienverlauf

Bahnlinie

Bahnhof

geplanter Verlauf des Bürgerbusses

Fuß-/Radverkehr

Radweg

Reitweg

Wanderweg

Fußgängerzone

Radstation

Motorisierter Individualverkehr

Bundesautobahnen

Landesstraßen

Ortskernverbindung

P & R



installieren und gegebenenfalls ein Carsharingangebot für einen E-PKW zu schaffen, der von allen Bewohnern der Ortschaft genutzt werden kann.

Die Herausforderungen im Bereich Verkehr dominieren gegenüber anderen Handlungsfeldern. Es sind alle Verkehrsmittel betroffen. Lösungsansätze für spezifische Problemlagen wie die Gewährleistung der Mobilität für die nicht zentralen Ortslagen, hohes Verkehrsaufkommen auf den Landes- und Kreisstraßen und mangelnde Fußgänger- und Fahrradfahrfreundlichkeit sollten integriert für alle Verkehrsteilnehmer betrachtet werden. Mit dem Projekt Bürgerbus, dem Umbau des Bahnhofs und der Bahnhofstraße (vgl. InHK) werden bereits wichtige Schritte in Richtung Verkehrsmittelmix und Sharingstrukturen unternommen.

Ortsbild und Baukultur

Siedlungen, Siedlungsflächenentwicklung und Potenzialflächen

Das Ortsbild der Gemeinde Bönen wird von zwei wesentlichen Einflüssen geprägt. Zum einen die ackerbauliche Tradition und zum anderen die Prägung durch den Bergbau. Diese beiden Entwicklungen lassen sich auch räumlich festhal-

ten. Der zentrale Ortskern Bönen/Altenböge war Standort für die Zeche Königsborn. Im Rahmen des Strukturwandels ist dieses Gebiet heute eine innerörtliche Freifläche, die in erster Linie eine Erholungs- und Freizeitfunktion hat. Die Zechensiedlungen, die im Zuge der Industrialisierung entstanden sind, können noch heute im Ortsbild abgelesen werden. Allerdings befinden sich die Siedlungen in unterschiedlichen Sanierungsstadien. In Teilen sind Originalbestände gut erkennbar, in anderen Bereichen sind die Siedlungen und einzelne Häuser baulich stark überformt. Zu den großen zusammenhängenden Zechensiedlungen zählen die Leinkampsiedlung im Norden von Altenböge, die Zechenkolonie Altenböge (nördlich und südlich der Bahnhofstraße), die Siedlungen Woortstraße/Rosenstraße und Am Südberg südlich der Bahnhofstraße in Bönen, die Siedlung Beethovenstraße/Goethestraße im Norden der Bahnhofstraße und die Siedlung Witteborgstraße am östlichen Rand Bönen. Für die beiden Siedlungen in Altenböge wurden Gestaltungssatzungen erarbeitet, mit denen der Erhalt des Siedlungscharakters gesichert werden soll. Die Satzungen umfassen neben den Bauten die privaten Grünflächen und den Straßenraum. Trotz Gestaltungssatzung stellt sich der Charakter der Siedlung dispers dar. Insbesondere der vielfältige Einsatz von Materialien (Vorgärten, Haustüren etc.) und die Sanierung von Einzelgebäuden wirken sich negativ auf den Erhalt des Siedlungscharakters aus. Bedeutende öffentliche Siedlungsbereiche wie z. B. der kreisförmig eingegrenzte Kreuzungsbereich an der Vöhdestraße lassen sich nur noch grob aufgrund der Gebäudeanordnung erahnen. In einzelnen Lagen wie z. B. in der Steinstraße oder Zechenstraße wird die typische Charakteristik deutlich. Neben städtebaulichen und architektonischen Aspekten treten weitere Herausforderungen für die historischen Siedlungsbereiche auf. Nachdem lange Zeit die Bestände im Eigentum von Wohnungsunterneh-

*Zehensiedlung Altenböge**Leinkampsiedlung**Siedlung Nordböge*

men waren, werden heute zunehmend Bestände privatisiert. Diese Privatisierung kann eine weitere Entfremdung des Siedlungscharakters bewirken. Die Gemeinde Bönen versucht diese negativen Entwicklungstendenzen durch Bauleitplanverfahren aufzufangen. Aktuell soll ein Bebauungsplan für den Siedlungsbereich der Vivawest an der Beethovenstraße/Goethestraße aufgestellt werden. Eine weitere Herausforderung besteht in den Wohnungszuschnitten und Grundstücksgrößen dieser historischen Siedlungen. Sie entsprechen in vielen Fällen nicht mehr der Wohnungsnachfrage. Hierdurch können mittel- bis langfristig Leerstände entstehen. Häufig kommt es zu nicht genehmigten Anbauten, die den Wohnraum erweitern sollen, aber nicht den Gestaltungszielen entsprechen.

Insbesondere die südlichen Ortslagen Bramey-Lenningsen und Flierich sind durch historische bäuerliche Strukturen geprägt. Die Siedlungsstruktur ist dispers und von großflächigen Grünzügen und Ackerflächen durchzogen. Das gleiche Bild ergibt sich auch für die östlichen Ortslagen Westerbönen und Osterbönen. Allerdings ist hier die Dichte an denkmalwürdigen Einzelhoflagen deutlich geringer als im Süden.

Der Norden der Gemeinde wird zum einen von der Ortschaft Nordböge und zum andern durch das 77 ha große Gewerbegebiet geprägt. Durch

den Verlauf der Bundesautobahn A2 und der Bahnlinie ist Nordböge weitestgehend von der Ortsmitte isoliert. Innerhalb der Ortschaft geht von der Bahnlinie eine starke Barrierewirkung zwischen dem Ortskern und den nördlich gelegenen Siedlungsbereichen aus. Der Großteil der Gebäude wurde zwischen den 50er-Jahren und 70er-Jahren errichtet. Die Dichte von Mehrfamilienhäusern lässt Nordböge deutlich städtischer erscheinen als die Ortslagen im Osten und Süden der Gemeinde.

Die Gemeinde Bönen hat ein Wohnbauflächenkonzept erstellen lassen, mit dem der Bedarf und die Entwicklung von Wohnbauflächen bis zum Jahr 2020 ermittelt wurden. Bei den ausgewiesenen Flächen handelt es sich vorrangig um Arrondierungen der Ortsteile, um die Flächeninanspruchnahme von Freiräumen möglichst gering zu halten und dem Ziel der Innenentwicklung gerecht zu werden (vgl. Analysekarte Ortsbild und städtebauliche Entwicklung).

In einigen Bönener Siedlungen haben sich vor allem in den 50er- und 70er-Jahren Siedlergemeinschaften gegründet. Ziel dieser Gemeinschaften ist es, das Gemeinschaftsleben in den Siedlungen zu fördern. Über die Vorsitzenden der Gemeinschaften besteht in Bönen ein guter Austausch mit der Verwaltung und Politik. In Bönen finden mehrmals im Jahr Spaziergänge



Marktplatz Altenböge



Alte Mühle, Quelle: Gemeinde Bönen



Ehemalige Ermelingschule

mit dem Leiter des Fachbereichs Planen, Bauen, Umwelt statt. Hierbei wird beispielsweise auf Mängel im öffentlichen Raum hingewiesen und über Maßnahmen diskutiert, die das Leben in den Siedlungen verbessern sollen. Darüber hinaus organisieren die Siedlergemeinschaften Feste und Nachbarschaftshilfen.

Die Gemeinde Bönen profiliert sich am Rande des östlichen Ruhrgebiets als Ein- und Zweifamilienhausstandort für Familien. Insbesondere die Wohnlagen außerhalb der zentralen Ortslage Bönen/Altenböge bieten Bestände für diese Nachfrage. Die Fokussierung auf den Bau von Ein- und Zweifamilienhäuser muss unter Berücksichtigung der Bevölkerungsveränderung überprüft werden. Es ist anzunehmen, dass der Wohnraumbedarf für Einpersonenhaushalte in Zukunft weiter steigen wird. Wohnort, Wohnungszuschnitte

und Wohnlage müssen individuell gestaltet werden, sodass zunehmend alternative Wohnformen in zentraler Lage an Bedeutung gewinnen.

Öffentliche Räume, identitätsstiftende Räume und Denkmäler

In der Gemeinde Bönen sind eine Reihe von Denkmälern vorzufinden. Insgesamt gibt es auf dem Gemeindegebiet 65 Baudenkmäler und vier Bodendenkmäler. Das älteste Baudenkmal ist die Alte Kirche in Bönen (vermutlich 12. Jahrhundert n. Chr. erbaut). Die evangelische Kirche in Flierich ist ebenfalls um diese Zeit entstanden. An diesem Standort stehen neben der Kirche auch der Kirchplatz und das Gebäudeensemble unter Denkmalschutz. Die für das Mittelalter typische Fachwerk-Rundbebauung ist in einem guten Zustand. Der Ort funktioniert auch heute noch als wichtiger öffentlicher Raum. Hier treffen sich die Bewohner des Ortsteils regelmäßig zu Veranstaltungen und Feierlichkeiten. Im Zuge des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ hat der Ortsteil Flierich bereits eine Auszeichnung erhalten. Gefördert werden der Erhalt des Dorfbilds und das damit verbundene touristische

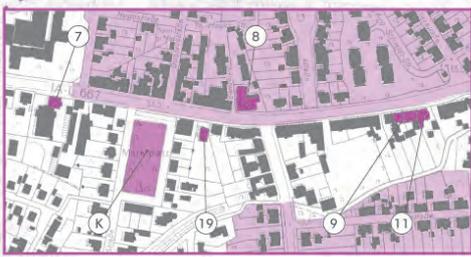
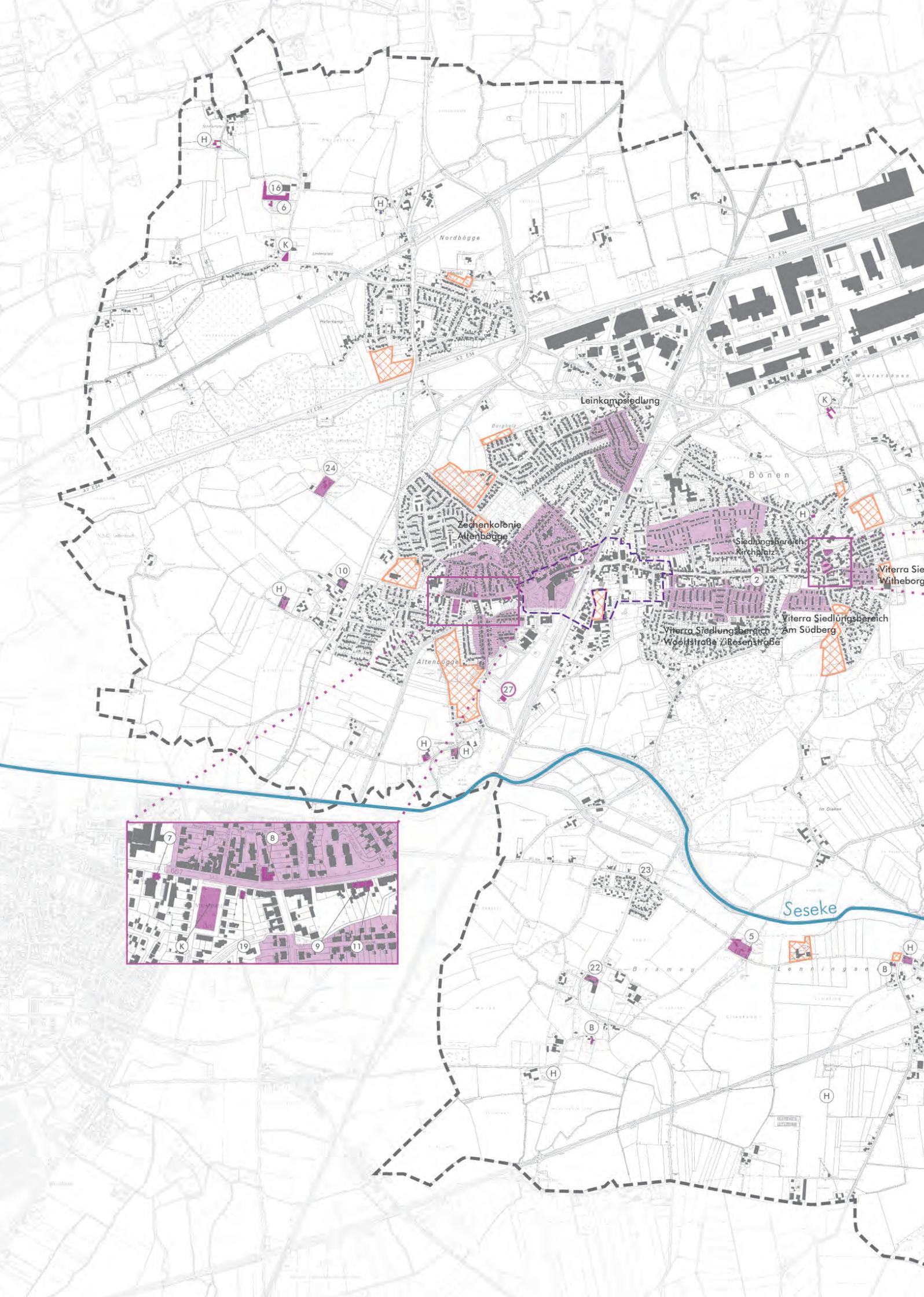
Potenzial besonders durch den Verein für Heimat und Natur e.V. Neben Flierich hat auch der Ortsteil Lenningsen erfolgreich am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ und weiteren Landeswettbewerben teilgenommen. In Lenningsen sind es vor allem der ehemalige Bahnhof, der Hippen- und Surgenstall und die von der Freiwilligen Feuerwehr genutzte Kirche an der Fröndenberger Straße, die das Ortsbild prägen. Der Bahnhof ist ein Relikt aus der Zeit, als die Bahnstrecke Welfer – Dortmund noch aktiv war. Ende der 60er-Jahre wurde diese still gelegt und das Gebäude verlor seine Funktion. In den 90er-Jahren ist in das Gebäude das Familienzentrum „Alter Bahnhof Lenningsen“ eingezogen. Der Hippen- und Surgenstall ist der Gemeinschaftsraum für die Bewohner in Lenningsen. Wie auch in Flierich, werden in Lenningsen diese Orte ehrenamtlich bespielt. Die Interessensgemeinschaft IG Lenningsen wurde 1995 gegründet und engagiert sich seitdem für das Ortsbild und die Ausrichtung von Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Tag der Offenen Gärten und Dorffeste. Weitere Baudenkmäler sind vor allem in Form von Wohn- und Geschäftshäusern in Altenböge und in Form von bäuerlichen Bauten wie die Turmwindmühle und Hofanlagen vorhanden. Darüber hinaus gibt es im regionalen Kontext der Route Industriekultur zwei vor allem regional bedeutsame Denkmäler: der bereits beschriebene Bahnhof Lenningsen und der Förderturm Zeche Königsborn. Der Zechenturm stammt aus den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts. Nach der Stilllegung des Schachts in den 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts wurde aus dem Turm eine Landmarke der Industriekultur entwickelt. In diesem Zusammenhang wurde der Turm auch ein Ort für Lichtkunst („Yellow Marker“ von Mischa Kuball) und ist Teil des Kulturprojektes „Hellweg – ein Lichtweg“ des Kreises und der Hellwegregion. Der Turm und die Außenflächen werden sowohl für öffentliche Feste und Kulturveranstaltungen als auch für private Feiern genutzt.

Die beiden Vereinigungen Förderverein Zeche Königsborn III/IV e.V. und Bürgerstiftung Förderturm Bönen kümmern sich zum einen um den Erhalt und Ausbau des Turms und zum anderen um die Entwicklung von sozialen und kulturellen Projekte an dem Standort.

Neben den klassischen Denkmälern gibt es in Bönen weitere identitätsstiftende Orte, die für das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde von Bedeutung sind oder Potenzial für identitätsstiftende Orte haben. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Plätze und Gemeindehäuser, die wichtige Räume für die unmittelbaren Nachbarschaften und die ortsansässigen Vereine darstellen. Hierzu zählen das Bürgerhaus an der Hermannstraße, der Platz vor der Freiwilligen Feuerwehr an der Schulstraße und der Lindenplatz in Nordböge, das Feuerwehrhaus an der Poilstraße in Osterbönen, der Marktplatz, die Teichanlage am westlichen Ende der Fußgängerzone, das Areal um den Förderturm und die Außenanlagen angrenzend zur Goethe Schule in Altenböge.

Hinzu kommen Orte, die keinen unmittelbaren Siedlungsbezug haben, aber landschaftlich reizvoll und charakteristisch für Bönen sind. Hierbei handelt es sich zum einen um Alleen und markante Baumreihen insbesondere an der Kamener Straße sowie an den Straßen Röhrberg und Butterwinkel. Zum anderen sind durch die Renaturierung der Seseke Natur- und Freizeiträume entstanden, die den Naherholungswert steigern und die Wohnlagen der südlichen Ortschaften noch attraktiver macht (vgl. Kapitel Landschaft und Klima).

Öffentliche und identitätsstiftende Räume sind für eine attraktive Kommune maßgeblich. Sie erfüllen auf verschiedenen Ebenen wichtige Funktionen.



Ortsbild und städtebauliche Entwicklung

LEGENDE

-  Gemeindegrenze
-  IHK-Bereich
-  Prägende Siedlung
-  Städtebauliche Innenentwicklungspotentiale

Baudenkmäler

-  Baudenkmal
-  Route Industriekultur
- ① Hofanlage von Bürck
- ② Turmwindmühle
- ③ Evgl. Pfarrkirche
- ④ Hofanlage "Auf dem Grevinghof"
- ⑤ Gut Brügggen
- ⑥ Haus Bögge
- ⑦ Gasthaus „Middendorf“
- ⑧ Gasthaus „Zum Adler“
- ⑨ Wohn- und Geschäftshäuser
- ⑩ Wohn- und Wirtschaftshof
- ⑪ Wohn- und Gasthaus „Ratsschänke“
- ⑫ Wohn- und Gasthaus
- ⑬ Evangelische Kirche
- ⑭ Wohn- und Geschäftshäuser
- ⑮ Scheune
- ⑯ Gräffanlage
- ⑰ Wohn- und Geschäftshaus
- ⑱ Kotten
- ⑲ Arztpraxis
- ⑳ ehem. Bahnhofsgebäude einschl. Bahnsteigüberdachung
- ㉑ Gut Binkhoff
- ㉒ ehem. Hof
- ㉓ Ensemble errichtet Anfang 19. Jahrhundert
- ㉔ Gut Lettenbach
- ㉕ Heuerlingshaus
- ㉖ Torhaus
- ㉗ Förderturm über Schacht 3/4 der Zeche Königsborn, Ostpol
- Ⓑ Bauernhaus
- Ⓗ Hof/ Hofanlage/ Hofgebäude (tlw. mit Speicher/ Scheune)
- Ⓘ Kriegerdenkmal
- Ⓦ Wohnhaus



Als Gemeinschaftsraum für die Bewohner sind sie ebenso als weicher Standortfaktor für den Wohnungsmarkt sowie für das touristische Potenzial einer Kommune wichtig. In der Gemeinde Bönen gibt es nicht nur im zentralen Siedlungsbereich, sondern auch in den umliegenden Ortschaften Potenzial diese wertvollen Räume zu bewahren und gemeinsam mit der Bewohnerschaft auch für die Zukunft gerecht zu gestalten.

Leerstand und Sanierungsbedarf

Die Analysen zum Wohnungsmarkt und dem Einzelhandel haben gezeigt, dass es in Bönen keine überdurchschnittliche Leerstandsproblematik gibt. Allerdings gibt es ein paar wenige leerstehende oder vom Leerstand bedrohte Einzelgebäude. Bei den folgenden Beispielen handelt es sich um Gebäude, die entweder eine zentrale Funktion haben, denkmalwürdigen Charakter besitzen oder exponiert gelegen sind.

Das Kettlergelände befindet sich am westlichen Ortseingang von Flierich. Das Gelände ist ca. 4.800 qm groß und wurde als Produktionsort für Sport- und Spielartikel von der Firma Kettler genutzt. Seit der Aufgabe des Standorts durch die Firma steht das Gebäude leer. Für die Entwicklung der Fläche ist ein vorhabenbezogener Bebauungsplan in Vorbereitung. Der städtebaulicher Entwurf sieht den Neubau von etwa sechs Einfamilienhäusern vor. In Gesprächen mit den

Bewohnern, die im Rahmen des Ortsteilspariergangs geführt wurden, sprachen sich die Bewohner für eine Bebauung aus, die in ihrer Dimension in das historische Ortsbild passt. In diesem Zug wurde auch erwähnt, dass ein Wohnprojekt wie z. B. Mehrgenerationenwohnen zur Ortschaft passen würde.

Mittig zwischen den Ortskernen von Bramey und Flierich liegt die ehemalige Ermeling Grundschule. Bis Mitte des Jahres 2015 wurde das Gebäude als Schule benutzt (aufgrund des Rückgangs von Schülerzahlen wurde der Schulbetrieb eingestellt). Die Schule wurde einzügig geführt und hatte u.a. durch das Grüne Klassenzimmer ein attraktives Außengelände. Von Oktober 2015 bis zum Frühjahr wurde das Gebäude als Notunterkunft für 200 Geflüchtete genutzt. Die Sporthalle, Umkleiden und der Sportplatz auf dem Grundstück werden vom ortsansässigen Sportverein TV Germania Flierich-Lenningsen genutzt. Das Hauptgebäude ist in einem schlechten energetischen Zustand und müsste saniert werden. Aus der Bürgerschaft der drei südlichen Ortsteile und der Gemeindeverwaltung werden seit 2015 verschiedene Optionen für die Nachnutzung des Geländes diskutiert. Es wird vor allem Potenzial in einer touristischen und pädagogischen Nachnutzung gesehen. Für die Gemeindeverwaltung ist die Suche nach einem Träger bzw. Investor für das Gelände maßgeblich.

Die Alte Mühle ist das zentral gelegene Kulturzentrum in Bönen und wird hauptsächlich vom Ankermieter Volkshochschule Kamen-Bönen genutzt. Die VHS ist in ein benachbartes Nebengebäude gezogen. Diese leergezogenen Räume sollen zukünftig als Gemeindearchiv genutzt werden. Die Räumlichkeiten für Kulturevents und Gruppentreffen sollen weiterhin erhalten bleiben. Das denkmalgeschützte Gebäude ist stark sanierungsbedürftig und muss in den kommen-



Familienzentrum Lenningsen



Marie-Curie-Gymnasium, Bönen



Gemeindehaus Flierich

den Monaten von Grund auf saniert werden (hierfür liegt ein Sanierungsplan vor). Durch die anstehenden Renovierungsarbeiten ergibt sich die Chance über Bedarfe zu diskutieren, die andere Nutzer an das Kulturzentrum stellen. In der thematischen Werkstatt „Wir in Bönen“ wurde deutlich, dass die Mühle ein großes Potenzial als Nachbarschaftstreffpunkt hat. Bemängelt wurden vor allem die kurzen Öffnungszeiten (bis 17 Uhr) und die fehlende Barrierefreiheit im Gebäude. Zudem könnten insbesondere für Jugendliche Räumlichkeiten geschaffen werden.

Zeitgleich zur Erarbeitung des Konzeptes wurde ein Förderantrag für die Alte Mühle gestellt („Heimat.Zukunft.NRW“ – „Heimat-Zeugnis“). Es ist eine Nutzungserweiterung des Archivs vorgesehen, wodurch die bestehenden Nutzungen in ihren Räumlichkeiten eingeschränkt werden. Die Mühle bleibt Anlaufpunkt als VHS-Geschäftsstelle. Ebenfalls bleiben Seminar-/Veranstaltungsräume und ein Trauzimmer für Ambiente-Trauungen bestehen.

In Bönen gibt es nur wenige Geschosswohnungsbauten. Eines davon liegt in Altenböge in der Adalbertstraße. Das Wohnhaus ist in den 70er-Jahren entstanden und fasst ca. 140 Wohneinheiten. Die Eigentümerstruktur ist komplex. Neben vielen Einzeleigentümern sind Bestände im Besitz einer Wohnungsgesellschaft. Die Fassade

des Gebäudes ist in einem sanierungswürdigen Zustand. Über den Zustand der Wohnungen liegen keine Informationen vor. Allerdings stehen immer wieder Wohnungen leer. Die zentrale Lage des Gebäudes ist ein großes Potenzial. Damit dieses Potenzial erhalten bleibt und Lösungen gefunden werden, müssen die geschilderten Probleme gemeinsam mit den Eigentümern und der Gemeindeverwaltung diskutiert werden.

Neben den bestehenden identitätsstiftenden Räumen gibt es in Bönen die Möglichkeit, weitere ungenutzte und untergenutzte Räume zu mobilisieren. Die leerstehende Ermeling Grundschule und das Kulturzentrum Alte Mühle sind zwei prominente Beispiele. Es sind aber auch Flächen wie z. B. das Zechengelände, auf der die Gemeinde ergänzende Nutzungen etablieren kann. Der Pflege des Bestands kommt künftig eine höhere Bedeutung zu.



Kindergarten, Nordbögge



Freiwillige Feuerwehr, Osterbönnen



Kindergarten, Altenbögge

Bildung, Gemeinschaft und Integration

Bildung

In Bönen gibt es insgesamt vier Schulstandorte: die Grundschulen Hellwegschule (Weetfelder Straße 1) und Goetheschule (Wolfgang-Fräger-Straße 1) in Altenbögge, der gemeinsame Schulstandort der weiterführenden Schulen (Humboldt-Realschule und Marie-Curie-Gymnasium) am Billy-Montigny-Platz 5 in Bönen und die Pestalozzi-Hauptschule (Woorstraße 110) in Bönen. Der Schulstandort an der Kamener Straße (Ermeling Grundschule) im Süden der Gemeinde wurde 2015 aufgegeben. Somit befinden sich alle Schulen in der zentralen Ortslage Bönen/Altenbögge. Die räumliche Verteilung der Kindergärten ist dezentraler. Die Kindergärten befinden sich alle in kirchlicher oder karitativer Trägerschaft. In Altenbögge befinden sich die Einrichtungen AWO Familienzentrum Schatzkästchen (Dürerstraße 73 a), DRK-Kindertageseinrichtung Nordlicht (Nordstraße 32), die katholische Tageseinrichtung St. Bonifatius und die evangelische Kindertageseinrichtung Martin Niemöller (Niemöllerstraße 18), in Bönen liegen die DRK-Tageseinrichtung Puzzlekiste (Woorstraße 100), die evangelische Tageseinrichtung Katharina Luther und die katholische Tageseinrichtung Christ König, in Lenningsen liegt das evangelische Familienzentrum Alter Bahnhof Lenningsen (Birkenweg 16),

in Nordbögge befindet sich die evangelische Tageseinrichtung Immanuel (Hermannstraße 2). In den Ortschaften Bramey-Lenningsen, Flierich sowie Osterbönnen und Westerbönnen gibt es keine Kindertageseinrichtung. Die Wege zu den entsprechenden Einrichtungen sind im Verhältnis zu den anderen Wohnstandorten weit und sind ausschließlich mit dem PKW zu erreichen. Über das Angebot von Tagesmüttern und Großpflegestellen liegen keine Informationen vor.

Im Bereich der Erwachsenenbildung und des außerschulischen Lernens gibt es neben kleineren vereinstragenen Angeboten die zentralen Angebote der Gemeindebücherei und der Volkshochschule Kamen-Bönnen. Die Bücherei befindet sich am Schulstandort der Realschule und des Gymnasiums. Die Volkshochschule sitzt in Räumlichkeiten an der Bahnhofstraße. Derzeit befindet sich die Institution noch im Kulturzentrum Alte Mühle.

Die Gemeinde Bönen beteiligt sich zudem am Landesprogramm „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ (JeKits). In Bönen findet das Projekt in Kooperation mit dem Kulturbüro, dem Verein Musikkarussell und den beiden Grundschulen statt.

Unter der Einflussnahme des demografischen Wandels auf den Bildungsbereich sind für

die Gemeinde Bönen in Zukunft drei Fragestellungen von zentraler Bedeutung: Welche Angebote und Einrichtungen muss die Gemeinde Bönen vorhalten, um auch in Zukunft als Wohnstandort für Familien attraktiv zu bleiben? Was muss unternommen werden, dass Kindergärten und Grundschulen in zumutbarer Entfernung zum Wohnort liegen? Welche Lösungen gibt es, wenn Bildungseinrichtungen und Wohnorte in unzumutbarer Entfernung zueinander liegen? Neben dem Aspekt, die kurzen Wegen zu Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Grundschulen zu erhalten, werden Konzepte und Ideen relevant, die sich mit der flexiblen Nutzung von Einrichtungen beschäftigen und die ein längeres gemeinsames Lernen ermöglichen.

Gemeinschaft und Integration

Insbesondere für dörflich geprägte Kommunen spielen Gemeinschaftsräume eine große Bedeutung. Die sozialen Netze sind eng und fördern somit auch einen Austausch und Zusammenhalt der Bewohner in den Ortslagen. In Bönen trifft dieser Zustand insbesondere für die Ortschaften

jenseits des Gemeindezentrums Bönen/Altenböge zu. Für den Süden stellt sich ein gesondertes Bild dar. Hier versteht man sich als eine Gemeinschaft. Dies kommt auch durch die für alle drei Ortschaften zuständige Ortsvorsteherin zum Ausdruck. Die Ortsvorsteher sind ein Bindeglied zwischen der Bevölkerung und dem Gemeinderat. Über sie werden Wünsche und Anregungen, aber auch Beschwerden in die Politik getragen. Für die meisten Bewohner sind Räumlichkeiten zur freien Nutzung durch die Vereine oder für Dorffeste ein elementarer Bestandteil für die Gemeindeinfrastruktur. Diese Infrastruktur wird heute durch verschiedene Gebäude erfüllt. In Nordböge ist es die Gaststätte Dörnemann, in Lenningsen ist es der Hippen- und Surgenstall und in Flierich ist es das Haus Böinghoff. Für die Ortslagen Osterbönen und Westerbönen fehlt eine solche gemeinsame Infrastruktur. Das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr an der Poilstraße wurde in mehreren Veranstaltungen als potenzieller Ort genannt. Für Bramey gibt es ebenfalls kein Gemeinschaftsgebäude. Im Zuge der Nachnutzung der Ermeling Grundschule sprechen sich die Ortslagen Bramey-Lenningsen und Flierich gemeinsam für die Einrichtung eines Bürgerhauses an diesem Standort aus.

Das Thema Integration lässt sich aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Das Konzept bezieht sich vor allem auf das Thema Generationen und Zuwanderung. In Bönen erfolgt die Integration von verschiedenen Altersklassen vor allem über die Arbeit der Vereine. Das Ehrenamt bzw. das Vereinswesen hat in der Gemeinde eine große Bedeutung. Viele Aufgaben, auch aus dem Bereich der Daseinsvorsorge, werden von Vereinen übernommen. Hierzu zählen beispielsweise die Tätigkeiten der Freiwilligen Feuerwehr und der Heimatkundevereine. In Gesprächen bei den Ortsteilspaziergängen wurde berichtet, dass es viele Vereine schaffen, attraktiv für junge Generationen zu bleiben. Hierzu

zählen beispielsweise die Schützen- und Sportvereine. Es gibt aber auch Vereine, die aufgrund von fehlendem Zuwachs und dem Mangel an Menschen, die einen Vereinsposten auskleiden wollen, aufgelöst werden.

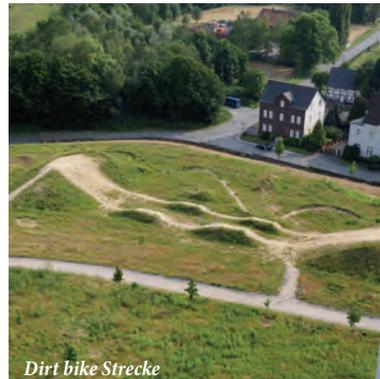
Im Rahmen der Erstellung des IKEK wurde auch ein Augenmerk auf das Thema der Integration von Zuwanderern gelegt. Aufgrund des Bergbaustandortes ist Bönen seither Heimat für Gastarbeiter aus verschiedenen Teilen Europas. Im öffentlichen Raum wird dies beispielsweise durch türkische Lebensmittelläden, aber auch durch Moscheen für die muslimische Gemeinde deutlich. Neben den zwei evangelischen Kirchengemeinden (Evangelische Kirche Bönen, Evangelische Kirche Flierich) und der katholischen Kirchengemeinde Christ König gibt es vier islamische Gemeinden (Islamische Gemeinde Bönen und Umgebung e.V., Bönen Mosque, IGMG Ayasofya Camii Bönen und Mevlana Moschee). Unter anderem auch aufgrund des großen Zuzugs von Geflüchteten 2015 ist das Thema Integration in der Gemeinde Bönen aktuell diskutiert worden. Die Gemeinde hat ca. 200 geflüchtete Personen aufgenommen, die in Sammelunterkünften und später auch in privaten Wohnungen untergekommen sind. Der Verein „Zuflucht Bönen e.V.“ hat sich 2015 gegründet, um den Geflüchteten Unterstützungen und Hilfestellungen verschiedenster Art zukommen zu lassen. Die Hauptaktivitäten sind offene Sprechstunden, Bildung eines Dolmetscher-Netzwerkes, Patenschaften, Sprachkurse und Angebote für Kinder. 2016 wurde in der Gemeinde eine zusätzliche Integrationsfachkraft eingestellt, die die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund koordinieren und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren verbessern soll. Bereits seit einigen Jahren tagt regelmäßig der Interreligiöse Arbeitskreis Bönen. Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, für mehr Toleranz

aufzurufen und die Vielfalt an Spiritualität zu zeigen. Zu den Aktionen des Arbeitskreises zählen zum Beispiel das regelmäßig stattfindende Gebet der Religionen und der Ort der Ruhe.

Für dörflich geprägte Gemeinden hat ein starkes Vereinswesen und die zivilgesellschaftliche Organisation von Aufgaben in einer Kommune Tradition. Es ist eine Qualität des ländlichen Lebens, dass die Dorfgemeinschaft einen großen Einfluss auf das Gemeinschaftsleben und die Wohnqualität im Dorf hat. In Bönen wird diese Tradition insbesondere in Nordböge und in den südlichen Ortteilen deutlich. Ein solches Modell funktioniert nur, wenn es „demografiefest“ gemacht wird. Dies bedeutet zum einen, dass Ehrenamt angemessen zu fördern (finanziell und organisatorisch) und zum anderen neue Netzwerke und Verbindungen aufzubauen (beispielsweise über interkommunale Kooperationen). Für die Stärkung der Gemeinschaft ist es darüber hinaus wichtig, alle Bewohnergruppen in die Diskussionen um den Erhalt und die Weiterentwicklung des Dorfle-



Jugendzentrum Go in



Dirt bike Strecke



Spielplatz Bramey

bens einzubeziehen. Dies bedarf unter Umständen neue Plattformen zum Austausch und neue Diskussionsformate.

Freizeit und Kultur

Das Angebot an Freizeitaktivitäten und kulturellen Projekten ist vielfältig und für alle Generationen vorhanden. Die Angebote werden von verschiedenen Trägern und Institutionen zur Verfügung gestellt. Im Folgenden werden die Angebote generationenspezifisch vorgestellt.

Kinder und Jugendliche

Viele Kindergärten bieten neben der Tagesbetreuung (U3-Betreuung bis 3 Jahre) familienbegleitende Angebote an und öffnen sich somit auch außerhalb der Kernbetreuungszeiten den Nachbarschaften als Treffpunkt (Familienzentrum). Besondere Angebote der Kindertageseinrichtungen sind zum Beispiel: Rucksackprojekt (Deutschkurse für Migranten), Familienfeste, Englischkurse für Kinder und Erwachsene, Elternkompetenzkurse, Elterncafé, Bewegungs- und Musikangebote, „FitKid“ (Gesunde Ernährung). Im Bereich der frühkindlichen Förderung gibt es darüber hinaus Angebote der Bücherei (Leseförderung, Bilderbuchkino und Kindertheater) und der VHS

(Elterncafé).

Für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, Teens zwischen 12 und 14 Jahren und für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren bietet die Gemeinde einen zentralen Jugendtreff auf der Bahnhofsstraße an. Das Go in bietet ein vielfältiges Programm, das von Hausaufgabenbetreuung, über Kunst- und Kulturprojekte bis hin zu Berufsberatung reicht und von Montag bis Freitag von 14 Uhr bis 19:30 Uhr geöffnet hat. Neben diesem Angebot gibt es im südlich gelegenen Ortsteil Flierich einen weiteren Jugendtreff, der von der evangelischen Kirchengemeinde organisiert wird. Unter dem Projekttitel „Stairway“ treffen sich hier Gruppen ab 10 Jahre und ab 15 Jahre sowie die gleichnamige Jugendband.

Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche gibt es vor allem in der Gemeindegemeinde. Seit einigen Jahren gibt es eine Mountainbikelanlage auf dem Zechengelände und eine Skateanlage neben dem Schulhof der Goetheschule. In direkter Nachbarschaft liegt die Badeanstalt „Bad & Sauna Bönen“, die von den Bewohnern und ortsansässigen Vereinen genutzt wird aber auch einen regionalen Einzugsbereich hat. Zudem gibt es die Möglichkeit, Schulhöfe während der unterrichtsfreien Zeit sowie Bolzplätze und Fußballfelder in den einzelnen Ortslagen zu nutzen. Hierfür ist oft die Zugehörigkeit zu einem



Sportplatz Nordböge



Sportplatz Ermelingschule



Bolzplatz Bramey

Verein notwendig. In den Werkstätten wurde die mangelnde Verfügbarkeit von nichtinstitutionell gebundenen Treffmöglichkeiten, insbesondere für Jugendliche kritisiert. In Nordböge gibt es den Kunstrasenplatz des VfK Nordböge, in Lenningsen den Sportplatz Am Butterwinkel, in Altenböge den Rasen- und Ascheplatz Am Rehbusch und in Bönen den Rasen- und Ascheplatz an der Bachstraße. Hinzukommen weitere acht Bolzplätze, die sich in Bönen, Nordböge und Bramey-Lenningsen befinden.

Für (Klein-)Kinder verteilen sich insgesamt 18 Spielplätze auf dem gesamten Gemeindegebiet. Lediglich in Westerbönen und Osterbönen sind keine Spielplätze vorhanden. Im Rahmen von Spielplatzpatenschaften haben die Anwohner die Möglichkeit, sich um ihren Spielplatz zu kümmern. In engem Kontakt mit der Verwaltung, werden bauliche Mängel, Kritik und Anregungen weitergegeben und diskutiert.

Eine besondere Veranstaltung ist die von Jugendlichen organisierte und durchgeführte „Lange Nacht der Jugendkultur“, die einmal im Jahr in Kooperation mit dem Go in durchgeführt wird. Die Veranstaltung ist Teil des regionalen Projektes Nachtfrequenz, bei dem an 77 Standorten Projekte von und mit Jugendlichen initiiert werden. In Bönen steht bei der Veranstaltung die Skatekultur im Vordergrund.

Singles, Paare und Familien

Neben den bereits beschriebenen Angeboten des Kulturzentrums Alte Mühle (siehe Seite 42 f), bietet die Gemeinde Bönen weitere Aktivitäten für Bönener im Erwachsenenalter. Die Angebote in der Gemeinde für die Gruppe der Singles, Paare und Familien beziehen sich größtenteils auf Kunst- und Kulturprojekte wie dem Krimifestival „Mord am Hellweg“, der Tag der Offenen Ateliers, die Beteiligung am Projekt KulturPott.Ruhr, der Bönener Kreativ-Nacht-Markt „Schattenwirtschaft“ und kleineren Konzerten sowie Lesungen. Darüber hinaus ist insbesondere das kulturelle Angebot der Nachbarkommunen Dortmund und Hamm interessant. Diesbezüglich bietet das Bönener Kulturbüro zentrale Fahrten für den Besuch des Dortmunder Theaters an.

Der Förderturm ist ein besonderes kulturelles Angebot für die Bönener und ein Besuchermagnet über die Gemeindegrenzen hinaus. Die Bürgerstiftung engagiert sich für besondere Veranstaltungen im Turm, aber auch um Feste und Aktivitäten auf dem Zechengelände.

Für Aktivitäten außerhalb von kulturellen Einrichtungen ist im Wesentlichen die Vereinslandschaft ein zentraler Bestandteil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Bönen. Hierzu zählen insbesondere die Schützenvereine, die Orts- und Heimatkundevereine und die Sportvereine. Als

sportliche Ergänzung dient der Trimm-Dich-Pfad im Erholungsgebiet Mergelberg (siehe Seite 52).

Senioren

Angebote für die Gruppe der Senioren sind in den vergangenen Jahren zahlreich und vielfältig geworden. Zudem sind Senioren im Vergleich zu den letzten Generationen deutlich gesundheitsorientierter, mobiler und medienaffin. Verschiedene karitative Träger bieten in Bönen Treffmöglichkeiten und Aktivitäten für Senioren an. Seit 2005 gibt es in Bönen eine ZWAR-Gruppe (Zwischen Arbeit und Ruhestand). Die ZWAR-Gruppe bietet Kontakt und die Möglichkeit, Projekte und Veranstaltungen zu initiieren. Insbesondere die Seniorentagesstätte an der Bahnhofstraße 51 bietet im Rahmen von Veranstaltungen wie Seniorentanztee, Seniorenfeiern und Seniorencafés Aktivitäten für ein geselliges Beisammensein an. Zudem werden die Belange von Senioren im Seniorenbeirat der Gemeindeverwaltung vertreten.

In Bönen gibt es für alle Generationen attraktive Freizeit- und Kulturangebote. Jugendliche in Bönen sehen allerdings noch deutliches Potenzial im Ausbau von Angeboten für ihren Personenkreis. In Gesprächen mit Bürgern wurden die Erreichbarkeit und die Öffnungszeiten einzelner Einrichtungen als dringender Diskussionspunkt geschildert.

Landschaft und Klima

Landschaft und Natur

Die Gemeinde Bönen verfügt über einen ho-

hen Grün- und Freiflächenanteil. Insbesondere der Süden und Osten des Gemeindegebiets haben große zusammenhängende Landschaftsbestände. Die Landschaftsbestände setzen sich flächenmäßig wie folgt zusammen: 63,4 % der Gemeindefläche ist landwirtschaftliche Fläche (2.412,38 ha), 8,8 % der Gemeindefläche ist Waldfläche (335 ha), 1,3 % der Gemeindefläche ist Erholungsfläche (51 ha) und 0,9 % der Gemeindefläche ist Wasserfläche (345 ha). Landschaftsplanerisch lässt sich Bönen der Hellwegbörde zuordnen. Merkmal der Bördenlandschaft ist eine lange ackerbauliche Tradition, die vor allem durch die Fruchtbarkeit der Böden bedingt ist. In Bönen gibt es knapp 40 landwirtschaftliche Betriebe, die im Vergleich zu anderen Standorten in der Metropole Ruhr eine relativ große Betriebsfläche (Betriebe > 5 ha) haben (Quelle: Landwirtschaftskammer NRW). In Bönen dominiert der Anteil an Betrieben für Ackerbau und Grünlandproduktion im Vergleich zu den Gartenbau- und Viehhaltungsbetrieben. Die Betriebe konzentrieren sich vor allem in Westerbönen und Osterbönen, im Nordwesten von Nordböge sowie im Süden des Gemeindegebiets. Einige der Betriebe nehmen an dem Streuobstwiesenprojekt der Naturförderungsgesellschaft des Kreises Unna teil. Hierbei erhalten Landwirte finanzielle Anreize, um den Schutz von Obstwiesen und die damit verbundene ökologische Aufwertung und die Sicherung des Landschaftsbildes zu fördern. (vgl. Zahlen und Daten zu Landwirtschaft und Gartenbau in der Metropole Ruhr, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen)

Größere zusammenhängende Waldflächen befinden sich in Nordböge (Böingholz und Lettenbruch), in Bönen (Mergelberg) und in Flierich (Zwischen der Straße Röhrberg und dem Ortskern). Die Waldgebiete haben neben ihrer ökologischen Funktion auch eine Bedeutung für die Naherholung. Insbesondere das Erholungsge-

*Seseke in Flierich**Landschaft in Westerbönen**Teichanlage Bönen*

biet Mergelberg, das an die dichte Bebauung des Ortskerns anschließt, ist für Spaziergänger, Sportler und Wanderer attraktiv. Die Rundwanderwege A1 Nordbögge, A5 Bramey, A6 Bönen und A3 erschließen die Waldgebiete für Fußgänger.

Zur Erholungsfläche zählen Sportflächen (siehe Kapitel Freizeit und Kultur) und Kleingartenanlagen. In Bönen gibt es eine Kleingartenanlage. Die Kleingartenanlage schließt südlich an den Ortskern von Altenbögge an. Erweitert man den Begriff der Erholungsflächen um Flächen wie Friedhöfe und Parkanlagen, wird deutlich, dass Bönen von einem geringen Anteil von Grün- und Erholungsflächen betroffen ist. In Altenbögge ergibt sich aus kleinteiligen Grünflächen wie der Kleingartenanlage, der Gartenstruktur in der Zehensiedlung Altenbögge, dem Friedhof und den südöstlichen Ausläufern des Naturschutzgebietes eine wichtige klimatische Verbindung.

In Bönen gibt es zahlreiche Landschaftsschutzgebiete (vgl. Karte Grün- und Freiraumstruktur) und insgesamt vier Naturschutzgebiete: Lettenbruch (Nordbögge), Holzplatz (Altenbögge), Sandbachtal (Bönen) und Horster Mühle (Flierich).

Durch die südlichen Ortschaften Bramey-Lenningsen und Flierich fließt die Seseke (31,9 km). Die Seseke ist ein Nebenfluss der Lippe und entspringt aus mehreren Quellen im Raum Werl

und Unna. Mit dem Sesekeprogramm wurden Abwasserkanäle und Kläranlagen gebaut, sodass der Fluss vom Schmutzwasser befreit wurde. Hierdurch ergab sich die Chance, ein möglichst naturnahes Flussbett wiederherzustellen. Mit der Renaturierung der Seseke, die 2012 abgeschlossen werden konnte, wurden auch die Flussauen naturnah gestaltet, sodass sie an ökologischen Wert gewinnen konnten. In diesem Zusammenhang haben sich wieder viele Tiere und Pflanzen angesiedelt. Parallel zur ökologischen Aufwertung wurde der Seseke-Radweg gebaut. Auf einer Länge von 25 km führt der Fahrradweg von Bönen nach Lünen. Die Sesekerenaturierung wurde im Kulturhauptstadt Jahr der Metropole Ruhr 2010 auch künstlerisch aufgegriffen. Entlang der Seseke reihen sich eine Vielzahl von Kunstwerken, die im Rahmen des Projektes „Über Wasser gehen“ installiert wurden. In Bönen befindet sich die Installation „Abnehmende Aussicht“ von Bogomir Ecker.

Klima

Mit der Erstellung des Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes (2013) hat die Gemeinde Bönen wichtige Ziele und Maßnahmen zur Reduzierung der Auswirkungen des Klimawandels aufgestellt. Für die Begleitung der Umsetzung des Konzeptes wurde ein Klimaschutzmanager eingestellt. Laut Konzept steht die Gemeinde



Gewerbegebiet Bönen



Radstation Bönen



Alleenradweg

Bönen drei wesentlichen Herausforderungen bezüglich der Klimafolgenanpassung gegenüber: erstens der Hochwasserschutz, zweitens die Überlastung der Kanalisation durch Starkregenereignisse und drittens die Anpassung der Landwirtschaft. Durch die Renaturierung der Seseke wurde bereits ein wichtiger Schritt zur Minimierung von Hochwasserereignissen geleistet. Allerdings sind bei Hochwasserereignissen der Seseke immer noch Nutzungen gefährdet. Dies sind zum einen Wohnhäuser in Bramey und zum anderen benachbarte landwirtschaftliche Flächen. Herausforderungen für die Landwirtschaft ergeben sich vor allem durch Temperaturschwankungen. Die Gemeinde Bönen sieht darüber hinaus wichtige Klimaschutzziele in der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes pro Kopf, Reduzierung der CO₂-Emission bis zum Jahr 2022 gegenüber 2011 um 25 %, Ausbau erneuerbare Energien und Energieeinsparung.

Aktuell befinden sich folgende Projekte des Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes (IKKK) in der Umsetzung.

„Solarmetropole RUHR“: Bönen ist eine der Modellkommunen der PV-Ausbauintiative des Regionalverband Ruhr (RVR). In Zusammenarbeit mit dem lokalen Handwerk soll das solare Potential auf privaten Dächern besser genutzt werden, um den Anteil der Erneuerbaren Energien weiter zu steigern. Die Planungen für das zweijährige Projekt laufen momentan und der Projektbeginn

ist für das Frühjahr 2019 vorgesehen.

European Energy Award (eea): Die Gemeindeverwaltung nimmt seit 2017 am eea teil. Hierbei handelt es sich um ein, zunächst auf vier Jahre ausgelegtes, umsetzungsaktivierendes Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren für kommunale Energieeffizienz und Klimaschutz. Potentiale werden durch den eea-Prozess erkannt und durch die Umsetzung von Maßnahmen lassen sich die Anstrengungen und Erfolge neutral messen und vergleichen.

Klimafreundliche Mobilität: Die Gemeinde Bönen versucht durch die Teilnahme an der Kampagne „Stadtradeln“ unter der Bevölkerung für eine klimafreundliche Mobilität zu werben. Gleichzeitig wird auch an der Verbesserung der Infrastruktur gearbeitet (Ausbau des Radwegenetzes und Lückenschlüsse).

Die Gemeinde Bönen ist zudem Mitglied der Nationalen Klimaschutz Initiative und der Fairtrade-Towns-Kampagne.

Die Gemeinde Bönen ist landschaftlich attraktiv gelegen.
Der hohe Anteil an Grün- und Freiflächen begünstigt die Wohnqualität in den meisten



Erholungsgebiet
Beingholz

Leitenbruch

Holzplatz

Erholungsgebiet
Mergelberg

Söseke

Grün- und Freiraumstruktur

LEGENDE

----- Gemeindegrenze

 Sportplätze (privat, öffentlich)

 Parkanlage/Freizeitgrün

 Friedhofsanlage

 Kleingartenanlage/Grabeland

 Zechensiedlung mit Gärten

 Geschützter Landschaftsbestandteil

 Naturschutzgebiet

 Landschaftsschutzgebiet

 Grünachse

 Markante Baumreihe

 Wasserfläche/Fließgewässer

 Überschwemmungsbereich

 Erlebbarer Uferbereich

 Landschaftsbauwerk

 Naturdenkmal

 Aufforstungsmaßnahme

 Freizeitanlage

 Spielplätze





Zechengelände



Gasthaus Dörnemann



Fischlokal Westerbönen

Wohnlagen. Allerdings könnte die Zugänglichkeit zu den Freiräumen verbessert werden. Dies bezieht sich zum einen auf den direkten Anschluss der Wohnsiedlungen an den Freiraum und zum anderen auf das Naturerlebnis in den Landschaftsräumen durch besondere Infrastruktur und Wegführung. Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Freizeitgestaltung sind in Bönen nur im geringen Maße vorhanden. In Bezug auf die Klimaschutzziele und Maßnahmen im Rahmen der Klimafolgenanpassung besteht Potenzial in der Entwicklung von dezentralen Versorgungssystemen und im Einsatz erneuerbarer Energien.

Arbeit und Tourismus

In Bönen arbeiten die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen produzierendes Gewerbe (35,7 %) und

Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei (35,6 %). Dieser Anteil liegt deutlich über den Kreis- und auch Landeswerten (Kreis: 28,5 %, 29,5 %; Land: 27,8 %, 22,3 %). Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft liegt bei 0,4 % und ist somit im Durchschnitt. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich sonstige Dienstleistungen ist mit 28,4 % vergleichsweise gering (Kreis: 41,7 %; Land: 49,4 %). (vgl. Kommunalprofil Bönen, Landesdatenbank NRW)

Gewerbe und Industrie

Der Wirtschaftsstandort Bönen hat sich im Zuge des Strukturwandels zu einem Standort mit Schwerpunkten in den Bereichen Logistik, Handel und verarbeitendes Gewerbe entwickelt. Das größte Gewerbegebiet mit 136 ha ist das Gewerbe- und Industriegebiet „Am Mersch“ und liegt direkt südlich der Bundesautobahn A2. In diesem Gebiet befindet sich auch das Technologie- und Kompetenzzentrum „Bio-Security“ (kommunales Tochterunternehmen), das sich auf die Branche Biotechnologie sowie Agrar- und Ernährungswirtschaft spezialisiert hat. Dieses Gebiet wurde kurze Zeit später um zwei Gewerbegebiete ergänzt. Zum einen eine 77 ha große Fläche, die sich auf der nördlichen Seite der Bundesautobahn A2 anschließt (InlogParc) und zum anderen das Gewerbegebiet Rudolf-Diesel Straße, das das Gebiet westlich um vier Hektar erweitert.

Von den benachbarten Anwohnern wurden

im Zuge der Bürgerbeteiligung auch negative Auswirkungen des Gewerbegebiets beschrieben. An erster Stelle stehen die Themen Verkehrssicherheit und Sauberkeit. Die Gemeinde Bönen hat in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und unter Einbeziehung von Unternehmen eine Vereinbarung getroffen, nach der sich neu anzusiedelnde Unternehmen zur Herstellung von Sozialräumen, Sanitärbereiche und Parkplätze für die LKW-Fahrer verpflichten. Diese werden auf dem Grundstück der Gewerbebetriebe errichtet, da im öffentlichen Raum Flächen fehlen. Damit soll der Vermüllung und der Verkehrsbelastung entgegengewirkt werden.

In der zentralen Ortslage Bönen gibt es ein weiteres Gewerbe- und Industriegebiet. Es besteht aus den Teilbereichen Poststraße/Fritz-Husemannstraße (7,4 ha) mit vielen kleinen Handwerksbetrieben, Einzelhandel und Dienstleistungen sowie dem Bereich „Marmelinghöfener Weg“ (9,7 ha) mit Einzelhandel, Handwerksbetrieben und Kleingewerbe (siehe Karte Nutzungsstruktur).

Tourismus

Das touristische Profil der Gemeinde Bönen entwickelt sich insbesondere in den Bereichen Radfahrtourismus, Industriekultur und Agrotourismus. Durch die Anbindung der Gemeinde Bönen an die Radwege „Sesekeradweg“ und „Alleinradweg“ konnten das Radverkehrsnetz NRW in der Gemeinde verdichtet und für den regionalen Radverkehr attraktiver gestaltet werden. Die südlichen Ortsteile Lenningsen und Flierich berichteten, dass insbesondere an den Wochenenden die Wege gut angenommen werden. In Teilen treten bereits Engpässe bezüglich des Parkraumangebotes auf. In Flierich wird der Parkplatz des Friedhofs zum Umstieg vom PKW auf das Fahrrad genutzt und kann laut Bewohnern zu Spitzenzeiten nicht mehr das gesamte PKW-Aufkommen aufnehmen. Zu-

dem besteht im Süden keine Übernachtungsmöglichkeit für Radfahrtouristen, die in Bönen einen mehrtägigen Aufenthalt planen. Positive Effekte bestehen vor allem in der Nutzung der örtlichen Gastronomie und in der Stärkung des Absatzes der im Süden angesiedelten Hofläden.

Bönen ist Teil der Route Industriekultur. Über den Standort des Förderturms ist die Gemeinde an die Themenroute „Sole, Dampf und Kohle“ sowie „Panoramen und Landmarken“ angebunden. An der Route der Industriekultur per Rad (Rad. Revier.Ruhr) ist der Zechenturm allerdings nicht angeschlossen. Über die in Teilen gut erhaltenen Zechensiedlungen (vgl. Kapitel Ortsbild und Baukultur) und zahlreichen Veranstaltungen, die an das Thema der Industriekultur anknüpfen (Mord am Hellweg, KulturPott.Ruhr etc.) bietet Bönen eine gute Ausgangslage, um das Profil Industriekultur weiter zu schärfen. Der Bereich Agrotourismus wird derzeit überwiegend durch die Hofläden und Hofcafés bedient. Insbesondere in Bezug auf die Themen Erlebnisbauernhof, Bauernhofübernachtung und historische Einzelhofanlagen ist das touristische Potenzial noch unausgeschöpft. In der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass die touristischen Profile stark miteinander verzahnt sind und sich gegenseitig befördern können.

Die größte Schwäche des touristischen Angebotes liegt aus Bewohnersicht im Mangel an Gastronomie und Fremdenzimmern. In Bönen gibt es neben dem Angebot von Monteurszimmern nur den Gasthof Timmering (Altenbögge), der über Fremdenzimmer verfügt. Der Gasthof diente einst als Gasthof für die benachbarte Zechensiedlung Altenbögge und hat eine über 100-jährige Tradition. Allerdings genügen die Fremdenzimmer nicht mehr den heutigen Standards. Zudem ist unklar, ob der Gasthof von der nächsten Generation übernommen wird.

Es gibt Planungen für die Errichtung eines Hotels in der Nähe des Gewerbegebietes. Im Geltungsbereich des Bebauungsplans „Rudolf-Diesel-Str.“ ist eine entsprechende Fläche für die Errichtung eines Hotels vorgesehen. Darüber hinaus werden auch andere Flächen angefragt.

Bis auf die Ortschaft Bramey-Lenningsen verfügt jede Ortschaft über ein Gasthof bzw. ein gastronomisches Angebot: In Nordböge befindet sich die Gaststätte Dörnemann. In Westerbönen liegt das Fischrestaurant der Familie Kruse. In Altenböge gibt es den Gasthof Timmering. In Bönen bzw. in der Fußgängerzone gibt es eine kleine Auswahl von Cafés, Imbissen und Restaurants und in Flierich befindet sich das Haus Böinghoff.

Das Gewerbegebiet InlocParc/ Auf der Mersch ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor für die Gemeinde Bönen. Allerdings gehen vom Gewerbegebiet nicht nur positive Effekte auf die Gemeinde aus. In vielen Ortslagen wird von einer sehr hohen Verkehrsbelastung durch Lkw berichtet. Diese Kritik wurde nicht nur in den nördlichen Ortslagen Nordböge, Westerbönen und Osterbönen berichtet, sondern reicht bis zu den südlichen Ortslagen (hier vor allem Flierich). Für den Tourismus ergeben sich bereits heute viele positive Effekte. Der Bereich Industriekultur und Radtourismus ist etabliert. Hier

können die Routenführung und Hinweise auf lokale Attraktionen optimiert werden. Der Bereich Agrotourismus ist noch ausbaufähig. Mit den Hofläden und den Reiterhöfen besteht ein Ansatz, den man weiterentwickeln kann. Von vielen Bürgern wird der Mangel an Fremdenzimmern und moderner Gastronomie als größte Herausforderung für den Tourismus betrachtet.

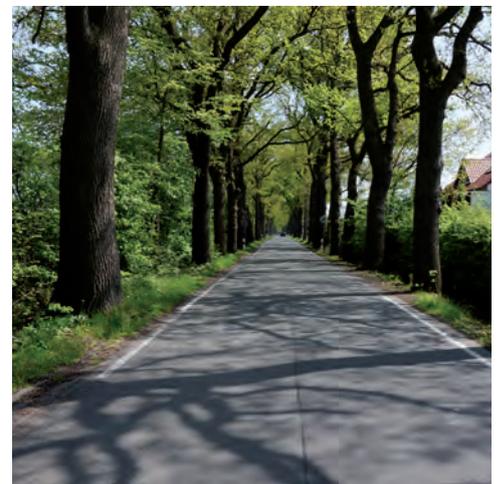
Ortsteilprofile

Die räumlich-funktionale Analyse hat einen detaillierten Überblick über die Stärken und Herausforderungen verschiedener Lebensbereiche ergeben. In Ergänzung hierzu werden in den Ortsteilsteckbriefen spezifische Ausgangslagen und besondere Charakteristika der Ortslagen Bönen/Altenbögge, Nordbögge, Westerbönen, Osterbönen, Bramey-Lenningsen und Flierich hervorgehoben.

Impressionen Ortschaften



Wochenmarkt in Bönen/Altenbögge



Allee in Bramey-Lenningsen

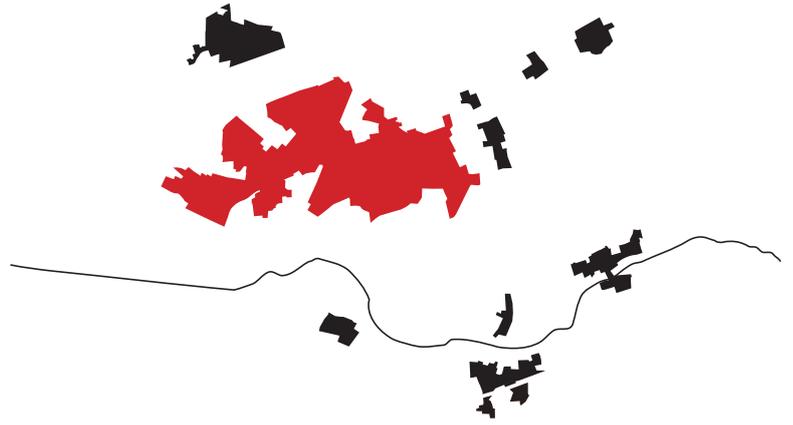


Sportplatz in Nordbögge



Fachwerkhaus in Flierich

Bönen/ Altenbögge



14.787

Einwohner

+0,11 % ↗

Bevölkerungsentwicklung
(2011-2015)

28,8 %

Jugendquotient

1.022 ha

Fläche

14,5 Einwohner/ha

Bevölkerungsdichte

36,5 %

Altenquotient

Die Ortschaften Altenbögge und Bönen bilden zusammen die zentrale Ortslage der Gemeinde. Hier konzentrieren sich alle Versorgungseinrichtungen und sozialen Institutionen. Die stärkste räumliche Zäsur stellt die Bahntrasse dar, insbesondere der beschränkte Bahnübergang auf der Bahnhofstraße.

Charakteristisch für die Siedlungsstruktur in Bönen/Altenbögge sind die ehemaligen Zechensiedlungen. Die Siedlungen befinden sich in sehr unterschiedlichen Zuständen, was ihre Gestaltqualität und die Gestaltung der öffentlichen Räume betrifft.

Bis auf einzelne Entwicklungsbereiche für die Wohnbauflächenentwicklung fokussiert sich die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde im Bestand. Eine Ausnahme bildet das Gelände des Zechenturms. Dieses ist noch untergenutzt und bietet für die Gemeinde verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Vergleich zu den anderen Ortslagen ist der Ortskern nur von wenigen Grün- und Freiflächen durchzogen. In Altenbögge ist das Freiraumangebot durch das Förderturmareal, die Teichanlage und den Friedhof noch etwas großzügiger als in Bönen.



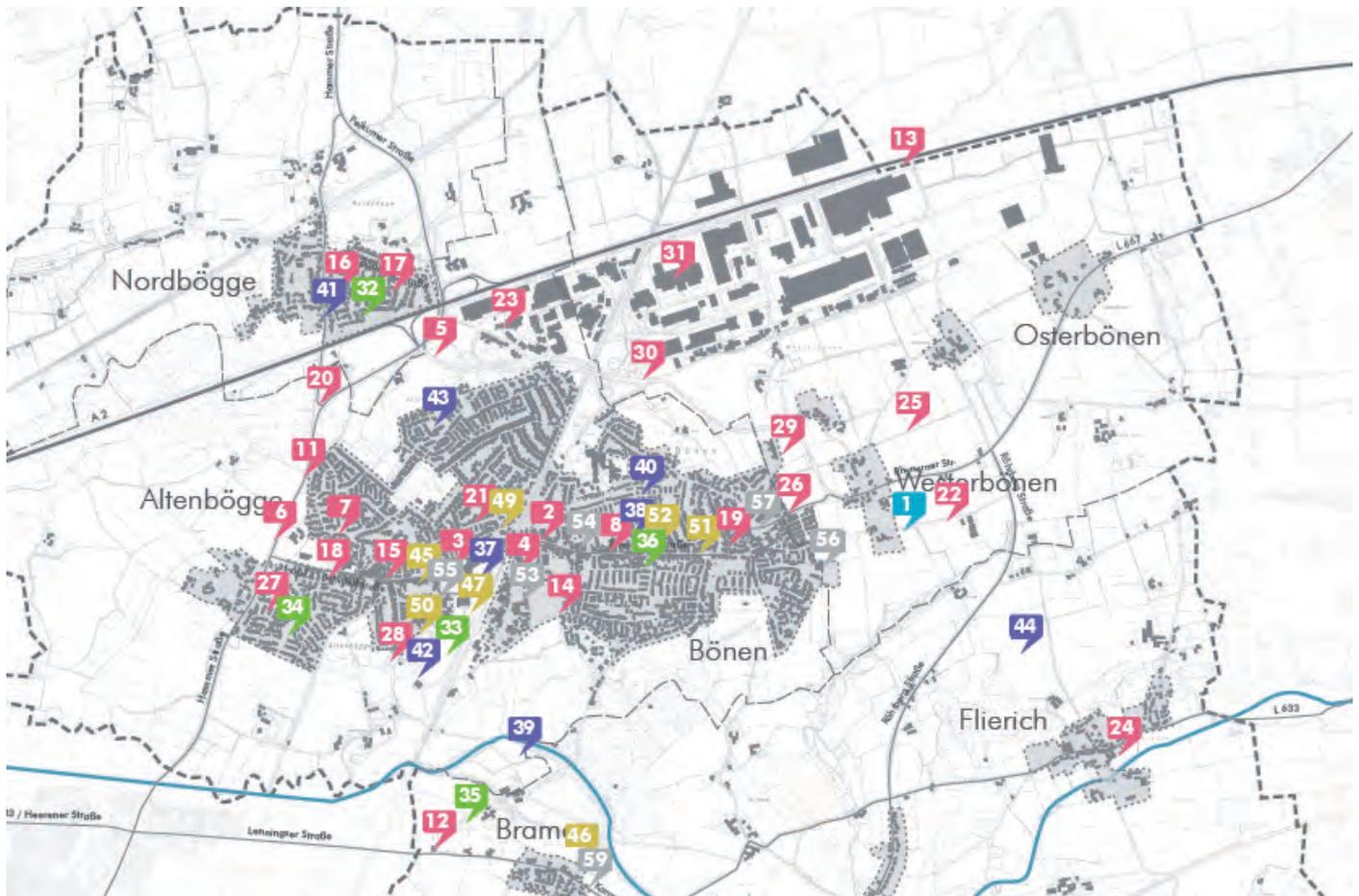
Wochenmarkt Fußgängerzone



Wohngebäude Leinkampsiedlung

AUSWAHL ANMERKUNGEN AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

- » Aufwertung von Grünflächen und öffentlichen Räumen (Marktplatz Altenbögge, Teichanlage, Grünfläche am Amselweg)
- » Parkdruck in Einfamilienhausgebieten (Rehwinkel, Körnerstraße, Vogelsiedlung, Eichholzstraße, Lenninger Straße)
- » Entwicklung von konsumfreien und selbstverwalteten Treffpunkten für Jugendliche
- » Verbesserung des Erscheinungsbildes der Geschäfte und Gebäude entlang der Bahnhofstraße
- » Schnelles Internet und Freifunk für Bönen
- » Erweiterung des Spielplatzgeländes an der Witheborgstraße um einen Bolzplatz
- » Mehr Veranstaltungen auf dem Gelände des Förderturms
- » Attraktive Flächen für Hunde und Hundebesitzer
- » Querungsmöglichkeit der Bahnhofstraße auf Höhe des Jugendtreffs Go in

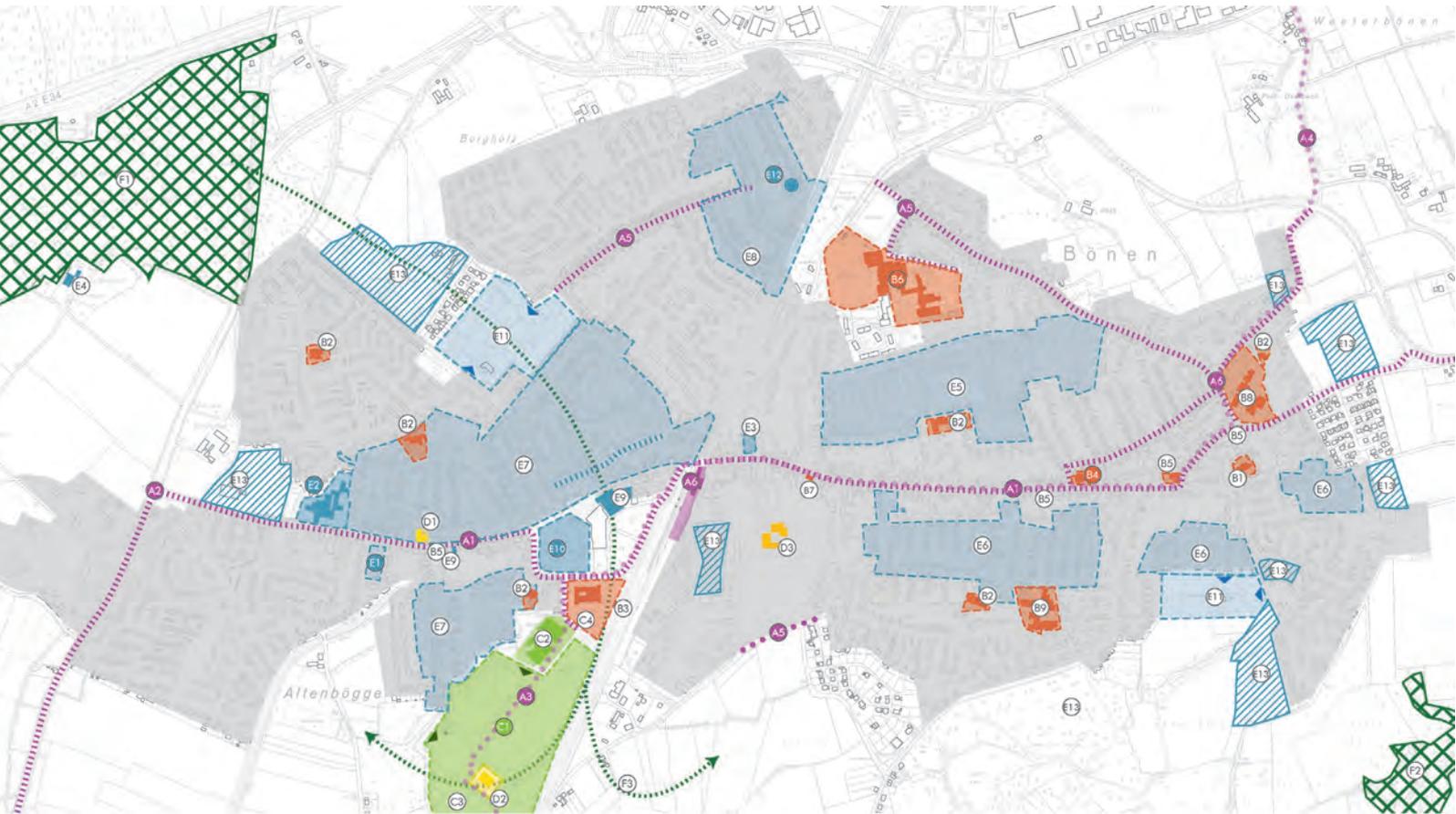
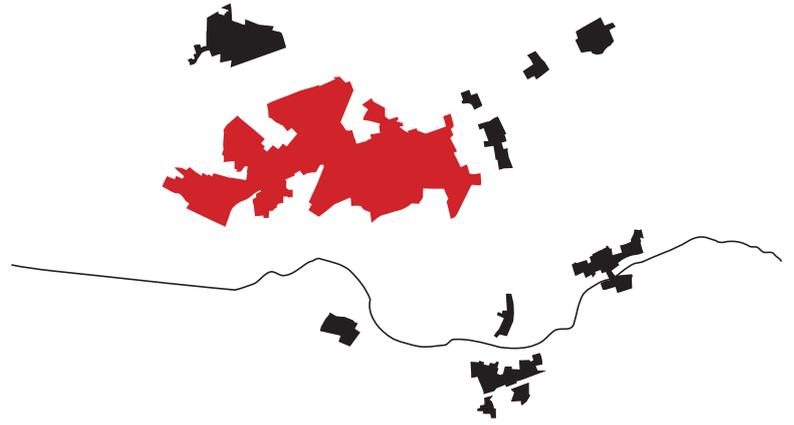


Bahnübergang Bahnhofstraße



Wohngebäude an der Straße Marmelingshöfener Weg

Bönen/ Altenböge



Wohnen, Verkehr und Versorgung

- A1 Verkehrssicherheit Bahnhofstraße
- A2 Anregung Kreisverkehr
- A3 Bessere Beschilderung Rad- und Fußweg
- A4 Ausbau Radweg
- A5 Verkehrssicherheit Bockeldamm und Gartenstraße
- A6 Umbau Bahnhof, Bahnhofsumfeld

Bildung und Integration

- B1 Alte Kirche
- B2 Kindergärten
- B3 Goetheschule
- B4 Sanierung Alte Mühle
- B5 Moscheen
- B6 Umfeldgestaltung Marie-Curie-Gymnasium, Humboldt-Realschule
- B7 Go-In Jugendtreff
- B8 Hellwegschule
- B9 Pestalozzi-Hauptschule

Freizeit und Kultur

- C1 Entwicklung Freizeitanlage Förderium
- C2 Bad und Sauna Bönen
- C3 BMX-Strecke
- C4 Skateanlage

Arbeit und Tourismus

- D1 Gasthaus Timmering
- D2 Förderium
- D3 Bio Hofladen

Ortsbild und Baukultur

- E1 Aufenthaltsqualitäten Alter Marktplatz
- E2 Problemimmobilie Adalbertstraße
- E3 Leerstand ehem. Lidl
- E4 Gut Lettenbruch
- E5 Zechensiedlung Beethofenstraße
- E6 Zechensiedlung der ehem. Deutschen Annington
- E7 Zechenkolonie Altenböge

- E8 Leinkampsiedlung
- E9 UKBS Servicewohnen und Senioren WG
- E10 Aufwertung Grünflächen
- E11 Friedhof
- E12 Gestaltung Vöhdeplatz
- E13 Potenzialfläche Wohnbauflächenentwicklung

Landschaft und Klima

- F1 Naturschutzgebiet Lettenbruch
- F2 Naturschutzgebiet Sandbach
- F3 Grünachse

● Gewerblicher Leerstand im Erdgeschoss

— Ortskern
- - - Gemeindegrenze

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Wohnen, Verkehr und Versorgung

- Gutes Lebensmittelangebot
- Viele Angebote für Servicewohnen

- Altenbögge: Wohngebäude Adalbertstraße
- Verkehrsführung/Verkehrssicherheit Bahnhofstraße
- Funktionalität und Gestaltung Fußgängerzone

Bildung und Integration

- Viele Bildungseinrichtungen

- Fehlender Treffpunkt für Vereine und Initiativen

Freizeit und Kultur

- Alte Mühle, Förderturm
- Go in (Jugendzentrum)

- Altenbögge: Aufenthalt Teichanlage
- Fehlende Aufenthaltsräume für Jugendliche
- Unternutzung Zechengelände

Landschaft und Klima

- Altenbögge: Aufenthaltsqualität Friedhof
- Altenbögge: Potenzial Grünfläche am Amselweg

- Bönen: Wenig Grün- und Freiräume

Ortsbild und Baukultur

- Altenbögge: Leinkampsiedlung, Zechensiedlung Altenbögge
- Bönen: Siedlungsbereich Kirchplatz, Siedlung Woortstraße/Rosenstraße

- Altenbögge: Aufenthaltsqualität Vöhdeplatz
- Altenbögge: Gestaltung Vorgärten und Häuser Gartenstraße
- Altenbögge: städtebauliche Qualität Marktplatz

Arbeit und Tourismus

- Industriekultur
- Gewerbegebiete

- Altenbögge: Nachfolge Gasthof Timmering
- Moderne Gastronomie fehlt

HANDLUNGSFELD UND ZIELE

DEMOGRAFISCHER WANDEL

- » Schaffung von Wohnraum für die Altersgruppe ab 65-Jahren
- » Attraktive Wohnformen für junge Erwachsene im Bestand entwickeln
- » Förderung der Verkehrssicherheit

TEILHABE

- » Bildungseinrichtungen stärken

STÄDTEBAULICHE IDENTITÄTEN

- » Stärkung öffentlicher Räume
- » Belebung von Freiräumen

PROJEKTE

Reaktivierung Geschosswohnungsbau Adalbertstraße

Mobilitätsbildung Schulen Marie-Curie-Gymnasium und Humboldt-Realschule

Entwicklung Zechengelände Königsborn

Städtebauliche Aufwertung Marktplatz Altenbögge

Nordböggge



1.422

Einwohner

- 2,3 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2011-2015)

22,7 %

Jugendquotient

494 ha

Fläche

2,9 Einwohner/ha

Bevölkerungsdichte

39,3 %

Altenquotient

Der Ortsteil Nordböggge ist nach dem Ortskern Bönen die einwohnerstärkste Ortslage. Der Siedlungsbereich ist kompakt und von Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern durchmischt.

Durch die trennende Wirkung der Bundesautobahn A2 und der Bahnstrecke des RE 1 und RE 3 ist Nordböggge spürbar vom Zentrum getrennt und durch die Bahnstrecke auch innerhalb des Siedlungsgebietes zerklüftet. Allerdings profitiert Nordböggge vom direkten Bahnanschluss, der gute Verbindungen Richtung Kamen und Hamm ermöglicht.

In Nordböggge gibt es vier zentrale Einrichtungen, die für die Bewohner des Ortsteils, aber auch darüber hinaus wichtige Infrastrukturen darstellen: das Gemeindehaus und der Kindergarten der *Evangelischen Kirchengemeinde Bönen* an der Hermannstraße, die Freiwillige Feuerwehr an der Schulstraße, die *Gaststätte Dörnemann* und der Kunstrasenplatz am Meereweg.



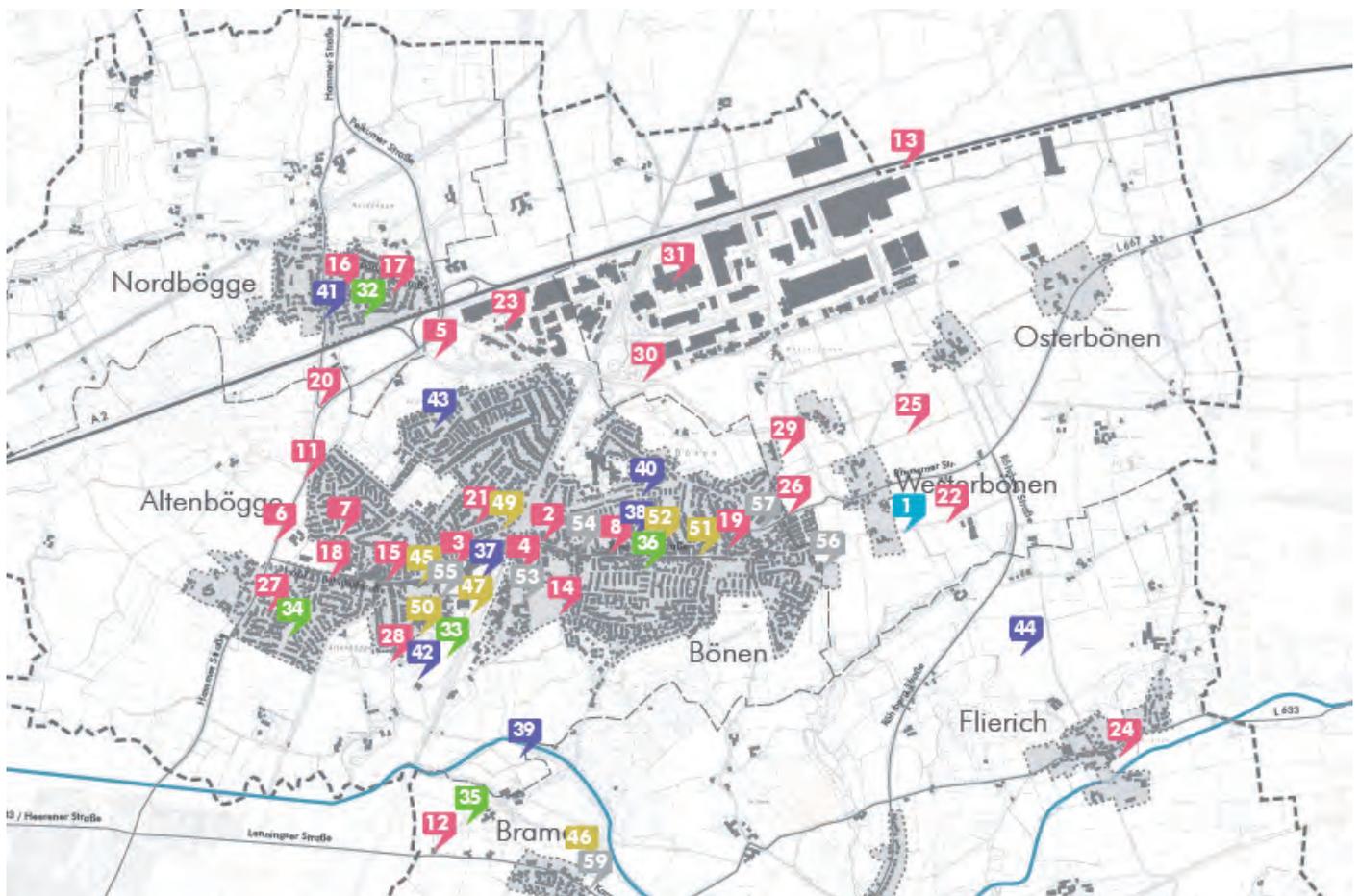
Bürgerzentrum an der Hermannstraße



Ford Autohaus

AUSWAHL ANMERKUNGEN AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

- » Glasfaserausbau vorantreiben
- » Verkehrssicherheit und Parkplatzproblematik im Bereich Hubertstraße, Hermannstraße Hans-Böckler-Straße und Hof Böingholz
- » Subjektiv empfunden hat das Verkehrsaufkommen im Ortskern zugenommen, da die Hammer Straße trotz der neuen Umgehungsstraße noch durch viel Durchgangsverkehr belastet ist.
- » Je nach Windrichtung wird der Lärmpegel von der Autobahn A2 als sehr hoch empfunden.
- » Wichtiger sozialer Treffpunkt ist die Freiwillige Feuerwehr und der dazugehörige Platz, der als Veranstaltungsort genutzt wird.
- » Teile der Einwohnerschaft sprechen sich für einen zweiten Autobahnanschluss aus, um die Verkehrsbelastung des Gewerbegebiets für die Wohngebiete in Nordbögge zu reduzieren.



Gaststätte Dörnemann



Sportplatz des VfK Nordbögge

Nordbögge



Wohnen, Verkehr und Versorgung

- A1 Radweg
- A2 Hohes Verkehrsaufkommen Pelkumer Straße
- A3 Verkehrssicherheit Hammer Straße
- A4 RRX (2018), Mobilitätsstation
- A5 Ausbau Radweg
- A6 Freiwillige Feuerwehr

Bildung und Integration

- B1 Bürgerhaus
- B2 Kindertageseinrichtung Immanuel

Freizeit und Kultur

- C1 Sportplatz VfK Nordbögge
- C2 Spielplatz
- C3 Reaktivierung Wanderweg Nr. 5
- C4 Lindenplatz/Schützerwiese
- C5 Reiterhof

Arbeit und Tourismus

- D1 Ford Funke
- D2 Gaststätte Dörnemann
- D3 Getränkemarkt
- D4 Friseursalon

Landschaft und Klima

- F1 Naturschutzgebiet Lettenbruch
- F2 Erholungsgebiet Böingholz

Ortsbild und Baukultur

- E1 Potenzialfläche Wohnbauflächenentwicklung
- E2 Haus Bögge
- E3 Gräfteanlage

- Ortskern
- Gemeindegrenze

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Wohnen, Verkehr und Versorgung

➤ Bahnhof Nordbögg

- Ausbau Fahrradweg Richtung Pelkum
- Verkehrssicherheit Schulstraße/Lindenplatz/Schützenwiese
- Keine Nahversorgung

Bildung und Integration

➤ Erhalt des Gemeindehauses durch Förderverein

➤ Bürgerhaus: kein barrierefreier Zugang zu Toiletten im UG

Freizeit und Kultur

- Gaststätte Dörnemann
- Sportplatz am Meereweg

- Erweiterung des Spielangebots für ältere Kinder
- Zustand Rundwanderweg

Landschaft und Klima

- Naturschutzgebiet Lettenbruch
- Erholungsgebiet Böingholz

Ortsbild und Baukultur

➤ Potenzialflächen Wohnbauflächenentwicklung

Arbeit und Tourismus

- Ford Autohaus/Werkstatt
- Attraktiver Wohnstandort für Berufspendler

HANDLUNGSFELD UND ZIELE

GENERATIONEN

- » Ausbau des Freizeit- und Kulturangebotes für Kinder und Jugendliche

STÄDTEBAULICHE IDENTITÄTEN

- » Belebung von Freiräumen

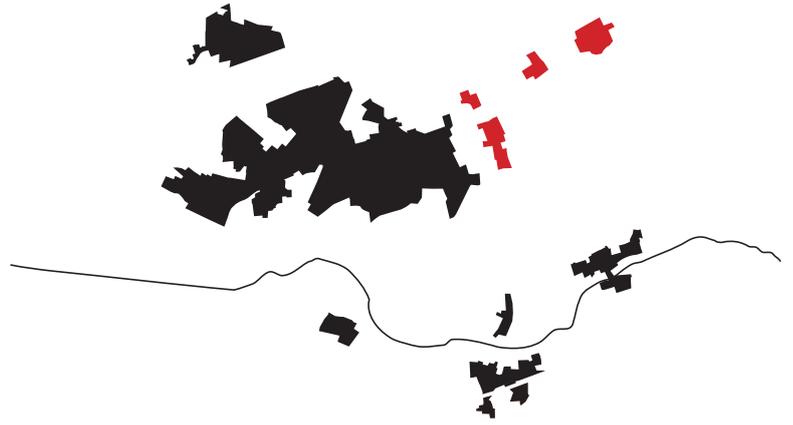
PROJEKTE

Reaktivierung Rundwanderweg A1

DORFÖKOLOGIE

- » Freihalten von Frischluftschneisen und Vernetzung von Grünflächen

Westerbönen/ Osterbönen



618

Einwohner

+ 3,5 % ↗

Bevölkerungsentwicklung
(2011-2015)

29,5 %

Jugendquotient

785 ha

Fläche

0,8 Einwohner/ha

Bevölkerungsdichte

21,2 %

Altenquotient

Westerbönen und Osterbönen sind nach Flierich die Ortslagen mit der niedrigsten Einwohnerzahl. Im Westen des Gemeindegebiets grenzt Westerbönen unmittelbar an das Ortszentrum und das Gewerbe- und Industriegebiet. Osterbönen besteht aus zwei dispersen Gebäudeansammlungen um die Kreuzungsbereiche Am Lohkamp/Poillstraße und Rhynerner Straße/Alte Landstraße.

Die Baustruktur beider Ortslagen setzt sich überwiegend aus freistehenden Hofgebäuden zusammen. In Teilen sind noch landwirtschaftliche Betriebe in den Gebäuden vorhanden, in Teilen dienen die Höfe nur noch dem Wohnzweck.

Für die Ortschaft Westerbönen/Osterbönen gibt es kein Gemeindehaus oder einen offiziellen Gemeindefesttreff. Gelegentlich werden die Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr für Feste genutzt. Bis auf die Gastronomie *Das Fischlokal* und das Vereinsgebäude der Koyfreunde Westerbönen gibt es keine soziale Infrastruktur.

Landschaftlich sind Westerbönen und Osterbönen durch landwirtschaftliche Flächen, Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile und Streuobstwiesen geprägt.



Hofgebäude Osterbönen



Fischrestaurant

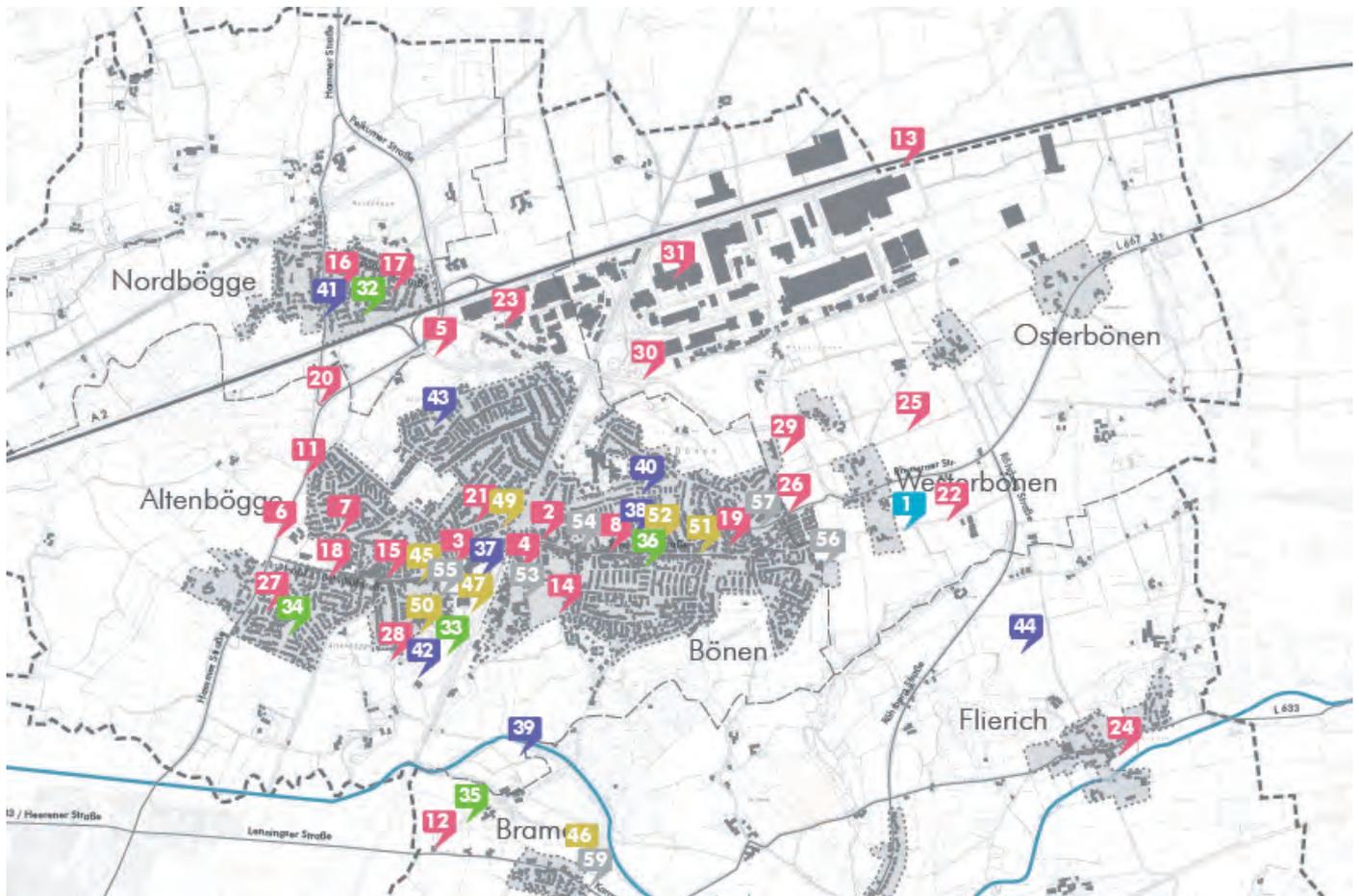
AUSWAHL ANMERKUNGEN AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

» Gewerbe- und Industriegebiet: Hohe Verkehrsbelastung durch die ansässigen Betriebe

» Verbesserung der Fahrradwegeführung entlang der Weetfelder Straße

» Schnellere Internetverbindung

» Gegenüber vom Ehrenmal planen die Bewohner, die ehemalige gastronomische Nutzung zu reaktivieren (Café)

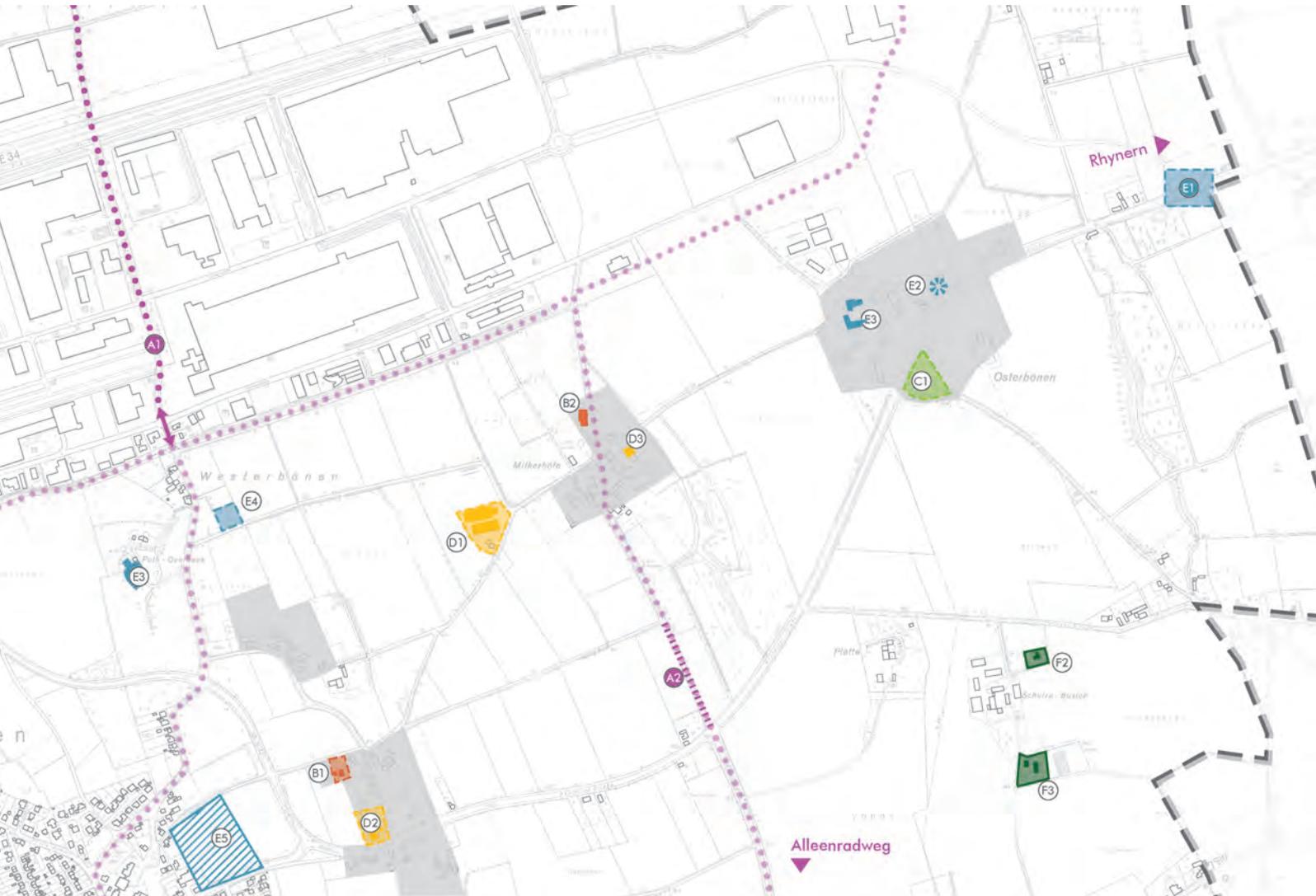
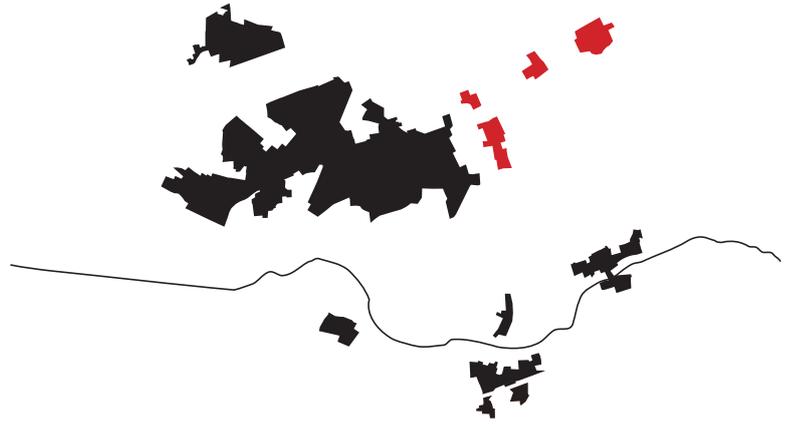


Freiwillige Feuerwehr



Gewerbegebiet Am Mersch

Westerbönen/ Osterbönen



Wohnen, Verkehr und Versorgung

- A1 Keine Radwegeanbindung
- A2 LKW-Pausenaufenthalt, Vermüllung

Bildung und Integration

- B1 Koyverein
- B2 Potenzial Bürgertreff Feuerwache

Freizeit und Kultur

- C1 Skulpturengarten

Arbeit und Tourismus

- D1 Kooperationsbetrieb Bio-Security
- D2 Restaurant „Das Fischlokal“
- D3 Ferienwohnung Witte

Ortsbild und Baukultur

- E1 Gestaltungsdefizit Ortseingang
- E2 Ehrenmal
- E3 Denkmal, Einzelhoflage
- E4 Friedhof
- E5 Wohnbauflächenpotenzial

Landschaft und Klima

- F1 Apfelwiesen/Streuobstprojekt (nicht verortbar)
- F2 Biogas Bönen
- F3 Photovoltaik

- Ortskern
- - - Gemeindegrenze

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Wohnen, Verkehr und Versorgung

➤ Gute Wohnlage für Westerbönen: Lage im Grünen und Nähe zur Ortsmitte

- Verkehrsaufkommen Gewerbegebiet
- ÖPNV-Anbindung
- Ordnungswidriges Langzeitparken von LKWs

Bildung und Integration

➤ Enge soziale Kontakte zwischen Westerbönern und Osterbönern

- Keine sozialen Einrichtungen

Freizeit und Kultur

- Künstlergarten der Familie Maaß
- Reitverein
- Landwirtschaftlicher Ortsverein

- Keine Infrastruktur für Kinder und Jugendliche
- Zulassung von Wegen für Reiter

Landschaft und Klima

➤ Projekt Streuobstwiesen

- Vermüllung, Verschmutzung von Feldern und Landschaftsschutzgebieten (südlich Poth-Overbeck)
- Überlastung Infrastruktur bei Starkregenereignissen

Ortsbild und Baukultur

➤ Osterbönen: Ehrenmal

- Osterbönen: Ortseingang

Arbeit und Tourismus

- Gewerbegebiet
- Westerbönen: Fischrestaurant
- Osterbönen: Ferienwohnung Witte

HANDLUNGSFELD UND ZIELE

TEILHABE

- » Gemeinschaften unterstützen und Kooperationen ausbauen

PROJEKT

Ideenschmiede Bürgertreff Osterbönen

Flierich



513

Einwohner

+4,1 % ↗

Bevölkerungsentwicklung
(2011-2015)

44,8 %

Jugendquotient

526 ha

Fläche

1 Einwohner/ha

Bevölkerungsdichte

32,1 %

Altenquotient

Die Ortschaft Flierich liegt an der Seseke im ländlich geprägten Teil der Gemeinde Bönen. Strukturell ist Flierich mit der Ortschaft Bramey-Lenningsen eng verbunden. Ortsbildprägend für Flierich ist die historische Ortsmitte mit der unter Denkmalschutz stehenden Kirche und dem Siedlungsbereich am Fliericher Kirchplatz. Die Kirche wird ergänzend zur traditionellen Nutzung als Veranstaltungsort für Musik, Lesungen und private Feierlichkeiten genutzt.

In unmittelbarer Nähe zur Kirche liegt der Jugendtreff der evangelischen Kirchengemeinde Bönen und die Gaststätte *Haus Böinghoff*. Die drei Ein-

richtungen arbeiten bei Festen und Veranstaltung eng miteinander und bieten gegenseitige Unterstützung. Die Gaststätte ist darüber hinaus ein wichtiger Ankerpunkt für die Dorfgemeinschaft und die (Rad-)Touristen.

Durch die Renaturierung der Seseke sind ein naturnaher Bach und ansprechende Uferbereiche entstanden. Eine weitere Naherholungsqualität ist die Nähe zum regionalen *Alleen-Radweg*, der zwischen Unna-Königsborn und Welver verläuft.



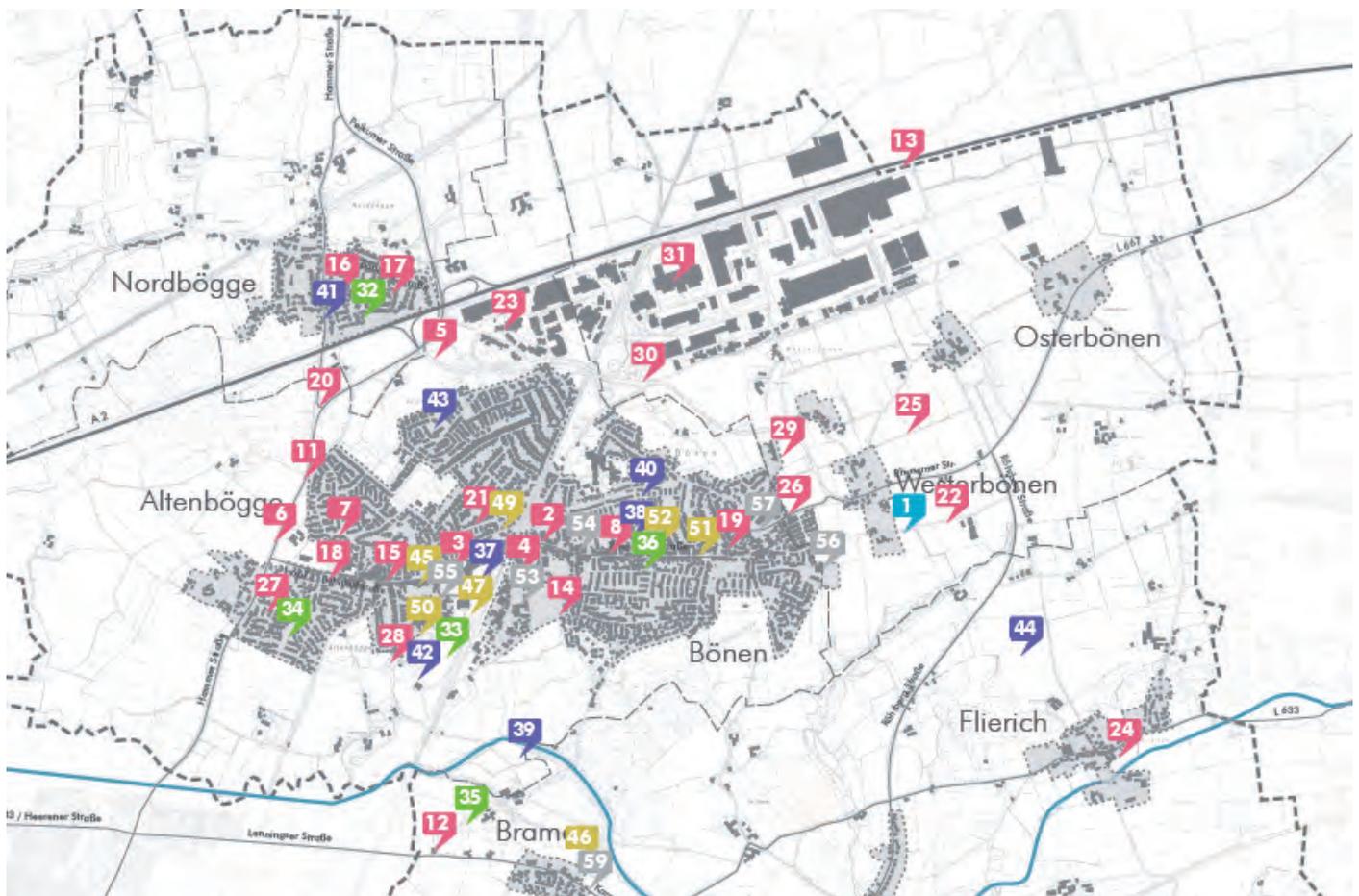
Historische Kirchplatzbebauung



Evangelische Kirche Flierich

AUSWAHL ANMERKUNGEN AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

- » Fußgänger Verbindung zwischen der Kamener Straße Richtung Süden offiziell regeln
- » Bei der Nachnutzung des Kettlergeländes ist auf einen Einklang mit der ortsbildprägenden Bebauung zu achten
- » Zu schnelle Geschwindigkeiten auf der Kamener Straße
- » Soziale Kontakte in den „Dörfern“ sind gut
- » Keine Hinweise auf gastronomische Angebote entlang des Sesekeradwegs
- » Erfahrbarkeit/Zugänglichkeit der Seseke ist verbesserungswürdig
- » Es gibt spannende Einzelhofanlagen, aber keine Hinweise für die Öffentlichkeit
- » Unzureichende Nord-Süd Fahrradverbindung
- » Es besteht Interesse an alternativen Verkehrsangeboten wie z. B. Carsharing, E-Mobilität

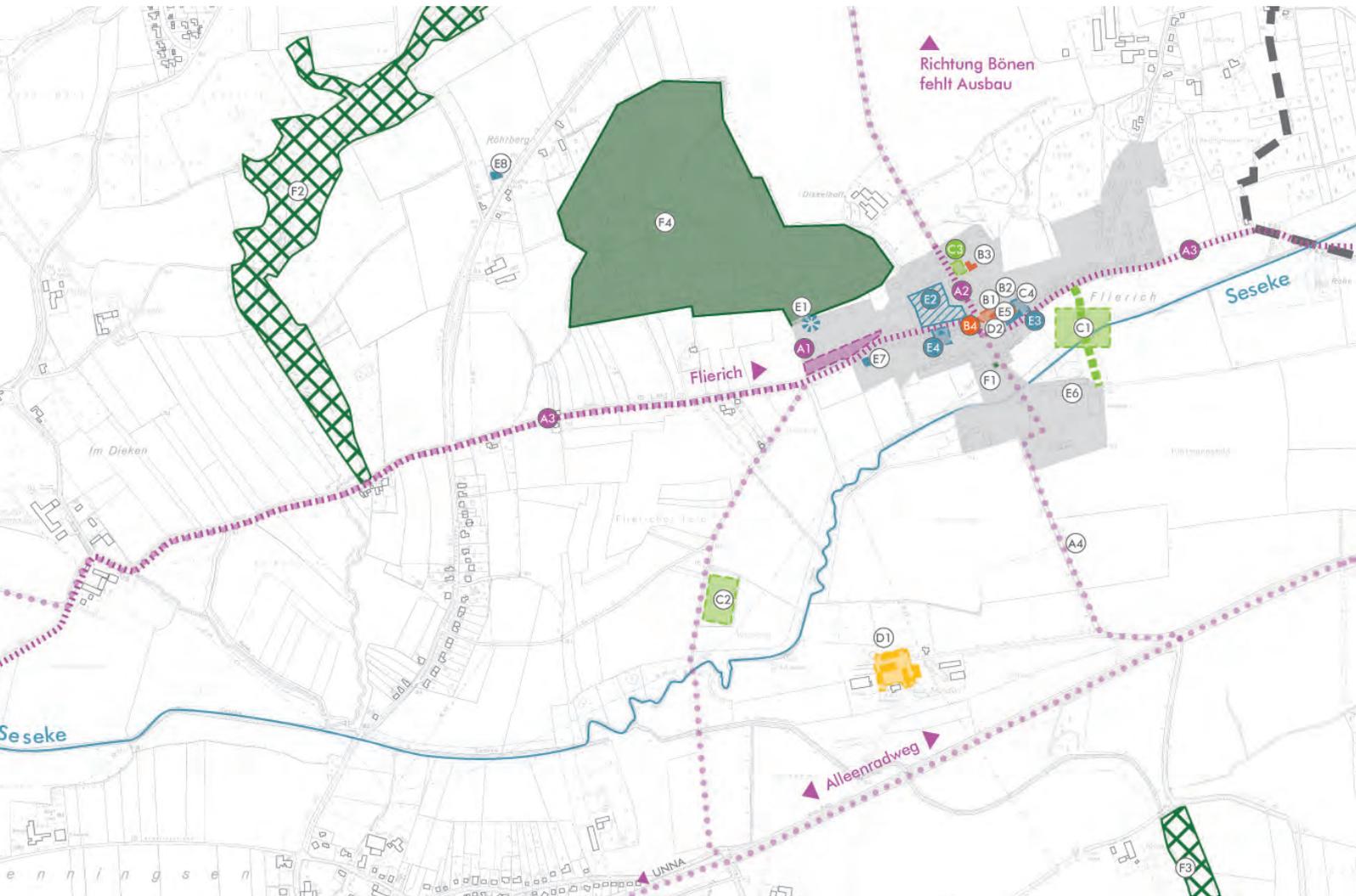


Gasthof Haus Böinghof



Kettlergelände

Flierich



Wohnen, Verkehr und Versorgung

- A1 Parkplatz am Friedhof: Hoher Parkdruck
- A2 Hohes Verkehrsaufkommen Disselstraße
- A3 Verkehrssicherheit Kamener Straße
- A4 Radwegeverbindung

Bildung und Integration

- B1 Haus Böinghoff: Kulturveranstaltungen
- B2 Jugendtreff Stairway
- B3 Cleraingstelle für minderjährige Geflüchtete
- B4 Nutzungserweiterung ev. Kirche Flierich

Freizeit und Kultur

- C1 keine offizielle Fußwegverbindung
- C2 Sportplatz
- C3 Aufwertung Spielplatz
- C4 Backhaus

Arbeit und Tourismus

- D1 Spargelhof Haus Mundloh
- D2 Gasthof Haus Böinghoff

Ortsbild und Baukultur

- E1 Kriegerdenkmal
- E2 Entwicklungsfläche Kettler
- E3 Gestaltungspotenzial Dorfplatz
- E4 Leerstand Werkstatt
- E5 Historisches Ensemble ev. Kirche und Kirchplatzbebauung
- E6 Hofanlage von Bürck
- E7 Scheune
- E8 Kotten

Landschaft und Klima

- F1 Potenzial Storchennest
- F2 Naturschutzgebiet Sandbachtal
- F3 Naturschutzgebiet Horster Mühle
- F4 Erholungsgebiet Am Röhrberg

- Ortskern
- - - Gemeindegrenze

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Wohnen, Verkehr und Versorgung

- Potenzial für alternative Wohnprojekte (Kettlergelände)
- Stellplatzmangel bei Veranstaltungen und am Wochenende
- Verkehrssicherheit Disselstraße, Kamener Straße
- Anbindung Seseke

Bildung und Integration

- Aktiver Orts- und Heimatkundeverein
- Guter nachbarschaftlicher Zusammenhalt
- Kooperation Kirche/Haus Böinghoff
- Fehlende Betreuungseinrichtung für Kinder

Freizeit und Kultur

- Potenzial zum Ausbau des Radtourismus vorhanden
- Vielfältige Angebote der örtlichen Vereine und Institutionen
- Kirchengestaltung wird aktueller Nutzung nicht mehr gerecht (Bestuhlung, Gebäudetechnik)
- Aufwertung Spielplatz Disselstraße

Landschaft und Klima

- Sesekenaturierung bietet weitere Potenziale für die Dorfökologie
- Erholungsgebiet: Wald am Röhrberg
- Nutzungskonflikte zwischen Freizeitverhalten, Landwirtschaft und Naturschutz: Hundekot im Naturschutzgebiet, Wegführung über landwirtschaftliche Nutzflächen

Ortsbild und Baukultur

- Evangelische Kirche und Bebauung Kirchplatz
- Kunstobjekt „Blauer Stuhl“
- Heruntergekommenes Grundstück der ehemals ansässigen Firma Kettler mitten im Ortskern
- Langjähriger Leerstand Kamener Straße 34
- Aufwertung Platz vor dem Backhaus

Arbeit und Tourismus

- Radtourismus
- Gaststätte Böinghoff
- Fehlende Fremdenzimmer
- Viele denkmalwürdige Einzelhofanlagen können mangels Beschilderung nicht gefunden werden.
- Zustand Denkmal Friedhof und Trauerhalle

HANDLUNGSFELD UND ZIELE

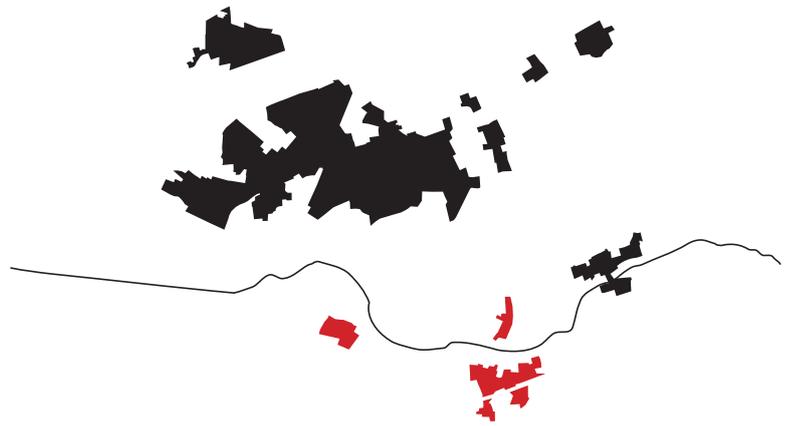
GENERATIONEN

- » Kulturelle Vielfalt im Ortsbild sichtbar machen

PROJEKTE

Multifunktionale Nutzung Kirche Flierich

Bramey- Lenningesen



1.099

Einwohner

-3,8 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2011-2015)

967 ha

Fläche

1,1 Einwohner/ha

Bevölkerungsdichte

29,8 %

Jugendquotient

30,9 %

Altenquotient

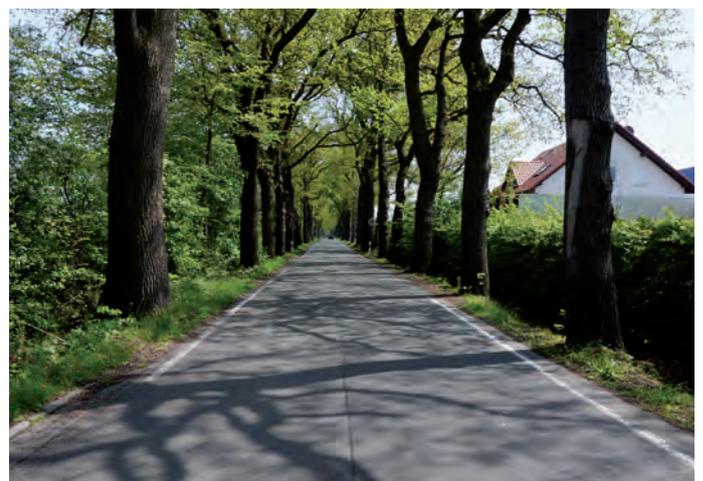
Bramey besteht aus zwei Siedlungseinheiten: die kompakte Baustruktur entlang der Kamener Straße und die Einzelhöfe entlang der Dorfstraße, die der ursprüngliche Siedlungskern Brameys waren. Bramey ist ein reiner Wohnort mit ausgeprägter landwirtschaftlicher Nutzung. Neben Ein- und Zweifamilienhäusern ist die Wohnsiedlung der Wohngesellschaft UKBS an der Grünstraße ortsbildprägend. Dorfinfrastruktur ist heute nicht mehr vorhanden. Lediglich der Billiardverein *BV 81/84 Bönen e.V.* und der Spiel- und Sportplatz an der Grünstraße sind freizeitorientierte Nutzungen.

Lenningesen liegt zwischen den Ortschaften Bramey und Flierich. Die Ortschaft besteht überwiegend aus Einfamilienhäusern. Ortsmittelpunkt ist das Familienzentrum Alter Bahnhof und der benachbarte Hippen- und Surgenstall. Die unmittelbare Lage am Alleenradweg ist ein wichtiger Standortfaktor.

Zwischen Bramey und Lenningesen befindet sich die leerstehende Ermeling Grundschule. Für beide Ortslagen stellt das Grundstück ein zentrales Entwicklungspotenzial dar.



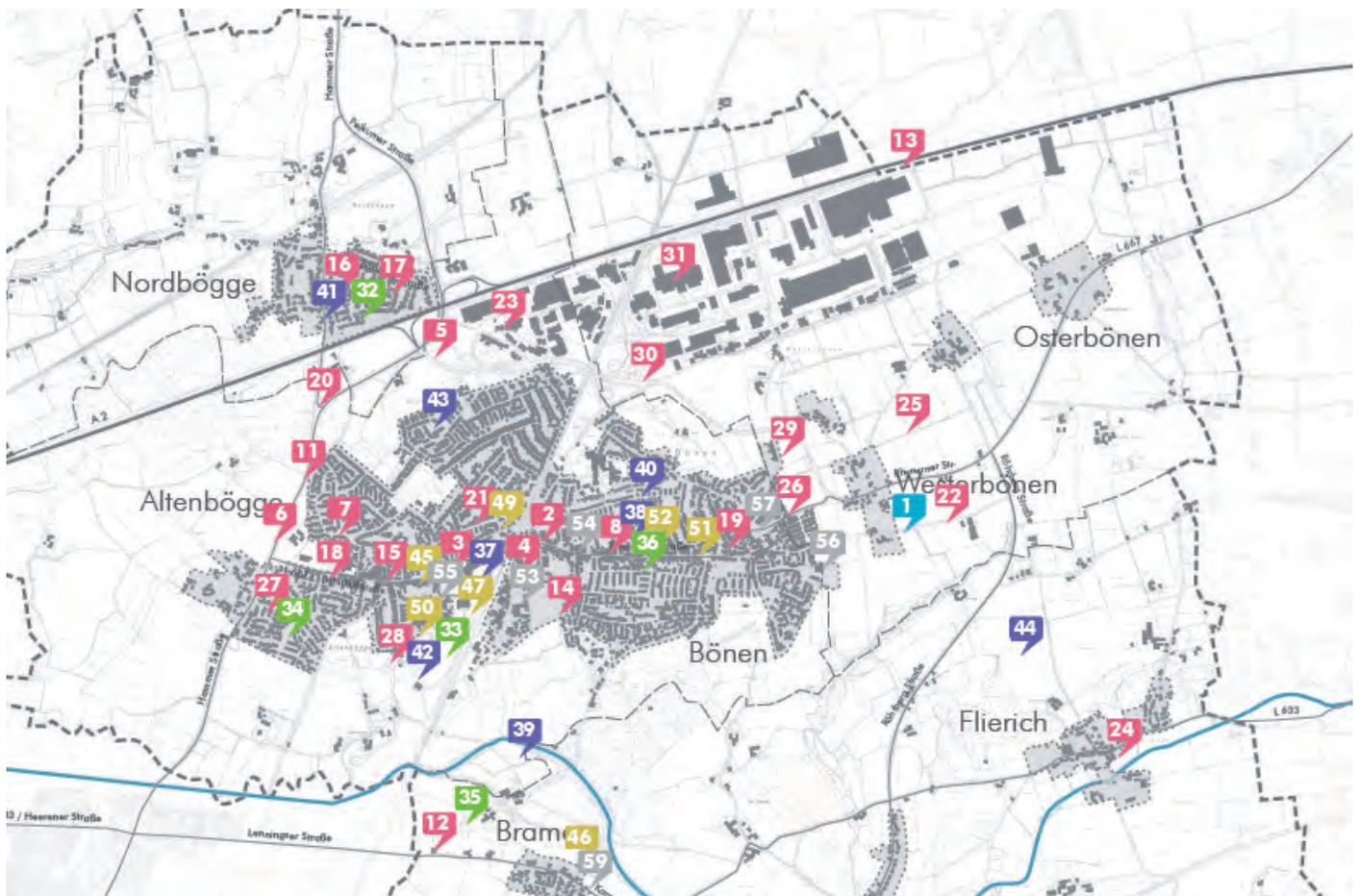
Wohnsiedlung der UKBS



Allee Kamener Straße

AUSWAHL ANMERKUNGEN AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

- » Zu schnelle Geschwindigkeiten auf der Kamener Straße
- » Teilweise schlechter baulicher Zustand von Straßen
- » Verbesserung des Fuß- und Radwegs zwischen dem Regenrückhaltebecken an der Speckenstraße zur Grünstraße in Bramey
- » Die Radverbindung über den Mühlweg in Richtung Bönen Mitte ist ein wichtiger Schulweg
- » Neue Fahrradverbindung zwischen dem Sesekeradweg und der Straße Max-von-der-Grün-Weg
- » Regenrückhaltebecken sind bei Bewohnern als Spaziergehroute beliebt
- » Die angemietete Sporthalle und der Sportplatz des TVG Flierich-Lenningsen 1891 e.V. ist modernisierungsbedürftig

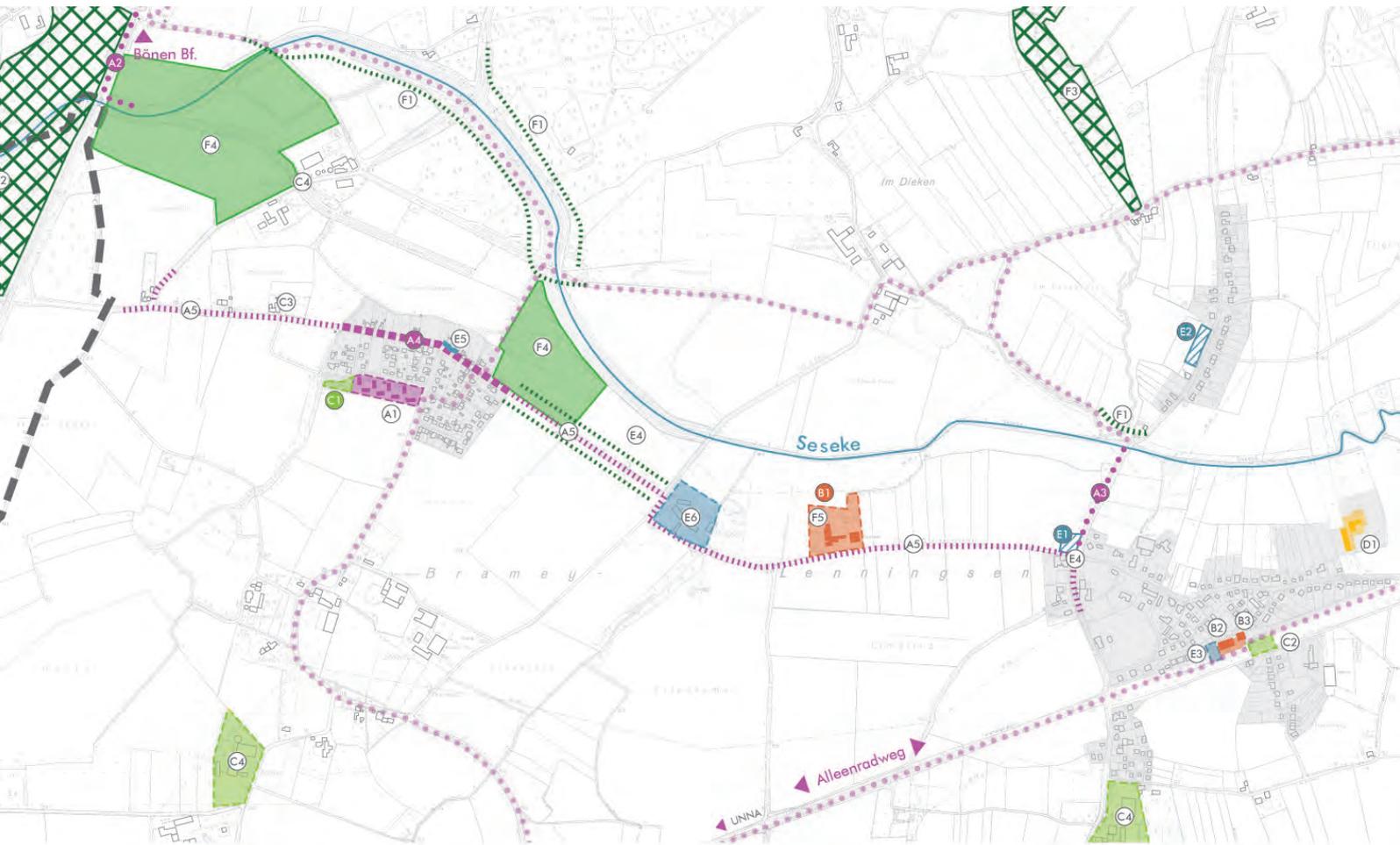


Ehemalige Ermeling Grundschule



Familienzentrum Alter Bahnhof

Bramey- Lenningesen



Wohnen, Verkehr und Versorgung

- A1 Siedlung UKBS
- A2 fehlende Radwegeverbindung
- A3 kein separater Rad- und Fußweg
- A4 kein Bürgersteig vorhanden
- A5 Verkehrssicherheit Kamener Straße

Bildung und Integration

- B1 Leerstand ehemalige Ermelingschule
- B2 Familienzentrum Alter Bahnhof
- B3 Hippen- und Surgenstall

Freizeit und Kultur

- C1 Unternutzung Spiel- und Bolzplatz
- C2 Spielplatz
- C3 Billiardverein Bv. e.V.
- C4 Reiterhof

Arbeit und Tourismus

- D1 Hofladen Biohof Stemper

Ortsbild und Baukultur

- E1 Potenzialfläche Wohnbauflächenentwicklung
- E2 Potenzialfläche Wohnbauflächenentwicklung
- E3 Dorfplatz Lenningesen
- E4 Ortsbildprägende Allee
- E5 Ensemble des 19. Jahrhunderts
- E6 Gut Brüggern

Landschaft und Klima

- F1 Zugang Seseke
- F2 Naturschutzgebiet Sandbachtal
- F3 Regenrückhaltebecken Am Mühlenweg und an der Speckerstraße
- F4 Grünes Klassenzimmer

- Ortskern
- - - Gemeindegrenze

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Wohnen, Verkehr und Versorgung

➤ Attraktiver Wohnstandort für Familien

- Bramey: fehlende Bürgersteige für Fußgänger entlang der Kamener Straße
- Lenningsen: Gefahrenstelle Linksabbieger Kreuzung Fröndenberger Straße/Friedenstraße/Ermelingstraße

Bildung und Integration

➤ IG Lenningsen
➤ Lenningsen: Familienzentrum Alter Bahnhof
➤ Bürgertreff Hippen- und Surgenstall

- Bramey: keine soziale Infrastruktur vorhanden
- Leerstand Ermeling Grundschule

Freizeit und Kultur

➤ Bramey: Billardverein BV 81/84 Bönen e.V.
➤ Starkes Vereinswesen

- Bramey: Unternutzung Bolzplatz, nicht zielgruppen-gerecht

Landschaft und Klima

➤ Bramey: Regenrückhaltebecken am Mühlenweg
➤ Potenzial Grünes Klassenzimmer (Ermeling Grundschule)

- Lenningsen: Fehlende Fahrradverbindung zwischen Ortskern und Naturschutzgebiet Sandbachtal

Ortsbild und Baukultur

➤ Bramey: Allee entlang der Kamener Straße zwischen dem Bereich Dorfstraße und Breddeweg

- Wohnsiedlung Bramey ist insgesamt verbaut und hat eine schwierige Grundstruktur (lange Grundstückszufahrten, mangelhafte Gestaltungsqualität)

Arbeit und Tourismus

➤ Lenningsen: Anbindung Alleenradweg
➤ Hofladen Biohof Stemper

- Keine Fremdenzimmer vorhanden

HANDLUNGSFELD UND ZIELE

STÄDTEBAULICHE IDENTITÄTEN

- » Aktivierung von leerstehenden, identitätsstiftenden Immobilien
- » Stärkung öffentlicher Räume

GENERATIONEN

- » Unterstützungsnetzwerke in den Nachbarschaften stärken

PROJEKT

Reaktivierung ehemalige Ermeling Grundschule

Integriertes Gesamtkonzept



Leitbild und Handlungsfelder

Mit ca. 18.000 Einwohnern ist die Gemeinde Bönen eine kleine Kommune am Rande des Ruhrgebietes und gehört laut Bertelsmann Stiftung zur Raumkategorie Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen¹. Charakteristisch für die Gebietskategorie sind ihre Lage in verstäderten Regionen mit industrieller Prägung, eine alternde Bevölkerung und einer angespannten finanziellen Lage der Kommunen. Dass diese groben Tendenzen zutreffen und im Detail sehr unterschiedliche Ausprägungen aufzeigen, wurde im Kapitel Vorstellung des Untersuchungsraumes erläutert. Die Analyse hat aber auch gezeigt, dass es in der Gemeinde Bönen Potenzial gibt, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Unter dem Leitbild „Landschaft Gemeinschaft“ werden Strategien und Ziele formuliert, mit denen die

¹ Der Datenstand der Indikatoren bezieht sich auf 2013. Weitere Hinweise zur Methodik und Berechnung unter http://www.wegweiser-kommune.de/documents/10184/10615/Methodik_Clustering.pdf/05a1b137-7dbf-4bf4-828d-9a097a4f3805

lokalen Stärken ausgebaut werden können und das Engagement vieler unterschiedlicher Akteure für ihre Gemeinde weiterentwickelt werden kann. Der Aspekt der Gemeinschaft umfasst verschiedene Ausprägungen. Es geht um die aktive Dorfgemeinschaft, die durch die ländliche Prägung Bönens befördert wird. Insbesondere in den südlichen Ortschaften („auf den Dörfern“) tragen viele positive Verbindlichkeiten und die enge Dorfgemeinschaft zu einer aktiven Gemeindeentwicklung bei. Gemeinschaft zeigt sich aber auch in der Kooperation zwischen Bürgerschaft und Gemeindeverwaltung oder in der Kooperation der Gemeinde Bönen mit benachbarten Kommunen beispielsweise zur Sicherstellung der Daseinsvorsorge. Darüber hinaus ergeben sich durch die Landschaft, zu der im weitesten Sinne auch die Siedlungslandschaft zählt, konkrete Anknüpfungspunkte für Veränderungsprozesse. Die Gemeinde Bönen strebt für die zukünftige Gemeindeentwicklung folgendes räumliches Leitbild an.

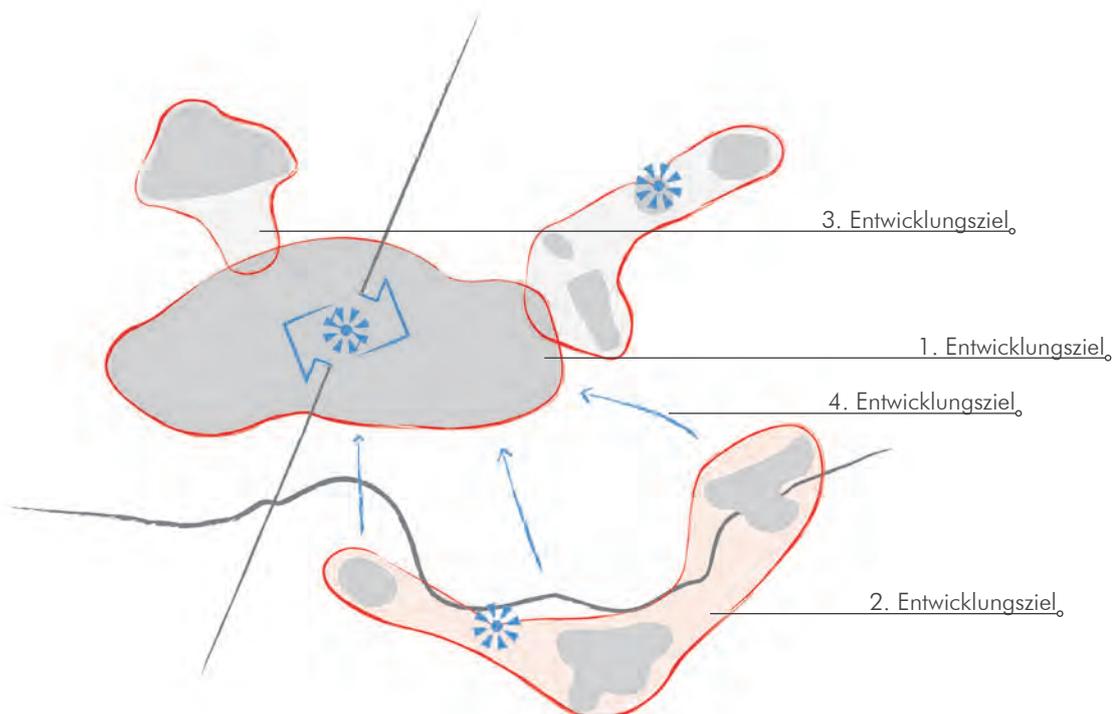


Abbildung: Räumliches Leitbild Landschaft Gemeinschaft

Räumliche Entwicklungsziele

1. Zentrale Ortslage Bönen/Altenbögge stärken

Eine lebendige und starke Gemeindemitte ist für die Stabilität aller Bönener Ortschaften Voraussetzung für eine zukunftsfähige Entwicklung. Die Stärkung der Gemeindemitte sendet positive Impulse, die benachbarte Ortslagen für eigene Dynamiken aufgreifen können.

2. Gemeinschaftsgefüge der südlichen Ortschaften fördern

Die südlichen Ortslagen bilden ein eigenständiges Siedlungsgefüge. Hier „Auf den Dörfern“ wird Dorfgemeinschaft intensiv gelebt. Dieses enge Netzwerk soll gefördert sowie die Bewohner in ihrem Engagement unterstützt werden.

3. Funktionale Anbindung Nordböge sowie Westerbönen und Osterbönen an die zentrale Ortslage

Nordböge, Westerbönen und Osterbönen sind Satelliten im Gemeindegebiet. Die drei Ortslagen sind in ihrer Größe und infrastrukturellen Ausstattung sehr unterschiedlich. Gemein haben sie allerdings die Notwendigkeit der funktionalen Verflechtung mit der Gemeindemitte. Diese Versorgungsstrukturen müssen gesichert werden.

4. Mobilität im ländlichen Raum gewährleisten

Voraussetzung für alle drei räumlichen Entwicklungsziele ist die Mobilität aller Bewohner in der Gemeinde. Die betrifft Wegebeziehungen von der Gemeindemitte ins Umland sowie vom Umland ins Zentrum Bönen/Altenbögge.

Inhaltliche Ziele

Neben den räumlichen Zielen aus dem Leitbild, ergeben sich aus den Auswertungen der räumlich-funktionalen Analyse und der Bevölkerungsanalyse spezifische Ziele, die den Handlungsfeldern zugeordnet sind.

Folgende Handlungsfelder haben sich herauskristallisiert:

- » Demografischer Wandel
Wohnen, Verkehr und Versorgung
- » Teilhabe
Bildung und Integration
- » Generationen
Freizeit und Kultur
- » Dorfökologie
Landschaft und Klima
- » Städtebauliche Identitäten
Ortsbild und Baukultur
- » Wirtschaft
Arbeit und Tourismus

Handlungsfeld Demografischer Wandel

Der Demografische Wandel zeigt sich in Bönen in all seinen Dimensionen „weniger, älter, bunter, ärmer“. Der Handlungsschwerpunkt liegt auf der Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum, der Daseinsvorsorge der Bevölkerung unter Schrumpfungstendenzen und der Gewährleistung der Mobilität unter den Bedingungen des Demografischen Wandels und der Siedlungsstruktur. Zielsetzungen für das Handlungsfeld Demografischer Wandel sind:

- » Schaffung von Wohnraum für die Altersgruppe ab 65-Jahren
- » Attraktive Wohnformen für junge Erwachsene im Bestand entwickeln
- » Alternative Wohnformen wie z. B. Mehrgenerationenprojekte und flexible Wohnformen (Erweiterung/Rückbau) fördern
- » Stärkung und Belebung Einkaufslagen durch attraktive öffentliche Räume
(**Anmerkung:** Zielerreichung über das Integrierte Handlungskonzept)
- » Förderung des Verkehrsmittelmixes und Unterstützung von Sharingstrukturen
- » Förderung der Verkehrssicherheit

Handlungsfeld Teilhabe

Wie kann man trotz der Herausforderungen des Demografischen Wandels gleiche Teilhabemöglichkeiten an Bildung, Arbeit und Kultur gewährleisten? Die Teilhabechancen am Wohnen und Leben in Bönen soll für alle Generationen, Geschlechter und Kulturen ermöglicht werden. Zielsetzungen für das Handlungsfeld Teilhabe sind:

- » Bildungseinrichtungen stärken
- » Gemeinschaften unterstützen und Kooperationen ausbauen
- » Austausch und Diskussion zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen fördern

Handlungsfeld Generationen

Die Gemeinde Bönen soll Perspektiven für alle Generationen bieten. Eine Kommune alleine kann nur begrenzt dem Demografischen Wandel entgegenwirken. Abwanderungstendenzen junger Erwachsener lassen sich aber beeinflussen. Neben wirtschaftlichen Perspektiven sind auch weiche Standortfaktoren aus dem Bereich Freizeit und Kultur wichtig für die Bindung an den Heimatort. Zielsetzungen für das Handlungsfeld Generationen sind:

- » Ausbau des Freizeit- und Kulturangebotes für Kinder und Jugendliche
- » Unterstützungsnetzwerke in den Nachbarschaften stärken
- » Kulturelle Vielfalt im Ortsbild sichtbar machen

Handlungsfeld Städtebauliche Identitäten

Bönen ist eine Gemeinde mit sechs Ortsteilen. Jede hat ihre charakteristischen Eigenheiten. Die Bewahrung und Weiterentwicklung der Ortsbilder hat wichtige Auswirkungen auf die Attraktivität und Wirtschaftslage der Gemeinde. Zudem bietet Bönen eine spannende Ausgangslage, um das Thema Baukultur zu vermitteln und im Kontext der Gemeindeentwicklung umzusetzen. Zielsetzungen

für das Handlungsfeld Städtebauliche Identitäten sind:

- » Stärkung öffentlicher Räume
- » Aktivierung von leerstehenden, identitätsstiftenden Immobilien
- » Belebung von Freiräumen
- » Lokale Baukultur vermitteln

Handlungsfeld Dorfökologie

Ein Großteil der Gemeindefläche besteht aus Freiflächen. Felder, Wälder und Wiesen erfüllen multifunktionale Aufgaben von der Beheimatung von Tieren und Pflanzen bis zur Mitgestaltung des lokalen Klimas. Der Schutz des Landschaftsbildes und die Begrenzung der Folgen des Klimawandels sind Aufgaben, die unmittelbar vor Ort beginnen können und dort auch Einfluss finden. Zielsetzungen für das Handlungsfeld Dorfökologie sind:

- » Förderung von dezentralen und alternativen Ver- und Entsorgungssystemen
(Anmerkung: Zielerreichung über das Integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept)
- » Energetische Ertüchtigung von Gebäuden
(Anmerkung: Zielerreichung über das Integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept)
- » Freihalten von Frischluftschneisen und Vernetzung von Grünflächen
- » Förderung der Umweltbildung durch bürgerschaftlich getragene und konzipierte Projekte
(Anmerkung: Zielerreichung über das Integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept)

Handlungsfeld Wirtschaft

Der Bergbau war für die Gemeinde der wichtigste Wirtschaftssektor. Im Zuge des Strukturwandels sind in Bönen in erster Linie Arbeitsplätze in der Industrie entstanden. Für die Wettbewerbsfähigkeit der Gemeinde Bönen wird in Zukunft ihre Attraktivität für junge Erwachsene entscheidend sein. Mit dem Fokus auf Arbeit und Tourismus

sollten verschiedene Optionen für die Gemeinde betrachtet werden, um diese zukunftsfähig zu machen. Zielsetzungen für das Handlungsfeld Wirtschaft sind:

- » Negative Effekte des Gewerbegebietes „Auf der Mersch/InlocParc“ auffangen
(Anmerkung: Zielerreichung über das Kooperationsprojekt Wirtschaftsförderung/Unternehmen siehe Seite 55)
- » Ausbau des Radtourismus

Projektpool

Die Projekte des Projektpools sind nach den Handlungsfeldern *Demografischer Wandel, Teilhabe, Generationen, Dorfökologie, Städtebauliche Identitäten, Wirtschaft* strukturiert. Die Projekte sind das Ergebnis des Beteiligungsprozesses, bei dem zahlreiche Ideen der Bürger, Akteure, Gemeindeverwaltung und Politik eingebracht, diskutiert und bewertet wurden.

Insgesamt umfasst der Projektpool 14 Maßnah-

men, die in den nächsten Jahren zur Stärkung und Weiterentwicklung der Gemeinde Bönen beitragen sollen. Fünf Projekte stellen sogenannte Leitprojekte dar. Hierbei handelt es sich um strategisch wichtige Projekte, mit denen in den einzelnen Ortschaften möglichst viele Ziele der Gemeindeentwicklung erreicht werden sollen. Sowohl zeitlich als auch finanziell sollen die Leitprojekte prioritär behandelt werden. Bei den verbleibenden Projekten handelt es sich um Maßnahmen, die mittel- bis langfristig umgesetzt werden sollen.

Darüber hinaus ergibt sich aus dem räumlichen Leitbild (siehe Seite 79) eine weitere Priorisierungsstufe für die Maßnahmen. Die Stärkung der zentralen Ortslage Bönen/Altenböge, die Förderung des Gemeinschaftsgefüges der südlichen Ortschaften, eine bessere funktionale Anbindung der Ortslagen Nordböge sowie Osterbönen/Westerbönen und die Gewährleistung der Mobilität im ländlichen Gefüge sind die zentralen räumlichen Entwicklungsziele. Hieraus ergibt sich folgende Priorisierungssystematik.

Projekt	Projektbewertung								Priorität
	Leitprojekt	Räumliches Entwicklungsziel				Inhaltliches Entwicklungsziel			
		1	2	3	4	1fach Zielbedienung	2fach Zielbedienung	3fach Zielbedienung	
DE 1 Radverkehr und Fahrradinfrastruktur	X				X		X		hoch
DE 2 Reaktivierung Wanderweg A1	X	-	-	-	-			X	mittel
DE 3 Netzwerk Alternative Wohnformen		X				X			gering
DE 4 Reaktivierung Gebäude Adalbertstraße		X					X		mittel
DE 5 Förderung von Carsharing					X		X		mittel
T 1 Reaktivierung ehemalige Ermeling Grundschule	X		X					X	hoch
T 2 Ideenschmiede Bürgertreff Osterbönen	X	-	-	-	-	X			mittel
T 3 Multifunktionale Nutzung Kirche Flierich			X			X			gering
T 4 Initiierung v. Projekten z. Förd. d. Integration		-	-	-	-		X		mittel
T 5 Mobilitätsbildung Schulen		-	-	-	-		X		gering
G 1 Entwicklung Zechengelände Königsborn	X	X					X		hoch
G 2 Entwicklung Treffpunkte Kinder u. Jugendliche		-	-	-	-	X			gering
S 1 Städtebauliche Aufwertung Marktplatz		-	-	-	-	X			gering
S 2 Maßnahmen zur Förderung der Baukultur		-	-	-	-		X		mittel

Projektübersicht

	Seite
DEmografischer Wandel	
DE 1 Radverkehr und Fahrradinfrastruktur	86
DE 2 Reaktivierung Wanderweg A1	88
DE 3 Netzwerk Alternative Wohnformen	90
DE 4 Reaktivierung Geschosswohnungsbau Adalbertstraße	91
DE 5 Förderung von Carsharing	91
Teilhabe	
T 1 Reaktivierung ehemalige Ermeling Grundschule	92
T 2 Ideenschmiede Bürgertreff Osterbönen	94
T 3 Multifunktionale Nutzung Kirche Flierich	96
T 4 Initiierung von Projekten zur Förderung der Integration	96
T 5 Mobilitätsbildung Schulen Marie-Curie-Gymnasium und Humboldt-Realschule	97
Generationen	
G 1 Entwicklung Zechengelände Königsborn	98
G 2 Entwicklung von Treffpunkten für Kinder und Jugendliche	100
Städtebauliche Identitäten	
S 1 Städtebauliche Aufwertung Marktplatz Altenbögge	100
S 2 Maßnahmen zur Förderung der Baukultur	101

Maßnahmenübersicht



Maßnahmen ohne Verortung

G2 Entwicklung von Treffpunkten für Kinder und Jugendliche

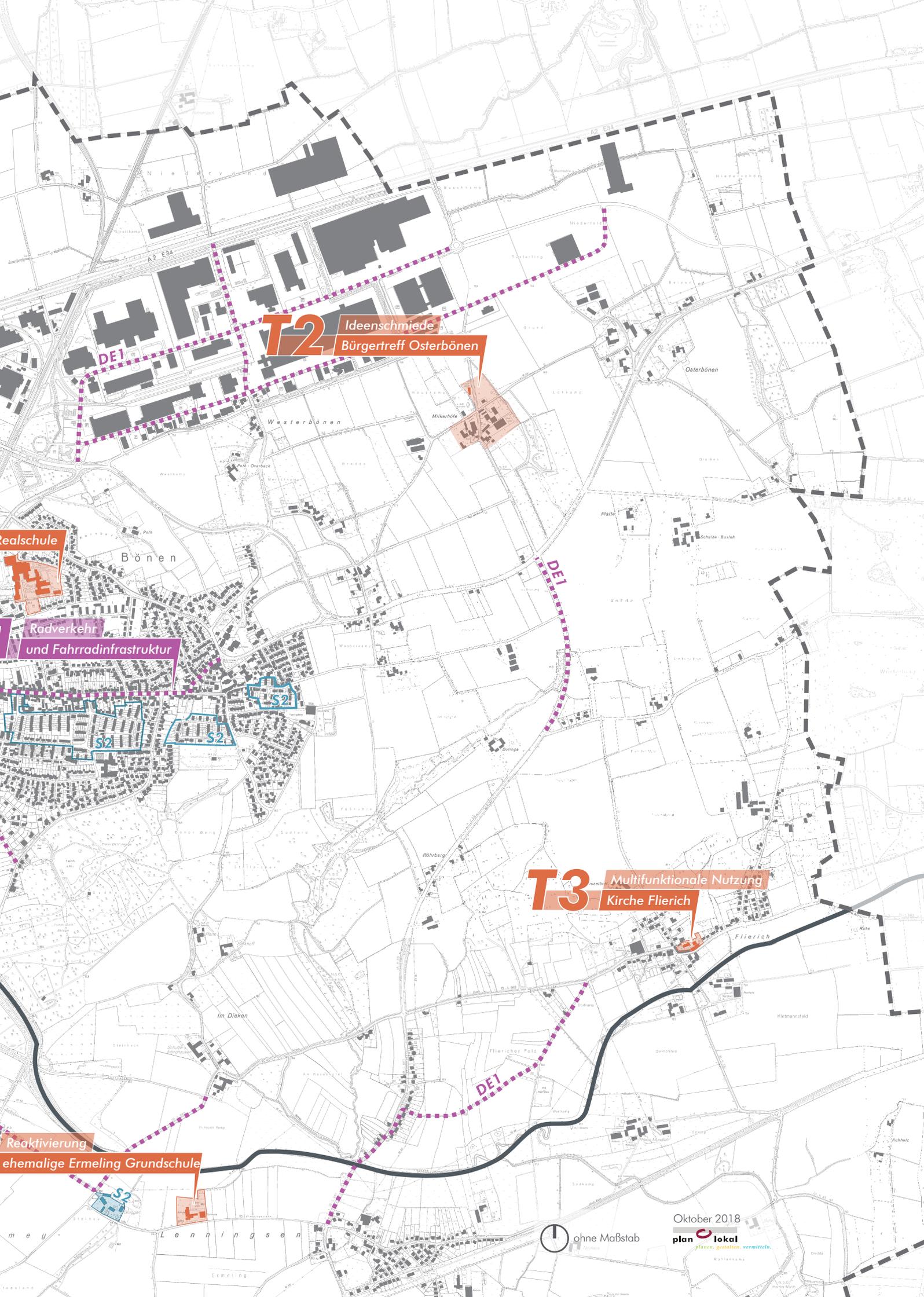
DE3 Netzwerk Alternative Wohnformen

T1

T4 Initiierung von Projekten LEBENS-WERKE zur Förderung der Integration

DE5 Förderung von Carsharing





T2 Ideenschmiede
Bürgertreff Osterbönen

T1 Realschule

Radverkehr
und Fahrradinfrastruktur

T3 Multifunktionale Nutzung
Kirche Flierich

Reaktivierung
ehemalige Ermeling Grundschule

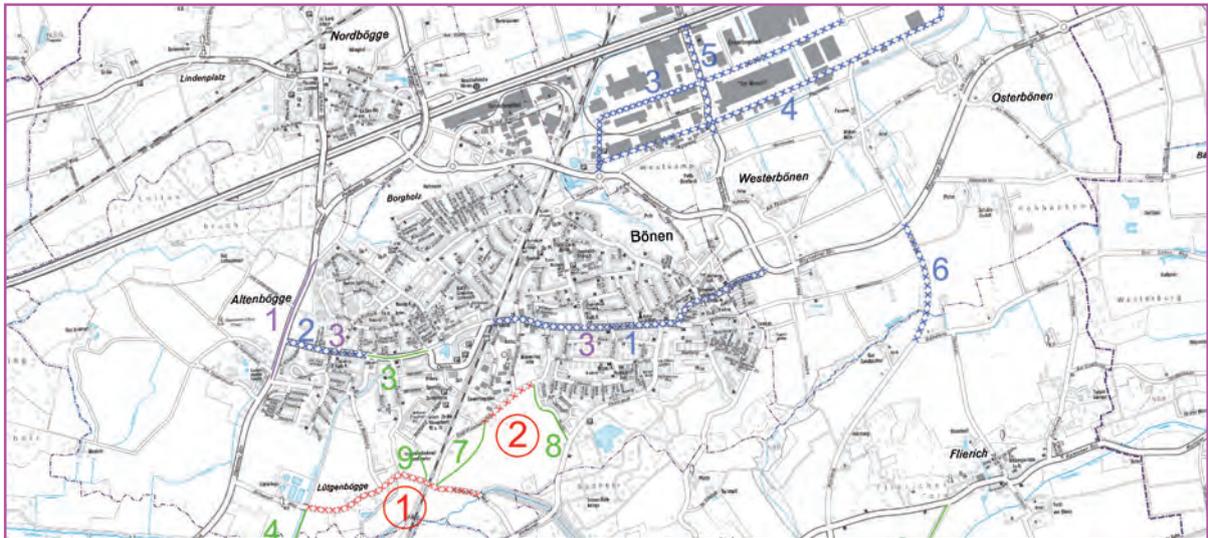
ohne Maßstab

Oktober 2018

plan lokal
planen. gestalten. vermitteln.

Demografischer Wandel

Maßnahme DE 1 Radverkehr und Fahrradinfrastruktur L	
Projekthierarchie	Leitprojekt
Ausgangslage	Radverkehr spielt in der Gemeinde Bönen eine große Rolle und soll sowohl für den Alltagszweck als auch für touristische Zwecke weiter gestärkt werden. Als Schwächen wurden insbesondere die mangelnde Verkehrssicherheit für Fahrradfahrer, fehlende Radwegeverbindungen und die unzureichende Orientierung im Radwegenetz genannt.
Ziele	Förderung des Verkehrsmittelmixes und Unterstützung von Sharingstrukturen Ausbau des Radtourismus
Kurzbeschreibung	<p>Die Gemeinde Bönen ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte, Kreise und Gemeinden in NRW (AGFS). Die Gemeinde hat für die Verlängerung der Mitgliedschaft ein Handlungskonzept erarbeitet. Aus dieser Analyse ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte:</p> <p>Bauliche Änderung von Verkehrswegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Schwarzer Weg, Fritz-Husemann-Straße » Bahnhofstraße, Edisonstraße, Siemensstraße, Weetfelder Straße, Röhrberg, Kamener Straße, Fröndenberger Straße <p>Lückenschlüsse im Radwegenetz:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Knotenpunkt Hammer Straße/Bahnhofstraße, Kamener Straße, Bahnhofstraße, Fröndenberger Straße, Butterwinkel, Fritz-Husemann-Straße, Feldstraße, Zechengelände <p>Zudem sollen die Lücken der regionalen Radverbindungen zwischen Kamen/Unna und Hamm, in Richtung Hammer Süden und Werl geschlossen werden.</p> <p>Im Zuge des Ausbaus der Fahrradinfrastruktur ist die Aufstellung einer Mobilbox für Fahrräder am Bahnhof Nordbögge geplant.</p> <p>Im Sinne der Stärkung alternativer Verkehrskonzepte soll die Infrastruktur für E-Bikes weiter ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ladestationen für E-Bikes » Verleih/-stationen für E-Bikes



Ausschnitt Handlungskonzept zur Radwegeplanung, Quelle: Gemeinde Bönen



Fahrradboxen Bahnhof Nordböge

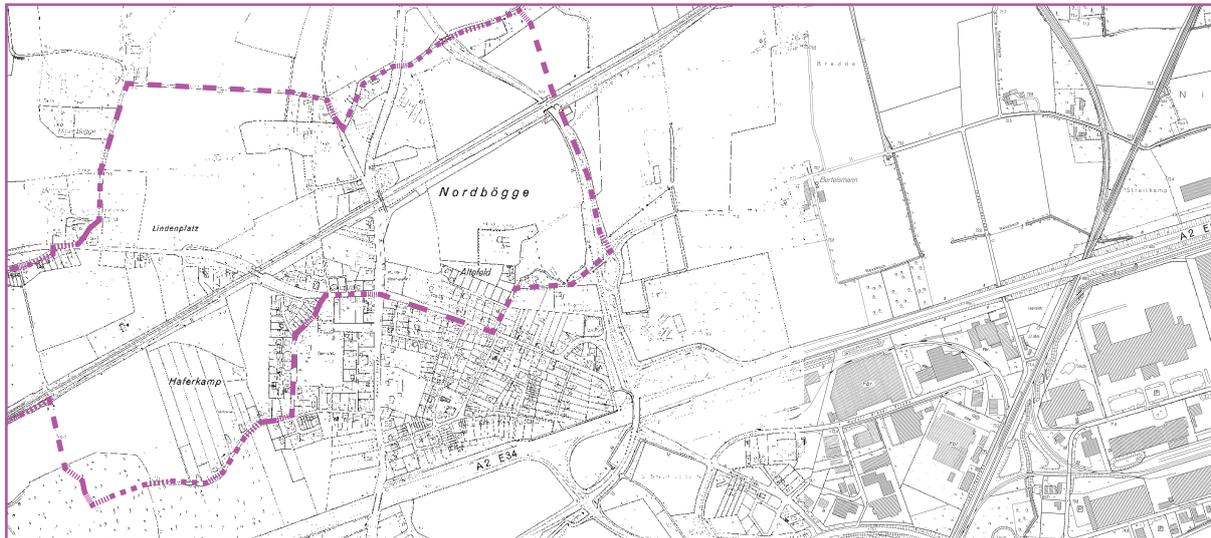


Seseke-Radweg

Federführung	Gemeinde Bönen (Fachbereich Planen, Bauen, Umwelt)
Beteiligte	AGFS, RVR
Priorität	hoch
Geschätzte Kosten	noch zu ermitteln
Förderzugang	noch zu ermitteln

Demografischer Wandel

Maßnahme DE 2 Reaktivierung Wanderweg A1		L
Projekthierarchie	Leitprojekt	
Ausgangslage	Der Rundwanderweg in Nordböge ist in die Jahre gekommen. Wegeföhrung, Pflegezustand und Beschilderung sind nicht mehr tauglich. Der Wanderweg föhrt unter anderem durch das Erholungsgebiet Böingholz und hat somit einen hohen Stellenwert für die Anwohner und Besucher benachbarter Ortschaften.	
Ziel	<p>Belebung von Freiräumen</p> <p>Freihalten von Frischluftschneisen und Vernetzung von Grünflächen</p> <p>Ausbau des Freizeit- und Kulturangebotes für Kinder und Jugendliche</p>	
Kurzbeschreibung	<p>Für die Reaktivierung des Wanderweges sind folgende planerische und umsetzungsorientierte Bausteine relevant:</p> <p>Planung:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bestandsaufnahme der Ist-Situation z. B. durch einen gemeinsamen Spaziergang mit Bürgern und Akteuren » Erarbeitung eines Konzepts zur Reaktivierung des Wanderweges unter Einbindung von Umweltbildungsangeboten und freien Sportangeboten insbesondere für Jugendliche » Erarbeitung eines Konzepts zur Pflege und Instandhaltung des Weges <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Anpassung der Wegeföhrung » Verbesserung der Wegequalität » Entwicklung und Installation einer passenden Beschilderung <p>Im Rahmen des Projektes sollen die gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse auf Übertragbarkeit geprüft werden.</p>	



Verortung der Maßnahme im Planungsraum



Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr an der Route Rundwanderweg



Blick auf Lettenbruch

Federführung	Gemeinde Bönen (Fachbereich Planen, Bauen, Umwelt)
Beteiligte	Eigentümer, Heimatvereine, Bewohner
Priorität	mittel
Geschätzte Kosten	noch zu ermitteln
Förderzugang	Heimatsförderprogramm

Demografischer Wandel

Maßnahme DE 3 Netzwerk Alternative Wohnformen	
Projekthierarchie	Mittel- bis langfristig anzugehende Projekte
Ziel	Alternative Wohnformen fördern
Kurzbeschreibung	<p>Die Bevölkerungsanalyse hat gezeigt, dass in Zukunft junge Erwachsene (25- bis 40-Jährige) und Menschen ab 65 Jahren die Nachfrage am Wohnungsmarkt bestimmen werden. Neben den klassischen Ein- und Zweifamilienhausangeboten und serviceorientierten Wohnformen will die Gemeinde Bönen verstärkt alternative Wohnformen anbieten. Hierzu gehören beispielsweise Mehrgenerationenwohnprojekte, Frauenwohnprojekte oder gezielte Angebote für Baugruppen. Um Perspektiven zur Umsetzung alternativer Wohnprojekte aufzuzeigen, soll ein Netzwerk zwischen der Gemeinde Bönen, Wohnungsgesellschaften und Einzeleigentümern aufgebaut werden. Folgende Aspekte sollen hierbei berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Aufbau eines Netzwerkes unter Einbeziehungen der Erfahrungen und Angebote des Kreises (z. B. Koordinierungsstelle „Neue Wohnformen“) » Analyse von Innenentwicklungspotenzialen » Informationsveranstaltungen für Interessierte und Öffentlichkeitsarbeit » Entwicklung von Projekten » Erarbeitung von Umsetzungsstrategien
Beteiligte	Gemeinde Bönen, Kreis Unna, Wohnungsgesellschaften
Priorität	gering



Innenentwicklungspotenzial ehemalige Werkstatt Flierich



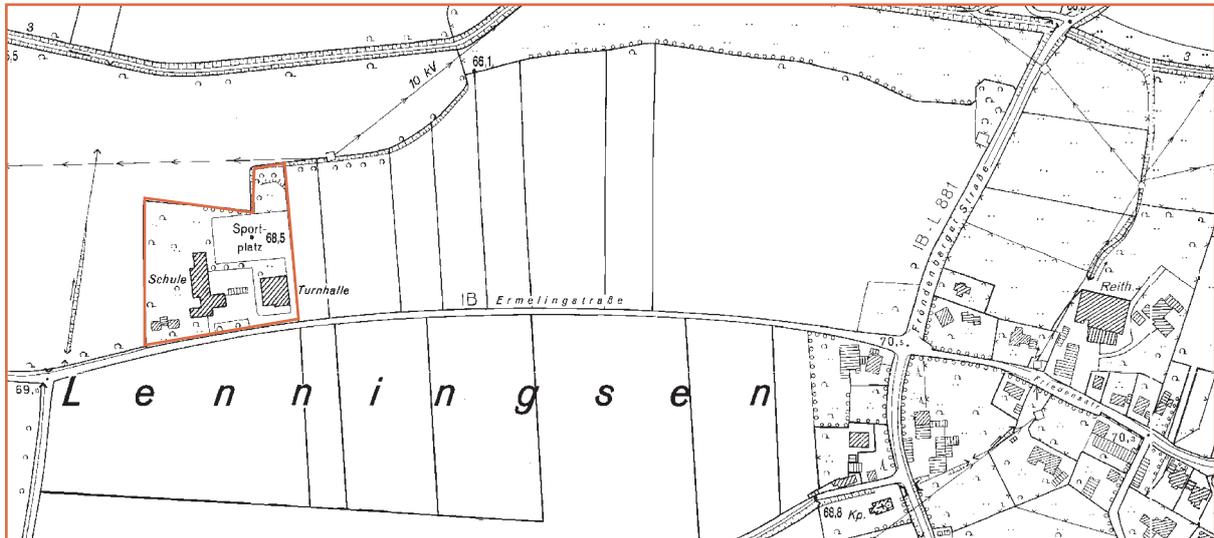
Bürgeridee: Carsharing am Backhaus in Flierich

Maßnahme DE 4 Reaktivierung Geschosswohnungsbau Adalbertstraße	
Projekthierarchie	Mittel- bis langfristig anzugehende Projekte
Ziel	Schaffung von Wohnraum für die Altersgruppe ab 65 Jahren Attraktive Wohnformen für junge Erwachsene im Bestand entwickeln
Kurzbeschreibung	Die Immobilie in der Adalbertstraße ist einer der wenigen Geschosswohnungsbauten in der Gemeinde. Seit längerer Zeit zeichnen sich Herausforderungen bei der Vermietung, beim baulichen Zustand und bei der Wohnumfeldgestaltung ab. Die größte Herausforderung besteht in der Eigentümerkonstellation (ca. 40 Einzeleigentümer). Zur Behebung der negativen Entwicklungen sieht die Gemeinde Bönen Bedarf in folgenden Wirkungsbereichen: <ul style="list-style-type: none"> » rechtliche und finanzielle Bedarfe » konzeptionelle und dialogorientierte Bedarfe » bauliche Bedarfe
Beteiligte	Gemeinde Bönen, Eigentümer, Kreis Unna
Priorität	mittel

Maßnahme DE 5 Förderung von Carsharing	
Projekthierarchie	Mittel- bis langfristig anzugehende Projekte
Ziel	Förderung des Verkehrsmittelmixes und Unterstützung von Sharingstrukturen
Kurzbeschreibung	Zur Unterstützung der Mobilität vor allem in den südlichen Ortslagen und in Osterbönen/Westerbönen ist eine detaillierte Analyse des Bedarfs von Carsharingangeboten und die Bereitstellung von Mitfahrgelegenheiten geplant. Zusätzlich kann Carsharing/können Mitfahrgelegenheiten das Angebot an der Mobilitätsstation in Nordböge und am Bahnhof Bönen ergänzen. Insbesondere für die Berufspendler, die von außerhalb kommen, wäre der Umstieg von der Bahn hin zu einem anderen Verkehrsmittel attraktiv. Für die Umsetzung des Vorhabens werden folgende Strategien verfolgt: <ul style="list-style-type: none"> » Unterstützung privater Initiativen » Ansprache privater Anbieter » Raum für Carsharing schaffen (Stellplatzflächen, ggf. Ladestationen bei E-Autos) » Rechtssicherheit und Systeme in Bezug auf Mitnahmeregelungen schaffen
Beteiligte	Gemeinde Bönen, Bewohner, Private Anbieter, Verkehrsgesellschaft Kreis Unna
Priorität	mittel

Teilhabe

Maßnahme T 1		Reaktivierung ehemalige Ermeling Grundschule	L
Projekthierarchie	Leitprojekt		
Ausgangslage	Die Ermeling Grundschule wurde aufgrund des starken Schülerrückgangs 2015 geschlossen. Zeitweise wurde sie als Flüchtlingsunterkunft genutzt und stand als Provisorium für Vereine zur Verfügung. Perspektivisch ist die Einrichtung eines Bürgertreffs geplant.		
Ziel	<p>Aktivierung von leerstehenden, identitätsstiftenden Immobilien</p> <p>Unterstützungsnetzwerke in den Nachbarschaften stärken</p> <p>Stärkung öffentlicher Räume</p>		
Kurzbeschreibung	<p>Die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Konzeptes hat ergeben, dass sich aus heutiger Sicht folgende Nutzer und Nutzungen andeuten:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Vereine und Initiativen: Treffpunkt für Vereine » Privatpersonen: Räumlichkeiten für private Feiern » Schulen und Kindergärten: Reaktivierung des Grünen Klassenzimmers, Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche <p><u>Planung</u></p> <p>Zur Vorbereitung der Einrichtung eines Bürgertreffs soll eine Machbarkeitsstudie mit folgenden Inhalten erarbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Wirtschaftliche Beurteilung der Optionen Abriss/Neubau oder Sanierung » Erarbeitung eines Nutzungs- und Raumkonzeptes » ggf. Erarbeitung von Planungen zum Bau eines neuen Gebäudes » Erarbeitung eines Entwurfs zur Gestaltung der angrenzenden Freiflächen » ggf. Einbindung der Sporthalle und des Sportplatzes bei den Planungen <p><u>Umsetzung</u></p> <p>Bei der Umsetzung sind die Ergebnisse der Vorplanungen zu berücksichtigen. Für eine erfolgreiche Umsetzung und einen langfristigen Erfolg des Projektes ist die Einbindung der Belange und Ideen der zukünftigen Nutzer wichtig.</p> <p>Zudem sollten die Nutzungen auf die Angebote der Umgebung Bezug nehmen. Hierzu gehören sowohl touristische Potenziale wie die Nähe zum Sesekeradweg als auch das Thema Baukultur, das insbesondere in den südlichen Ortschaften eine hohe Relevanz hat.</p>		



Verortung der Maßnahme im Planungsraum



Ehemaliges Schulgebäude und Schulhof

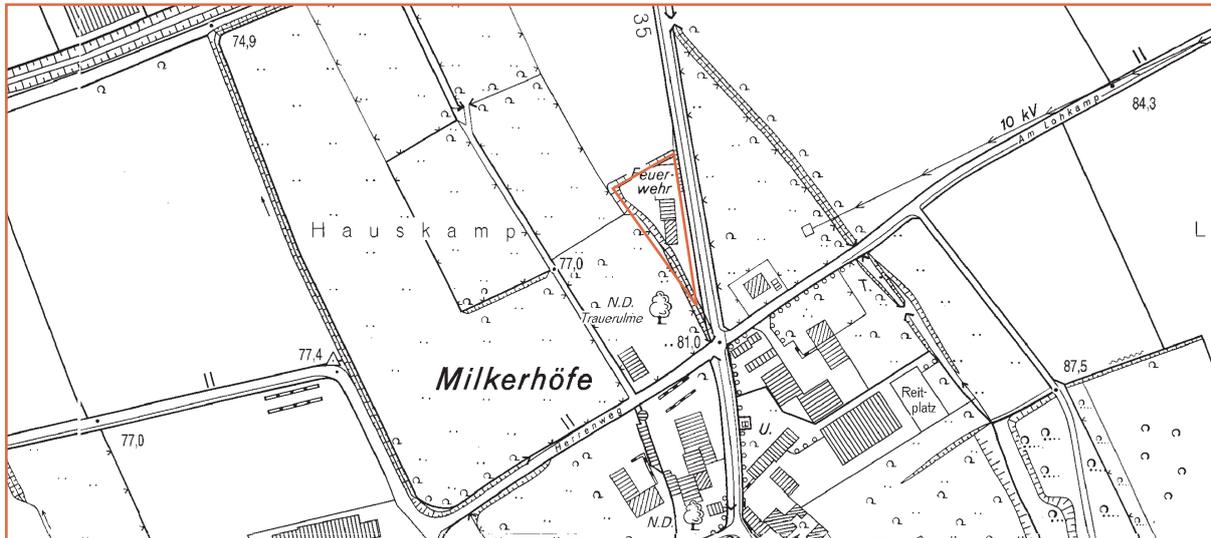


Sportplatz

Federführung	Gemeinde Bönen (Fachbereich Planen, Bauen, Umwelt)
Beteiligte	Vereine
Priorität	hoch
Geschätzte Kosten	noch zu ermitteln
Förderzugang	ggf. Dorferneuerungsprogramm NRW

Teilhabe

Maßnahme T 2 Ideenschmiede Bürgertreff Osterbönen		L
Projekthierarchie	Leitprojekt	
Ausgangslage	Die Einrichtung eines Bürgertreffs für die Anwohner der Ortschaften Osterbönen und Westerbönen ist seit einigen Jahren im Gespräch. Es gibt bereits die Möglichkeit, sich im Besprechungsraum (ausgestattet mit einer kleinen Küche/ einem Gastrobereich) der Freiwilligen Feuerwehr zu treffen. Die Neuaufstellung des Brandschutzbedarfsplans hat ergeben, dass die Räumlichkeiten mittelfristig für die Feuerwehr erhalten bleiben sollen. Die Einrichtung eines Bürgertreffs in den Räumlichkeiten der Feuerwehr ist somit kurzfristig nicht realisierbar.	
Ziel	Gemeinschaften unterstützen und Kooperationen ausbauen	
Kurzbeschreibung	<p>Bereits seit einigen Jahren wird die Einrichtung eines Bürgertreffs für die Bewohner der Ortsteile Oster- und Westerbönen diskutiert. Aufgrund des Platzbedarfs der Freiwilligen Feuerwehr stehen die Räumlichkeiten im Gebäude in Osterbönen in den nächsten 5 Jahren vorerst nicht zur Verfügung.</p> <p>Die Ideenschmiede richtet sich an die Bewohner und potenziellen Nutzer des Bürgertreffs. Es geht es um die Entwicklung von Ideen und Varianten für einen Bürgertreff unter Berücksichtigung der Raumproblematik. Es sollen Konzepte diskutiert werden, die Optionen für eine kurzfristige Einrichtung eines Bürgertreffes berücksichtigen oder auch temporäre Lösungen aufzeigen. Aus heutiger Sicht sind folgende Varianten möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Eine temporäre Lösung (unabhängig vom Feuerwehrhaus), bis geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen » Alternativen zum Feuerwehrgebäude, wenn dieses auch langfristig nicht zur Verfügung steht » Umbau-/Einrichtungsbedarfe, wenn das Feuerwehrgebäude als Bürgertreff umgenutzt werden kann <p>Die Ideenschmiede soll folgende Elemente beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung einer gemeinsamen Vision » Entwicklung von verschiedenen Varianten in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen » Gemeinsame Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes » Von anderen lernen: Diskussion über erfolgreich umgesetzte Projekte aus anderen Gemeinden <p>Die Ideenschmiede bietet darüber hinaus die Möglichkeit, das Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement in Westerbönen und Osterbönen weiter zu stärken.</p>	



Verortung der Maßnahme im Planungsraum



Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Osterbönen



Besprechungsraum

Federführung	Gemeinde Bönen (Fachbereich Planen, Bauen, Umwelt)
Beteiligte	Bewohner, Kommunikationsbüro
Priorität	mittel
Geschätzte Kosten	noch zu ermitteln
Förderzugang	ggf. Dorferneuerungsprogramm NRW, Heimatförderprogramm

Teilhabe

Maßnahme T 3 Multifunktionale Nutzung Kirche Flierich	
Projekthierarchie	Mittel- bis langfristig anzugehende Projekte
Ziel	Kulturelle Vielfalt im Ortsbild sichtbar machen
Kurzbeschreibung	Die evangelische Kirche in Flierich steht unter Denkmalschutz und besitzt einen hohen identitätsstiftenden Wert für die Bewohner. Neben der baukulturellen Bedeutung stellt die Kirche (gemeinsam mit dem Gasthof Haus Böinghoff) den zentralen Treffpunkt für die Nachbarschaft dar. Der Innenraum der Kirche verfügt über eine klassische Ausstattung, die für die Nutzung als Glaubensraum benötigt wird. Im Kirchenschiff finden bereits heute kulturelle Veranstaltungen statt. Perspektivisch soll das Gebäude so angepasst werden, dass es den erweiterten Nutzungsansprüchen gerecht wird. Der bisherige Beteiligungsprozess hat ergeben, dass insbesondere die starre Bestuhlung und die Beheizung/Klimatisierung zwei wesentliche Baustellen sind. Da die Kirche unter Denkmalschutz steht, ist eine umsichtige Planung erforderlich.
Beteiligte	Ev. Pfarrei, Gemeinde Bönen, Heimatkundeverein, Jugendtreff Stairway
Priorität	mittel

Maßnahme T 4 Initiierung von Projekten zur Förderung der Integration	
Projekthierarchie	Mittel- bis langfristig anzugehende Projekte
Ziel	Gemeinschaften unterstützen und Kooperationen ausbauen Austausch/Diskussion zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen fördern
Kurzbeschreibung	Die Gemeinde Bönen sieht die Integration von Zugezogenen als wichtige gesellschaftliche Aufgabe an. Es gibt bereits zahlreiche Angebote in der Gemeinde wie z. B. den Verein Zuflucht.Bönen oder das <i>Gebet der Religionen</i> des interreligiösen Arbeitskreises Bönen. Ehrenamtliche Gruppen und Vereine erhalten von der Gemeinde Unterstützung. Im Rahmen der Werkstatt „Wir in Bönen“ ist deutlich geworden, dass mehr Möglichkeiten des interkulturellen Gesprächs notwendig sind. In Zukunft sollen Projekte initiiert werden, um einen Rahmen für diese Gespräche zu schaffen: <ul style="list-style-type: none"> » Förderung von kulturellem Austausch über Vereinsarbeit wie z. B. Sport- und Musikvereine » Diskussion um ein „Buntes Haus“: Bündelung von Angeboten, Anlaufstelle und Beratung » Schaffung eines Netzwerkes zum interkulturellen Austausch
Beteiligte	Gemeinde Bönen, Religionsgemeinschaften, Vereine, Kreis Unna
Priorität	mittel

Maßnahme T 5 Mobilitätsbildung Schulen Marie-Curie-Gymnasium und Humboldt-Realschule	
Projekthierarchie	Mittel- bis langfristig anzugehende Projekte
Ziel	Bildungseinrichtungen stärken Förderung der Verkehrssicherheit
Kurzbeschreibung	<p>Das Gymnasium und die Realschule bilden zusammen einen wichtigen Schulstandort in der Gemeindemitte. In den letzten Jahren wurden bereits einige Investitionen zur Ertüchtigung der Gebäude investiert (z. B. Erneuerung Heizungsanlage, Erneuerung Unterrichtsräume der Realschule, Modernisierung Sporthalle Gymnasium); in den kommenden Jahren sind weitere Investitionen geplant. Bei den Ortsteilspaziergängen ist das Thema Verkehrssicherheit aufgekommen: Es betrifft zum einen den Weg von der Bushaltestelle des Schülerverkehrs zu den Schulen und zum anderen das Verkehrsaufkommen beim Abholen und Bringen der Schüler. Ganz konkret ergibt sich hieraus das Handlungserfordernis, die Verkehrssicherheit durch eine angemessene Umfeldgestaltung zu bewirken. Darüber hinaus sollen in einem ganzheitlichen Ansatz Projekte zur Mobilitätsbildung initiiert werden, bei denen Mitgestaltungsmöglichkeiten für ein nachhaltiges Mobilitätssystem aufgezeigt werden können.</p> <p>Fördermöglichkeiten werden im Rahmen des Bundesprogramms „Soziale Integration im Quartier“ oder über das Darlehen „Gute Schule 2020“ der NRW. BANK gesehen.</p>
Beteiligte	Schulen, Gemeinde Bönen, Jugendtreffs, Kreis Unna
Priorität	gering



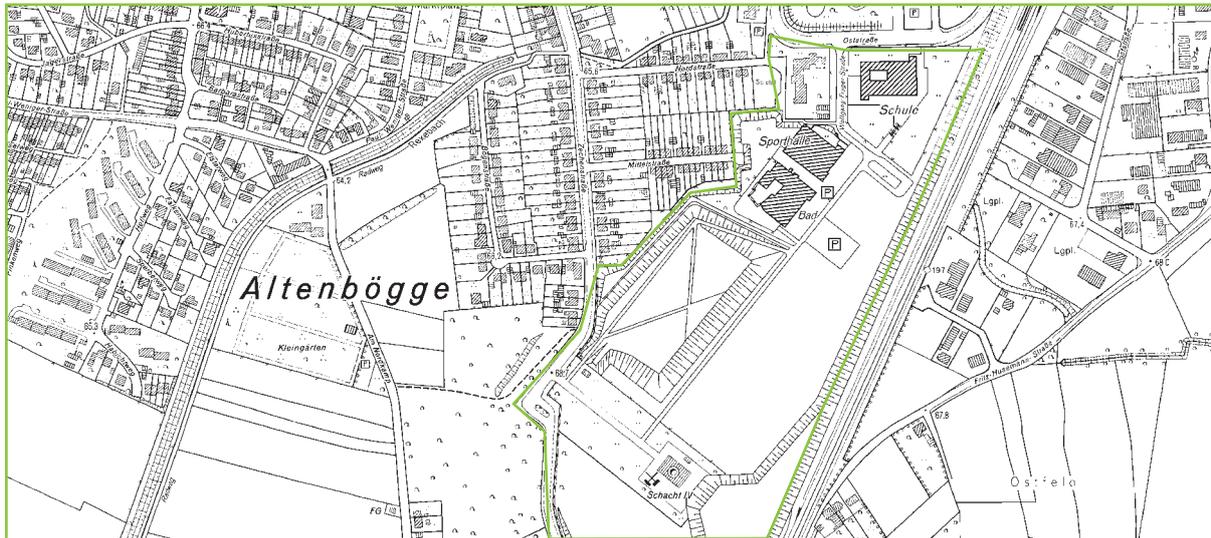
Evangelische Kirche in Flierich



Parkplatz am Schulzentrum Bönen

Generationen

Maßnahme G 1 Entwicklung Zechengelände Königsborn L	
Projekthierarchie	Leitprojekt
Ausgangslage	Die Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes steht unter dem Motto „Spiel und Sport“. Es liegt ein Rahmenplan (Stand 2005, Überarbeitung 2008) vor. In Teilen wurde dieser umgesetzt. Hierzu gehört vor allem der nördliche Bereich, in dem die Goetheschule, das Schwimmbad und eine Sporthalle neu errichtet wurden. Ein Großteil der Fläche ist noch nicht entwickelt. Es gibt Überlegungen, auf den noch freien Flächen Sportplätze und zugehörige Anlagen für die Vereine I.G. Bönen und SpVg Bönen 1984 e.V. zu errichten.
Ziel	Belebung von Freiräumen Stärkung öffentlicher Räume
Kurzbeschreibung	<p><u>Planung</u></p> <p>Erarbeitung eines Freiraumkonzeptes unter Berücksichtigung folgender Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Welche Inhalte und Planungen aus dem Rahmenplan haben noch Bestand und sollen in das neue Konzept übernommen werden? » Priorisierung von Entwicklungsflächen und Projektideen » Berücksichtigung von Pflege- und Instandhaltungskosten, Modelle zur kooperativen Umsetzung von Projekten <p><u>Umsetzung</u></p> <p>Im Rahmen des Beteiligungsprozesses für das IKEK wurden weitere Ideen und Nutzungen für die freien Flächen genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Aufenthaltsqualität für Familien schaffen, z. B. Kinderspielplatz in Sichtnähe des Förderturms » Bespielung des öffentlichen Raums z. B. durch weitere Lichtkunstinstallationen » Schaffung eines gastronomischen Angebotes: Biergarten, der von wechselnden Gastronomen betrieben wird, Anlegung eines öffentlichen Grillplatzes » Erweiterung des touristischen Angebotes z. B. durch Wohnmobilstellplätze » Weitere Event- und Kulturnutzungen wie beispielsweise Open-Air-Konzerte, Open-Air-Kino oder ein Freiluft-Theater » Einbindung der Fläche in das Radwegenetz/Beschilderung Radwegeverbindungen » Räumliche Anbindungen der Quartiere an das Zechengelände



Verortung der Maßnahme im Planungsraum



Federführung	Gemeinde Bönen
Beteiligte	Vereine, GSV (Gemeindesportverband)
Priorität	hoch
Geschätzte Kosten	noch zu ermitteln
Förderzugang	ggf. Heimatförderprogramm

Generationen

Maßnahme G 2 Entwicklung von Treffpunkten für Kinder und Jugendliche	
Projekthierarchie	Mittel- bis langfristig anzugehende Projekte
Ziel	Ausbau des Freizeit- und Kulturangebotes für Kinder und Jugendliche
Kurzbeschreibung	Über Spiel- und Sportplätze sowie die beiden Jugendtreffs weist die Gemeinde Bönen bereits ein gutes Angebot an Treffpunkten für Kinder und Jugendliche auf. Diese konzentrieren sich allerdings in der Ortsmitte (Skateranlage, Minikicker-Feld und Mountainbike-Anlage). Um gezielt Kinder und Jugendliche auch in anderen Ortsteilen anzusprechen, sollen gemeinsam mit Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit Projekte initiiert werden, mit denen kostenlose, vereinunabhängige Aktivitäten angeboten werden können. Räumlicher Fokus: Nordbögge, Osterbönen/Westerbönen und Bramey-Lenningsen
Beteiligte	Gemeinde Bönen, Schulen, Kindergärten, Akteure der Kinder- und Jugendarbeit
Priorität	gering

Städtebauliche Identitäten

Maßnahme S 1 Städtebauliche Aufwertung Marktplatz Altenbögge	
Projekthierarchie	Mittel- bis langfristig anzugehende Projekte
Ziel	Stärkung öffentlicher Räume
Kurzbeschreibung	Der Marktplatz Altenbögge stellt für den Ortsteil einen wichtigen öffentlichen Raum dar. Allerdings hat der Platz in den letzten Jahren an Bedeutung verloren. Mit dem Wegfall des Wochenmarktes und der Kritik der Anwohner an den saisonalen Veranstaltungen wie z. B. „Karibischer Sommer“ wird der Platz nur noch selten frequentiert und überwiegend als Durchgangsraum genutzt. Die Aufenthaltsqualität des Platzes soll wieder gesteigert werden. Dies soll auf zwei Ebenen erreicht werden: 1. Belebung des Platzes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des direkten Wohnumfeldes 2. Städtebauliche Aufwertung des Platzes Bei den Planungen sind ebenfalls ökologische Belange (Materialbeschaffung, Entsiegelung) und der Umgang mit den vorhandenen und potenziellen Stellplatzflächen zu berücksichtigen
Beteiligte	Gemeinde Bönen, Bewohner, Anwohner
Priorität	gering

Maßnahme S 2 Maßnahmen zur Förderung der Baukultur	
Projekthierarchie	Mittel- bis langfristig anzugehende Projekte
Ziel	Lokale Baukultur vermitteln Aktivierung von leerstehenden, identitätsstiftenden Immobilien
Kurzbeschreibung	In der Gemeinde Bönen gibt es eine Reihe von Baudenkmalern und historisch interessanten Orten, die für das baukulturelle Erbe der Gemeinde und der Region von Bedeutung sind. Siedlergemeinschaften und Heimatvereine kümmern sich u. a. seit vielen Jahren um dieses historische Erbe. In einem Netzwerk zum Thema Baukultur soll diese Arbeit weiter unterstützt und weiterentwickelt werden. Hierzu zählen: <ul style="list-style-type: none"> » Das Sichtbarmachen von baukulturellen Anlagen wie z. B. besondere Hofanlagen im Süden des Gemeindegebietes (Hinweisschilder, Öffentlichkeitsarbeit) » Die Aufwertung von historischen Orten/Plätzen wie z. B. dem Vöhdeplatz in Altenbögge » Der Erhalt von baukulturell bedeutsamen Gebäuden wie z. B. dem Gasthof Timmering
Beteiligte	Gemeinde Bönen, Heimatkundeverein, Siedlergemeinschaften
Priorität	mittel



Wohnhaus am Vöhdeplatz



Marktplatz Altenbögge

Ausblick



Wie kann sich die Gemeinde Bönen zwischen dem Ballungsraum Ruhrgebiet und der ländlichen Grenzlage zwischen Münsterland und Sauerland zukünftig positionieren? Die Herausforderungen, die mit dieser Fragestellung zusammenhängen, lassen sich räumlich und thematisch beschreiben.

Als räumliche Herausforderung lässt sich die Lage in dem eingangs beschriebenen Übergangsraum definieren. Einerseits fängt die Gemeinde Bönen Entwicklungstrends der umliegenden Kommunen auf (Beispiel Wohnungsmarkt), andererseits steht sie in Abhängigkeit vom Angebot ihrer Umgebung (Beispiel Arbeitsplätze und Versorgungsstruktur). Die thematischen Herausforderungen wurden in der Einleitung des Konzeptes bereits aufgeworfen. Das interkommunale Entwicklungskonzept ist ein erster Schritt, um Antworten auf diese Fragen zu finden:

Wie muss das Wohnen, der Verkehr und die Versorgung in Bönen gestaltet werden, damit die Gemeinde auch unter den Auswirkungen des Demografischen Wandels attraktiv bleibt und ihre Aufgaben im Rahmen der Daseinsvorsorge wahrnehmen kann?

» **Zukunftsfähige Mobilität in Übergangsregionen ist Voraussetzung für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung. Sie kann Defizite im Hinblick des Wohnens in ländlichen Lagen und im Bereich der Versorgung ausgleichen.**

Welche Ansätze braucht es im Bereich der Bildung und Integration, um die Teilhabe am öffentlichen Leben für alle gesellschaftlichen Gruppen zu ermöglichen?

» **Interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Stärkung der Einflussnahme von der jungen Generation tragen zur Steigerung der Lebensqualität bei. Partizipation und Planung müssen dafür neu gedacht werden.**

Welche Infrastruktur und welche Kooperationen sind notwendig, um für alle Generationen Frei-

zeit- und Kulturangebote zu schaffen?

» **Eine Infrastruktur, die flexibel auf den Demografischen Wandel reagieren kann und das Empowerment von Initiativen und Vereinen zur Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders befördert Nachbarschaften, Ortsteile und die gesamte Gemeinde in eine lebenswerte Zukunft.**

Wie müssen die Landschaftsräume in Bönen weiterentwickelt und wie können klimatische Verbesserungen erreicht werden, um die Dorfökologie zu stärken?

» **Die Multifunktionalität von Landschaftsräumen fördert die Akzeptanz für Umwelt- und Klimathemen. Wenn Naturräume und Freizeiträume behutsam verwoben werden, können sie einen wertvollen Beitrag für die Dorfökologie leisten.**

Wie können Ortsbilder geprägt und wie kann für Baukultur sensibilisiert werden, um die städtebaulichen Identitäten der jeweiligen Ortslage zu fördern?

» **Hier soll das Spannungsfeld zwischen Industriekultur und ackerbäuerlicher Tradition weiter ausgebaut und als Alleinstellungsmerkmal herausgearbeitet werden.**

Welche ökonomischen Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um Arbeit und Tourismus in Bönen zu profilieren?

» **Die Gemeinde Bönen hat bereits gute Erfahrungen mit interkommunaler Zusammenarbeit gemacht. Diese Strategie wird auch in Zukunft eine große Rolle bei der Umsetzung von Projekten spielen und notwendig für die zukünftige Konzeption von Arbeits- und Tourismuswelten sein.**

Mit der Umsetzung erster Projekte können wichtige Entwicklungsimpulse für die Gemeindeentwicklung gegeben werden.